

# **GESCHÄFTS-** **BERICHT //**



# GELEBTE WERTE // INNOVATIVE IDEEN



HAMBURG WASSER BELIEFERT TÄGLICH RUND ZWEI  
MILLIONEN MENSCHEN IN HAMBURG UND DER  
METROPOLREGION MIT FRISCHEM TRINKWASSER UND  
REINIGT DEREN ABWASSER.

Die Geburtsstunde dieser modernen Dienstleistungen schlägt schon 1842: Nach dem Großen Brand wird Hamburg die erste Metropole auf dem europäischen Festland, die eine zentrale öffentliche Trinkwasserversorgung und Abwasserentsorgung baut. Noch heute steht HAMBURG WASSER für eine fortschrittliche öffentliche Daseinsvorsorge.

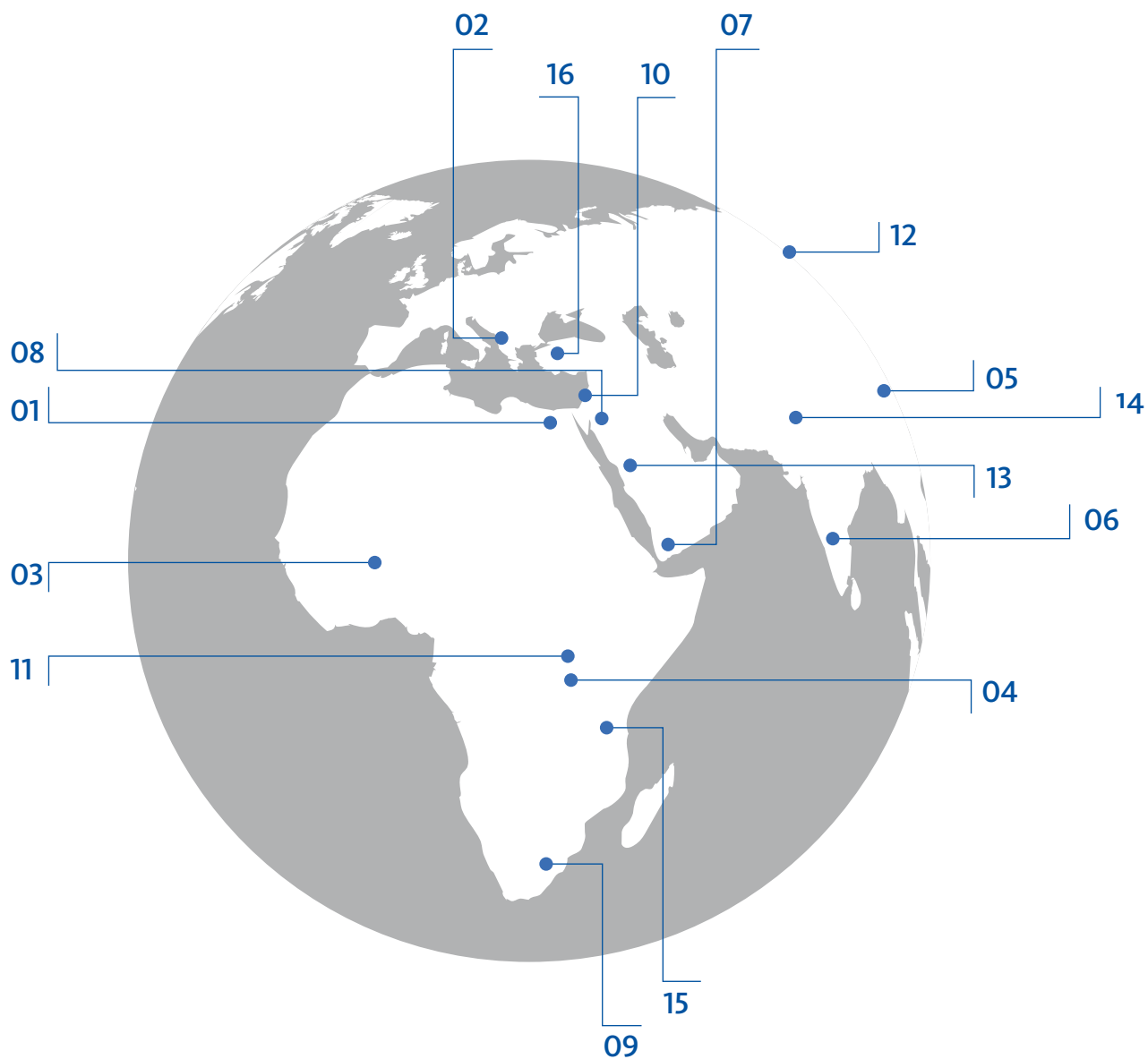
Faktoren wie Klimawandel, demografische Entwicklung und Verbraucherverhalten haben Auswirkungen auf die nur langsam wandelbare städtische Infrastruktur. HAMBURG WASSER entwickelt daher bereits heute Konzepte, wie die bestehenden Infrastruktursysteme an neue Rahmenbedingungen angepasst werden können und setzt zukunftsweisende Technologien in Pilot- und Demonstrationsvorhaben ein. Das daraus gewonnene Know-how sowie die langjährige Betriebserfahrung exportiert der Konzern heute in die ganze Welt.

\* \* \*

HAMBURG ENERGIE PRODUZIERT HEUTE RUND 40.000  
MEGAWATTSTUNDEN STROM IN EIGENEN ANLAGEN

Der Tradition und alten Werten folgend hat die Hansestadt Hamburg — mit der Gründung von HAMBURG ENERGIE — die Energieversorgung für ihre Bürger wieder in die eigenen Hände übernommen. Dafür wurden bereits 50 Millionen Euro in den Standort Hamburg und die Metropolregion investiert und dabei zahlreiche Arbeitsplätze in der Branche der erneuerbaren Energien geschaffen. Rund 90.000 Kunden haben sich auch deshalb bereits für HAMBURG ENERGIE entschieden.

# AUSLANDSAKTIVITÄTEN //



01 // Ägypten

02 // Albanien

03 // Burkina Faso

04 // Burundi

05 // China

06 // Indien

07 // Jemen

08 // Jordanien

09 // Lesotho

10 // Palestina

11 // Ruanda

12 // Russland

13 // Saudi Arabien

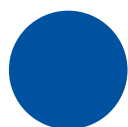
14 // Tadschikistan

15 // Tansania

16 // Türkei

# KONZERNSTRUKTUR //

## HAMBURG WASSER



servCount



RALOS



HOWA



Harzwasserwerke



CAH



servTEC



HSE Verwaltungsg.



VERA GmbH



aquabench GmbH

## HAMBURG ENERGIE



Hamburg Energie  
Solar GmbH



Hamburg Energie  
Wärme GmbH



Umwelt Solar  
GmbH & Co. PV 13 KG



Bioenergie Brunsbüttel  
Contracting  
GmbH & Co. KG



EBE – Elsflether  
Bioenergie GmbH



GTW Geothermie  
Wilhelmsburg GmbH

Prozentualer Anteil der Beteiligungen



# KENNZAHLEN // 2013

## HAMBURG WASSER

FINANZEN [IN MIO. €]	2013	2012
Umsatzerlöse	529,3	505,9
Eigenkapital inkl. Sonderposten	1.578,7	1.549,0
Anlagevermögen	3.714,1	3.700,3
Bilanzsumme	3.846,0	3.806,1
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	153,1	163,9
Investitionen	139,0	142,3
<b>MITARBEITER</b>	<b>2013</b>	<b>2012</b>
Stichtag <sup>1)</sup>	2.097	2.110
plus Auszubildende	83	101

HWW und HSE konsolidiert

<sup>1)</sup> exkl. befristet Beschäftigte, Auszubildende und Langzeitbeurlaubte

## HAMBURG ENERGIE

FINANZEN [IN MIO. €]	2013	2012
Umsatzerlöse	273,8	135,3
Eigenkapital inkl. Sonderposten	2,2	1,8
Anlagevermögen	45,7	22,0
Bilanzsumme	84,0	45,0
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-10,3	6,8
Investitionen	24,9	8,9
<b>MITARBEITER</b>	<b>2013</b>	<b>2012</b>
Stichtag	46	31

# JAHRESABSCHLÜSSE DER GESELLSCHAFTEN //

## INHALT//

### HAMBURGER WASSERWERKE

Lagebericht // SEITE 02 – 13

Bilanz // SEITE 14 – 15

Gewinn- & Verlustrechnung // SEITE 16

Anhang // SEITE 17 – 25

Entwicklung des  
Anlagevermögens // SEITE 26 – 27

Bericht des Aufsichtsrates // SEITE 28 – 29

### HAMBURGER STADTENTWÄSSERUNG

Lagebericht // SEITE 30 – 41

Bilanz // SEITE 42 – 43

Gewinn- & Verlustrechnung // SEITE 44

Anhang // SEITE 45 – 51

Entwicklung des  
Anlagevermögens // SEITE 52 – 53

Bericht des Aufsichtsrates // SEITE 54 – 55

### HAMBURG ENERGIE

Lagebericht // SEITE 56 – 65

Bilanz // SEITE 66 – 67

Gewinn- & Verlustrechnung // SEITE 68

Anhang // SEITE 69 – 75

Entwicklung des  
Anlagevermögens // SEITE 76 – 77

Bericht des Aufsichtsrates // SEITE 78 – 79

Impressum // SEITE 80

# AUF EINEN BLICK

## HAMBURGER WASSERWERKE GMBH

KENNZAHLEN	2013	2012
<b>FINANZEN</b>		
Wasserpreis [EUR/m <sup>3</sup> ]	1,61	1,56
Monatlicher Grundpreis je Wasserzähler Qn 2,5 m <sup>3</sup> /h [EUR]	4,90	4,75
Umsatzerlöse [Mio. EUR]	228,5	215,8
Eigenkapital inkl. Sonderposten [Mio. EUR]	156,6	156,5
Anlagevermögen [Mio. EUR]	521,2	510,3
Bilanzsumme [Mio. EUR]	596,9	574,1
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit [Mio. EUR]	56,8	50,3
Investitionen [Mio. EUR]	42,1	50,4
<b>MITARBEITER</b>		
Stichtag <sup>1)</sup> [Anzahl]	1.059	1.061
plus Auszubildende [Anzahl]	50	70
<b>WASSERVERSORGUNG</b>		
Wasserwerke [Anzahl]	16	16
Rohrnetzlänge [km]	5.336	5.358
Wasserzähler [Anzahl]	1.107.305	1.099.746
Einwohner im Versorgungsgebiet (HH und Umland) [Mio. Einwohner]	2,03	2,00
Verbrauch pro Einwohner / Tag (o. Ind. und Gewerbe) [Liter]	111	110
Wasserabgabe [Tm <sup>3</sup> ]	110.137	107.585

<sup>1)</sup> Exkl. befristet Beschäftigter, Auszubildender und Langzeitbeurlaubter.

# HAMBURGER WASSERWERKE



# LAGEBERICHT //

## HAMBURGER WASSERWERKE GMBH

### 1 Grundlagen des Unternehmens

#### 1.1 GESCHÄFTSMODELL

Kernaufgabe der Hamburger Wasserwerke GmbH (HWW) ist die einwandfreie Trinkwasserversorgung der Hamburger Bürger gemäß Gestattungsvertrag. Mit 16 Wasserwerken mit Standort in Hamburg, Niedersachsen und Schleswig-Holstein und Wasserbezug aus einem Werk einer 50%igen Tochtergesellschaft werden jährlich weit über 100 Mio. m<sup>3</sup> Wasser gefördert und über das rund 5.300 km lange Versorgungsnetz zum Kunden transportiert.

Wasser und Abwasser sind elementare Bestandteile des täglichen Lebens. Sauberes Trinkwasser und eine kompetente Abwasserentsorgung sind entscheidende Faktoren für hohe Lebensqualität. Zur verantwortungsbewussten technischen Umsetzung des Wasserkreislaufes werden im Gleichordnungskonzern HAMBURG WASSER die Kompetenzen der Unternehmen Hamburger Stadtentwässerung (HSE) und Hamburger Wasserwerke gebündelt.

Die HWW versorgt ca. 2,03 Mio. Menschen in Hamburg und dem Umland. Auf der Basis von Konzessionsverträgen werden insgesamt 16 Umlandkommunen beliefert und die Leistung direkt mit dem Kunden abgerechnet, die gelieferte Wassermenge entspricht rund 7,9% der Gesamtabgabemenge. Daneben bestehen Verträge mit sogenannten Weiterverteilern, bei denen Wasser von HWW geliefert wird und die betreffenden Vertragspartner dann die Abrechnung der Wassermengen mit dem Endkunden durchführen.

#### 1.2 ZIELE UND STRATEGIE

HAMBURG WASSER bedient die Kunden in der Metropolregion Hamburg sicher, umweltgerecht und mit hoher Qualität. Fortwährende Modernisierung und Werterhalt der Anlagen garantieren technisch bestmögliche Ver- und Entsorgungssicherheit auf höchstem Niveau zum Wohl der Region. Indikator dafür ist die Kundenzufriedenheit, die in regelmäßigen Abständen durch Umfragen gemessen wird,

zuletzt in 2012. Daneben ist es ebenfalls Zielsetzung, die Infrastruktur durch die erforderlichen Investitions- und Instandhaltungsmaßnahmen auf dem hohen Niveau dauerhaft zu erhalten. HAMBURG WASSER ist ein modernes, serviceorientiertes Unternehmen, das die Kundenzufriedenheit und wettbewerbsfähige Wirtschaftlichkeit in Hamburg und der Metropolregion in den Mittelpunkt stellt. Ziel der HWW ist es, die Wasserversorgung zu leistungsgerechten und sozial verträglichen Preisen zu gewährleisten.

Die Indikatoren für die Erfüllung dieser unter Umständen divergierenden Zielsetzungen sind die jederzeitige Einhaltung und Unterschreitung der gesetzlich vorgeschriebenen Werte für das Trinkwasser einerseits – ausgedrückt durch die Anzahl meldepflichtiger Grenzwertüberschreitungen bei der Reinwasserüberwachung – sowie die Preisentwicklung andererseits. Diese soll dabei nach Möglichkeit immer bei oder unterhalb der langfristigen Steigerung des allgemeinen Verbraucherpreisindex liegen. Beide Indikatoren konnten eingehalten werden. Das Verhältnis zwischen Preissteigerung und allgemeiner Preissteigerung im zehnjährigen Langfristtrend liegt derzeit trotz ungünstiger Rahmenbedingungen bei 0,88 und damit unter der Zielvorgabe.

Zur Minimierung der erforderlichen Preisanpassungen wird HAMBURG WASSER weiterhin permanent die Effizienz in seinen Kerngeschäftsfeldern zu steigern haben. Das allgemeine Strukturproblem der Wasserver- und Abwasserentsorgung besteht darin, dass der Wassergebrauch und damit auch die gebührenrelevante Abwassermenge im Trend und unter Eliminierung klimatisch bedingter positiver und negativer Ausschläge nach wie vor rückläufig ist, was im Mittel zu deutlichen jährlichen Umsatzrückgängen führt. Auf der anderen Seite ist die HWW belastet mit allgemeinen Kostensteigerungen und nicht beeinflussbaren strukturellen Vorgängen wie z. B. einer gesetzlich geforderten höheren Risikovorsorge für die Altersversorgung der Beschäftigten oder der gesetzlich erhöhten EEG-Umlage bei den Energiekosten. Dieser Tendenz kann aus eigener Anstrengung nur durch Effizienzsteigerungen und Kosteneinsparungen in dem (geringen) Teil der beeinflussbaren Kosten entgegengesteuert werden. Aufgrund der ungünstigen Relation zwischen beeinflussbaren und nicht beeinflussbaren Kosten ist die Hebelwirkung von Maßnahmen zur Kosteneinsparung sehr begrenzt.



HAMBURG WASSER setzt auf engagierte, motivierte und qualifizierte Mitarbeiter, um die Aufgaben auch in der Zukunft optimal erfüllen zu können. Die Mitarbeiter werden gefördert und ihre Eigenverantwortung wird gestärkt. Im Jahr 2013 ist das bei HAMBURG WASSER neu aufgelegte Führungskräfteentwicklungsprogramm in die Umsetzungsphase gestartet. Die HWW und der Konzern HAMBURG WASSER haben es sich zum Ziel gesetzt, die Arbeitsplätze zu sichern und die Qualifizierung der Mitarbeiter durch gezielte Aus- und Weiterbildung zu unterstützen. Zum 31.12.2013 waren bei den HWW 1.112 Mitarbeiter / -innen (Vorjahr: 1.131, jeweils ohne Auszubildende) beschäftigt, davon sind 800 der Mitarbeiter männlich und 312 weiblich. Der Altersdurchschnitt der Beschäftigten lag bei 44,8 Jahren (Vorjahr: 44,4). Umgerechnet auf Vollzeitäquivalente (VZÄ) führt dies zum 31.12.2013 zu 1.039,7 VZÄ (Vorjahr: 1.053,6 VZÄ).

Es ist das unternehmerische Ziel der HWW, den Kundenkreis außerhalb der Stadt Hamburg weiter zu vergrößern. Dies kann entweder durch die (teilweise oder vollständige) Übernahme von Konzessionen für die Aufgabe der Wasserversorgung für weitere Umlandkommunen oder aber projektbezogen durch externe Leistungen gegenüber Dritten erfolgen. Zusätzlich intensivieren HAMBURG WASSER und seine Tochtergesellschaften ihre Angebote an wasserwirtschaftlichen Dienstleistungen im In- und Ausland. Ziel ist es dabei stets, den Kunden gegenüber vorteilhafte Gebühren und Entgelte anzubieten und die so erzielten Umsätze kosten- und damit wasserpreisentlastend einzusetzen. Indikator für diese Zielerreichung ist dabei die Summe der Umsätze bei den externen Leistungen. Im Vergleich zu 2012 konnte die Summe von rund 22,9 Mio. EUR auf 24,0 Mio. EUR in 2013 gesteigert werden. Im Zusammenhang mit den Vertragsbeziehungen zu einzelnen Kunden ergibt sich zum Stichtag 31.12.2013 folgendes Bild:

KENNZAHL	2013	2012
Einwohner im Versorgungsgebiet [IN MIO.]	2,03	2,00
Versorgungen (Vertragsbeziehungen) [ANZAHL]	673.069	668.901
davon in Hamburg [ANZAHL]	618.465	614.740
davon in Umlandgemeinden [ANZAHL]	54.568	54.126
davon Großabnehmer [ANZAHL]	31	30
davon Weiterverteiler [ANZAHL]	5	5
Verbrauch pro Einwohner und Tag [L / D]	111	110

### 1.3 STEUERUNGSSYSTEM

Die Steuerung des Unternehmens erfolgt über die differenzierten Planungs- und Steuerungssysteme des Controllings und wird durch ein differenziertes Risikomanagementsystem ergänzt. Das Controlling der HWW umfasst alle Geschäftsbereiche. Dabei wird grundsätzlich die Idee der Kongruenz von Aufgabe und Verantwortlichkeit gelebt, indem für die einzelnen organisatorischen Bereiche und Stabsstellen Einzelbudgets verabschiedet werden und die Einhaltung dieser Budgets (inkl. der Zielvorgaben für die Leistungserbringung) in die Verantwortung der Leiter / -innen gelegt wird. Das Controlling hat hierbei eine begleitende Rolle. Über die Hierarchieebenen werden vom Gesellschafter bis zu den Mitarbeitern in den Referaten im Zielvereinbarungsprozess Ziele, Kennzahlen und Zielwerte festgelegt. Der Ablauf der Unternehmenssteuerung gliedert sich in drei prinzipielle Phasen „Planung – Umsetzung – Überprüfung“.

Die Liquidität der HWW wird anhand eines monatlichen Liquiditätsmanagementberichts überwacht. Dieser enthält Erläuterungen zu Liquidität, Finanzierung und Zinsentwicklung. Das Finanzmanagement der HWW gewährleistet eine regelmäßige Liquiditätskontrolle und eine sachgerechte Kreditüberwachung. Ein zentrales Cash-Management wird in Form der täglichen Liquiditätsüberwachung durchgeführt.

Die Steuerung der Tochtergesellschaften, Unternehmensbeteiligungen erfolgt über das Controlling und wird durch umfangreiche Berichtspflichten gewährleistet. Die Steuerung der Projekte und Daueraufgaben in den externen Leistungen erfolgt in Zusammenarbeit zwischen dem Controlling über die Abteilung Geschäftsentwicklung. Im Rahmen eines jährlichen Berichtes muss die Wirtschaftlichkeit der Tätigkeiten nachgewiesen werden.

#### 1.4 FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Durch fortwährende Optimierung und Orientierung am Stand der Technik verfolgt die HWW im Konzern HAMBURG WASSER eine kontinuierliche Verbesserung der messbaren Umweltschutzleistung und der auf nachfolgende Generationen ausgerichteten Entwicklung, die über die reine Erfüllung der gesetzlichen und behördlichen Anforderungen hinausgeht. Dies wird unter anderem durch die Mitarbeit in zahlreichen Gremien der technischen Dachverbände und Forschungsinstitutionen manifestiert. Durch ihre Aktivitäten trägt die HWW wesentlich zum erfolgreichen Gewässerschutz in der Metropolregion bei. Gesteuert werden die Forschungsaktivitäten durch die Abteilung Qualitäts- und Technologieentwicklung, welche direkt der technischen Geschäftsführung untersteht.

## 2 Wirtschaftsbericht

### 2.1 GESAMTWIRTSCHAFTLICHE UND BRANCHENBEZOGENE RAHMENBEDINGUNGEN

Die für die HWW relevanten volkswirtschaftlichen Rahmenbedingungen der allgemeinen Preisentwicklung, insbesondere für die bezogenen Waren und Dienstleistungen und die Baukosten im Hoch- und Tiefbau, haben sich in etwa so wie erwartet entwickelt und damit die Aufwandsseite nicht zusätzlich belastet. Da sich das Zinsniveau in 2013 weiterhin auf einem historischen Tief bewegte, konnte der Zinsaufwand für Darlehenszinsen insgesamt trotz gestiegener Verbindlichkeiten konstant gehalten werden. Das niedrige Zinsniveau führt allerdings auf der Seite der Rückstellungsverpflichtungen für Altersversorgung aufgrund des sinkenden Bewertungszinssatzes für die Abzinsung zu einer stark ansteigenden Erhöhung der Rückstellungsverpflichtungen. Dieser negative Trend wird sich unabhängig von der Zinsentwicklung aufgrund der Mittelwertbildung auch in den kommenden Jahren fortsetzen.

Belastend wirken sich nach wie vor für eine energieintensive Branche wie die Wasserversorgung die hohen Energiepreisteigerungen unter anderem aufgrund des Ausbaus der erneuerbaren Energien aus, die auch zu gestiegenen Aufwendungen bei den HWW geführt haben. Die HWW sind bemüht, hier so weit wie möglich dem entgegenzuwirken, aufgrund der Lage und Struktur der eigenen Grundstücke sind die Handlungsoptionen beispielsweise für den Bau von Windkraftanlagen allerdings begrenzt.

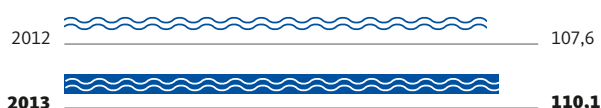
Als Indikatoren für den Umgang mit den branchenspezifischen Rahmenbedingungen sind im Unternehmen die Entwicklung der allgemeinen Preissteigerungen, des Zinsniveaus, der Baukosten Tiefbau sowie die Entwicklung der Energiekosten relevant, jeweils abgelesen an den Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes bzw. der Energiebörse EEX.

### 2.2 GESCHÄFTSVERLAUF

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für die Wasserversorgung in Hamburg können für das Jahr 2013 als stabil bezeichnet werden. Maßgeblich dafür war die für die Ertragsseite entscheidende Größe der den Kunden gelieferten und abgerechneten Wassermenge im Hamburger Stadtgebiet. Aufgrund des trockenen Sommers ist

es insgesamt zu einer Steigerung der abgegebenen Wassermenge gegenüber dem Vorjahr von rund 2,4 % auf in Summe 110,1 Mio. m<sup>3</sup> gekommen. Da auf der Kostenseite im Saldo keine wesentlichen Überschreitungen gegenüber dem Plan aufgetreten sind, konnten die Mehrbelastungen aus zusätzlichen Rückstellungsverpflichtungen aus der Altersversorgung durch die Mehrerlöse aus Wasserlieferung kompensiert und damit das Planergebnis von 30,0 Mio. EUR übertroffen werden. Der Jahresüberschuss in Höhe von 30,6 Mio. EUR wird gemäß dem Ergebnisabführungsvertrag an die Gesellschafterin HWW Beteiligungsgesellschaft mbH als Tochter der städtischen Beteiligungsholding abgeführt. Der Wasserverlust betrug bei HWW in diesem Jahr 4,2 % und entsprach damit genau der Prognose. Im Benchmarking mit zehn weiteren großen deutschen Wasserversorgern zählt Hamburg damit zu den Spitzenreitern. Nur ein Unternehmen hatte zur letzten Erhebung des Benchmarks einen geringeren Wasserverlust.

### Abgegebene Wassermenge in Mio. m<sup>3</sup>



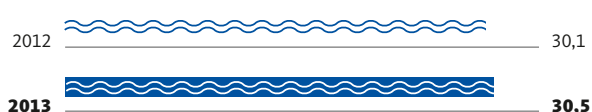
In 2013 ist der Wasserpreis um 3,2 % von 1,56 auf 1,61 EUR / m<sup>3</sup> Frischwasser angehoben worden sowie der mengenunabhängige Grundpreis in Abhängigkeit von der Zählergröße entsprechend.

## 2.3 LAGE DES UNTERNEHMENS

### Ertragslage

Der Jahresüberschuss in Höhe von 30,5 Mio. EUR (Vorjahr: 30,1 Mio. EUR) resultiert aus dem Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT) von 43,7 Mio. EUR, dem negativen Finanzergebnis in Höhe von 16,0 Mio. EUR, dem außerordentlichen Ergebnis aus den Unterschiedsbeträgen der Pensionsverpflichtungen gemäß BilMoG von 1,9 Mio. EUR und den sonstigen Steuern in Höhe von 0,5 Mio. EUR. Das Finanzergebnis umfasst dabei Zinsaufwendungen aus der Abzinsung der Rückstellungen, die Zinsen auf Bankverbindlichkeiten sowie die Erträge aus den Beteiligungen.

### Jahresüberschuss in Mio. EUR



Im Vergleich von 2013 zu 2012 haben insbesondere folgende Effekte zu Veränderungen geführt: Die Umsatzerlöse haben sich im Wesentlichen aus klimatischen Bedingungen sowie aufgrund der Preiserhöhung mit 228,5 Mio. EUR um rund 12,7 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr erhöht. Die Eigenleistungen der mit der Planung von Wasserversorgungsanlagen, deren Entwurf und der Aufsicht über die Bauausführung beschäftigten HWW-Mitarbeiter sind aufgrund einer Anpassung der zugrunde gelegten Stundensätze um rund 1,9 Mio. EUR gestiegen, die sonstigen betrieblichen Erträge übertrafen das Vorjahresergebnis um rund 4,9 Mio. EUR, im Wesentlichen aufgrund höherer Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen und dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens sowie einer höheren Leistungsverrechnung mit der HSE (mit korrespondierend höheren Aufwendungen durch Leistungsbezug von der HSE).

Der Materialaufwand erhöhte sich um 5,5 Mio. EUR durch höhere erforderliche Instandhaltungsaufwendungen bzw. erforderliche Rückstellungsbildungen aus vertraglichen und / oder gesetzlichen Verpflichtungen sowie durch gestiegene Energiepreise. Der Personalaufwand stieg durch die allgemeine Tarifierhöhung (Auswirkungen auf Löhne und Gehälter sowie Altersversorgung). Zusätzlich wurden neue Rückstellungen für Altersteilzeit gebildet. Die Abschreibungen sind um insgesamt rund 1,5 Mio. EUR angestiegen. Ursache hierfür war die Erhöhung des Anlagevermögens durch fertig gestellte Bauprojekte. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen einschließlich der Konzessionsabgaben und der Grundwasserentnahmegebühren erhöhten sich um rund 3,8 Mio. EUR. Dies ist weitgehend auf die Abwertung der Forderungen gegenüber der ServCount, die umsatzbedingte Erhöhung der Konzessionsabgaben sowie die Erhöhung der Grundwasserentnahmegebühren in Hamburg zurückzuführen. Daneben hat sich durch die veränderten Stundensätze auch der Aufwand aus der Leistungsverrechnung mit der HSE erhöht (mit korrespondierendem Ertrag).

Aufgrund der weiterhin günstigen Kapitalmarktsituation mit sehr niedrigem Zinsniveau sowohl bei langfristiger Darlehensaufnahme als auch im Liquiditätsmanagement mit Tagesgeld konnte das Zinsergebnis aus Bankverbindlichkeiten trotz insgesamt gestiegener Verbindlichkeiten konstant gehalten werden. Im außerordentlichen Ergebnis wurden wie im Vorjahr die sich aus der Umstellung auf die handelsrechtliche Bilanzierung nach dem Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) ergebenden Unterschiedsbeträge für Pensionsverpflichtungen berücksichtigt. Sie sind nach dem Bilanzierungs- und Bewertungsstandard der FHH über 15 Jahre mit jeweils 1/15 anzusammeln. In 2013 wurde wiederum ein Betrag in Höhe von rund 1,9 Mio. EUR zugeführt.

Das Beteiligungsergebnis ist um 1,9 Mio. EUR gesunken. Grund hierfür sind Abwertungen der Beteiligungen an den Harzwasserwerken und der ServCount.

Als weiterer Indikator für die wirtschaftliche Lage ist für die HWW das Verhältnis zwischen den jährlichen zu finanzierenden Investitionen und den jährlichen Abschreibungen von Bedeutung. In Abhängigkeit von der Betrachtungsweise von Abschreibungen nach Anschaffungs- bzw. Wiederbeschaffungszeitwerten besteht hier derzeit eine mehr oder weniger große Diskrepanz, die in Bezug auf die Zukunftsfähigkeit der HWW – auch im Hinblick auf Szenarien mit langfristig wieder steigenden Zinssätzen – laufend auf Handlungsbedarf hin analysiert wird. Es ist hierbei abzuwägen zwischen den gleichrangigen Zielen des nachhaltigen Erhalts des bestehenden Anlagevermögens einerseits und den wirtschaftlichen Vorgaben ans Unternehmen andererseits. Als Ergebnis dieser Abwägung sind im Jahr 2013 Gesamtinvestitionen von rund 42,0 Mio. EUR getätigt worden. Wie in den Vorjahren lag der Schwerpunkt dabei in der nachhaltigen Substanzerhaltung von Netzen und Anlagen. Die Investitionen konnten dabei zum Teil durch Innenfinanzierungsmittel getätigt werden (vgl. Cashflow-Rechnung).

### Finanzlage

Die Zahlungsfähigkeit war im Geschäftsjahr 2013 jederzeit gesichert. Der Mittelbedarf aus dem laufenden Geschäftsbetrieb und den Investitionen konnte aus eigenen Mitteln und durch die Aufnahme von Tagesgeldern und langfristigen Darlehen gedeckt werden. Die Fristenkongruenz war sichergestellt. Trotz eines konstant hohen jährlichen Investitionsniveaus von rund 42,0 Mio. EUR und des bestehenden Ergebnisabführungsvertrages konnte der Zinsaufwand bei gestiegenen Darlehensverbindlichkeiten durch konsequentes Liquiditätsmanagement und das nach wie vor geringe Zinsniveau weitgehend konstant gehalten werden. Um auch in den Folgejahren eine Sicherung von langfristig niedrigen Zinsen erreichen zu können, wurden in 2013 die benötigten Kredite mit langen Laufzeiten – überwiegend zehn Jahre – aufgenommen.

Im Berichtsjahr betrug der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit 56,8 Mio. EUR und lag damit auf dem Niveau des Vorjahres.

KAPITALFLUSSRECHNUNG [IN TEUR]	2013	2012
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	56.787	50.252
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-39.943	-50.771
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-17.380	2.235
Veränderung Liquidität	-536	1.715
Liquidität zum Jahresanfang	1.919	204
Liquidität zum Jahresende	1.383	1.919

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit betrug 2013 rund -40,0 Mio. EUR und lag damit unter dem Vorjahresniveau. Die Investitionsquote, die das Verhältnis von Investitionen zum erzielten Umsatz widerspiegelt, sank von 23,4 % im Vorjahr auf 18,4 %.

### Vermögenslage

Die Bilanzsumme stieg im Geschäftsjahr 2013 um 22,9 Mio. EUR auf 596,9 Mio. EUR an. Während die Eigenkapitalquote sich um einen Prozentpunkt verringerte, blieben die Anlagendeckung und die Sachanlagenintensität nahezu auf gleichem Niveau. Das Anlagevermögen und damit das langfristig gebundene Vermögen war durch Eigenkapital und mittel- und langfristiges Fremdkapital zu 82,1% (Vorjahr: 81,5%) gedeckt. Der Deckungsgrad des Anlagevermögens durch Eigenkapital (inklusive des Sonderpostens) verringerte sich von 30,7% auf 30,0%.

KENNZAHLEN ZUR VERMÖGENSLAGE [IN %]	2013	2012
Eigenkapitalquote <sup>1)</sup>	26,2	27,3
Anlagendeckung <sup>2)</sup>	82,1	81,5
Sachanlagenintensität	82,7	83,7

<sup>1)</sup> Eigenkapitalquote unter Berücksichtigung des Sonderpostens für Baukostenzuschüsse.

<sup>2)</sup> Durch Eigenkapital sowie lang- und mittelfristige Verbindlichkeiten.

Der Rückgang der Eigenkapitalquote resultiert vor allem aus dem gestiegenen Anlagevermögen (und Bilanzsumme); aufgrund des durch den Ergebnisabführungsvertrag konstanten absoluten Eigenkapitals war eine Erhöhung des Fremdkapitals erforderlich. Der Deckungsgrad des Anlagevermögens durch Eigenkapital veränderte sich von 30,7% auf 30,0%.

Die Anlagendeckung stieg als Folge des höheren Anlagevermögens und deutlich stärker ansteigenden lang- und mittelfristigen Kapitals. Die Sachanlagenintensität sank, weil die Zunahme des Gesamtkapitals über dem Anstieg des Sachanlagevermögens lag.

### 2.4 FINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN

Die für das Unternehmen HWW relevanten Indikatoren werden kontinuierlich beobachtet und ausgewertet. Sie bilden dabei die unterschiedlichen Ebenen der Unternehmenssteuerung ab. Die Bedeutung der Indikatoren für die spezifischen Zielsetzungen ist im obigen Text erläutert.

### Geschäftsmodell, Unternehmensziele und Unternehmensstrategie:

- > Umsatz Externe Leistungen
- > Jahresüberschuss

### Operative Leistungsindikatoren

- > Eigenkapitalquote
- > Anlagendeckung
- > Cashflow

### 2.5 NICHT FINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN

Die für das Unternehmen HWW relevanten Indikatoren werden kontinuierlich beobachtet und ausgewertet. Sie bilden dabei die unterschiedlichen Ebenen der Unternehmenssteuerung ab. Die Bedeutung der Indikatoren für die spezifischen Zielsetzungen ist im obigen Text erläutert.

### Geschäftsmodell, Unternehmensziele und Unternehmensstrategie

- > Einwohner im Versorgungsgebiet
- > Länge des Wassernetzes in km
- > Meldepflichtige Grenzwertüberschreitungen bei der Reinwasserüberwachung
- > Kundenzufriedenheit
- > Wasserpreisteigerung unter der allgemeinen Preisteigerung
- > Anzahl Mitarbeiter

### Branchenbezogene Rahmenbedingungen

- > Indices des Statistischen Bundesamtes für allgemeine Preisteigerung Waren und Dienstleistungen, Baukosten Hoch- und Tiefbau, Zinsniveau 10-jährige Bundesanleihen, Energiekosten / Börsenpreise EEX

### Operative Leistungsindikatoren

- > Abgegebene Wassermenge
- > Wasserverlust
- > Anzahl der Umlandkommunen in Belieferung
- > Anzahl Versorgungs- / Vertragsbeziehungen

### 3 Nachtragsbericht

Vorgänge von wesentlicher Bedeutung nach dem Bilanzstichtag mit Auswirkung auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage sind nicht eingetreten.

### 4 Risikobericht

Teil der Qualitätssicherung ist das sogenannte interne Überwachungs- und Kontrollsystem, das das Risiko-Management-System, die Revision, die Überwachungsfunktionen des Managements und die integrierten Prozesskontrollen umfasst. Bei dem internen Überwachungs- und Kontrollsystem handelt es sich um die Gesamtheit aller Methoden und Maßnahmen, die dazu dienen, einen ordnungsgemäßen Ablauf des betrieblichen Geschehens, insbesondere des Rechnungslegungsprozesses, sicherzustellen. Die organisatorischen Maßnahmen sind dabei in die Betriebsabläufe integriert – sie erfolgen prozessbegleitend oder sind dem Arbeitsvollzug unmittelbar vor- oder nachgelagert.

Ein besonders wichtiger Aspekt sowohl aus wirtschaftlicher wie auch aus rechtlicher Sicht als öffentliches Unternehmen für HAMBURG WASSER ist die konsequente Anwendung des Vier-Augen-Prinzips bei sämtlichen Tätigkeiten, die mit Vergaben, Beschaffungen und der Rechnungslegung zu tun haben. Zur Verstärkung der Wirksamkeit des Vier-Augen-Prinzips wird bei HAMBURG WASSER die Funktionstrennung praktiziert. Bei der Funktionstrennung ist die Kontrolle Bestandteil des nachfolgenden Prozessschrittes, z. B. Trennung von Bedarfsträger und Einkäufer. Neben den programmierten Kontrollen (Nutzung des SAP-Systems, Workflows etc., die flächendeckend zum Einsatz kommen) ist die Funktionstrennung die wirksamste, effizienteste wie auch wirtschaftlichste Kontrolle, da sie durch organisatorische oder technische Maßnahmen direkt in die Abläufe integriert ist. Aufeinanderfolgende Prozessschritte werden personell und organisatorisch voneinander getrennt.

Im Rahmen des Risikomanagementprozesses werden die Budgeteinhaltung sowie die Kalkulation und Auskömmlichkeit der Wasserpreise überwacht. Das bestehende Risikomanagementsystem ergänzt die differenzierten Planungs- und Steuerungssysteme und das Controlling der HWW. Insgesamt wird hierdurch die Möglichkeit der Unternehmensleitung und der Aufsichtsgremien verbessert, Risiken rechtzeitig zu erkennen und geeignete Maßnahmen zur Gegensteuerung zu ergreifen. Risiken, die zukünftig eine Bestandsgefährdung des Unternehmens darstellen können, sind aus heutiger Sicht nicht erkennbar. Vorgänge von wesentlicher Bedeutung nach dem Bilanzstichtag mit Auswirkung auf die Gesamtrisikosituation sind nicht eingetreten.

Einige widrige Geschäftsjahre der ServCount haben zu einer Anhebung der Eintrittswahrscheinlichkeit für das Risiko Verlust aus Beteiligungsgesellschaften geführt. Im Rahmen der Risikoinventur ist das Reporting um Verlustrisiken aus gegenseitig verpflichtenden Verträgen, Bürgschaften und Darlehen erweitert worden. Das Risiko wird durch das Beteiligungscontrolling eng beobachtet. Die Geschäftsführung der HWW hat zur Abfederung der Risiken die Geschäftsführung der ServCount um einen Geschäftsführer für Prozessoptimierung und Sanierung erweitert.

In 2013 ist die Harmonisierung und Zusammenführung der IT-Systeme bei HAMBURG WASSER weiter fortgeschritten. Insbesondere wurden die SA-Systeme von HWW und HSE zu einem System zusammengeführt. Die Umstellung ist plangemäß vollzogen worden. Kurzfristig waren die Risiken einer fehlerhaften Entgeltabrechnung leicht angestiegen.

Insgesamt bestehen für die HWW keine existenzbedrohenden Risiken oder Risiken mit unmittelbarem Handlungsbedarf.

## 5 Prognose- und Chancenbericht

Die Aufgabe der Wasserversorgung bringt es mit sich, dass Entwicklungen sich eher in größeren Zeitzyklen abbilden bzw. Wirkung entfalten. Die HWW werden daher auch in den nächsten Jahren die jetzt definierten Ziele verfolgen bzw. Strategien zur Zielerreichung einsetzen. Die für die grundsätzliche Aufgabenerledigung entscheidende Größe bleibt die Anzahl der Einwohner bzw. Haushalte im Versorgungsgebiet und die sich daraus ergebende Wassermenge. Die Anzahl der versorgten Haushalte wird sich in der Prognose für 2014 nur sehr geringfügig erhöhen, so dass dies im Verhältnis von dadurch erzeugten zusätzlichen Umsätzen zu den – weitgehend mengenunabhängigen – Fixkosten zu keinen Veränderungen in der Preiskalkulation führen wird. Zudem ist zu berücksichtigen, dass der Umsatz aus der Wasserlieferung nicht nur von der Anzahl der Haushalte und damit Kunden, sondern auch von deren spezifischem Wassergebrauch abhängt. Hierbei wird auch in 2014 weiterhin von einem Rückgang von 0,5% in der Extrapolation des um klimatische Faktoren geglätteten Trends ausgegangen.

Wichtigste Indikatoren für die Unternehmens-Zielerreichung bleiben die Leistungsindikatoren für die gesetzeskonforme Wasserförderung, eine hohe Kundenzufriedenheit sowie möglichst geringe Preisanpassungen für die Kunden. Die Wasserpreise sind zum 01.01.2014 um 2,5% auf 1,65 EUR / m<sup>3</sup> angehoben worden. Bedingt unter anderem durch die erheblichen zusätzlichen Rückstellungsverpflichtungen bei der Altersversorgung aufgrund des Abzinsungseffektes liegt die jährliche Anhebung leicht über der erwarteten allgemeinen Inflationsrate, die Zielvorgabe eines Verhältnisses kleiner eins im langfristigen, d. h. zehnjährigen Mittel mit einer Kennzahl von 0,99 wird dennoch knapp erreicht. Die Anzahl der Mitarbeiter / -innen wird in Vollzeitäquivalenten leicht rückläufig prognostiziert. Bezüglich der Umsätze in Externen Leistungen wird mit einer Steigerung gerechnet.

Bezüglich der branchenspezifischen Rahmenbedingungen geht das Unternehmen von einer allgemeinen Preissteigerung von rund 2% aus. Aufgrund des Ergebnisabführungsvertrages mit der Gesellschafterin und des weiterhin leicht steigenden Anlagevermögens wird das Eigenkapital auch in 2014 leicht sinken bei eher konstanter Anlagendeckung. Im Cashflow wird eine Zunahme der Verbindlichkeiten gegenüber Geldinstituten von rund 2,2 Mio. EUR erwartet. Das Investitionsniveau ist planerisch in 2014 um rund 3,8 Mio. EUR reduziert worden, um dem Ziel eines ausgewogenen Verhältnisses zwischen Investitionssumme und erwirtschafteten Abschreibungen näher zu kommen. Hier wird allerdings auch in den kommenden Jahren ein notwendiger Abgleich zwischen erforderlichen Investitionen zum nachhaltigen Substanzerhalt einerseits und dem Gebot möglichst geringer Preisanpassungen andererseits erforderlich sein.

Das gesamte Wirtschaften und Handeln der HWW unterliegt einem ständigen Optimierungs- und Innovationsprozess. Zum Erreichen dieser Ziele müssen auch zukünftig sämtliche Rationalisierungspotenziale ausgeschöpft und Synergieeffekte konsequent gehoben werden. Dies soll trotz weiter sinkender Wassermengen und somit sinkender Umsatzerlöse, erwarteter Preissteigerungen bei Materialien und Leistungen sowie Tarifsteigerungen einerseits durch strikte Ausgabendisziplin und andererseits durch Umsatzsteigerungen aufgrund der Akquirierung externer Geschäftsfelder gelingen. Grundsätzlich werden die HWW dabei weiterhin in gleichem Maße ihr Augenmerk darauf richten, sowohl die Kosten zu minimieren als auch den bisher erreichten hohen Qualitätsstandard ihrer Anlagen und Dienstleistungen zu sichern bzw. zu steigern.

Um den Spagat zwischen Qualitätsanforderungen und Nachhaltigkeit einerseits und steigendem Kostendruck bei geplanten Preissteigerungen unter der Inflationsrate andererseits bewältigen zu können, hat die Geschäftsführung bei HAMBURG WASSER das in 2012 initiierte globale Projekt „Zukunftsfähigkeit“ fortgeführt, mit den Teilprojekten „Effizienzsteigerung / Prozessoptimierung“, „Optimaler Servicelevel“, „Nachhaltige Investitionstätigkeit“, „Ausweitung der Externen Leistungen“ und „Ausbau der Führungskräfteentwicklung“.

Die Chancen für die Entwicklung des Unternehmens existieren schwerpunktartig in möglicher neuer Geschäftsfeldentwicklung. Insbesondere durch das hohe Know-how der Mitarbeiter und die Betriebsgröße des Unternehmens ist HAMBURG WASSER in der Lage, Spezialisten auf allen Gebieten der Wasserver- und Abwasserentsorgung zur Verfügung zu haben. Von Consultingdienstleistungen auf einzelnen Gebieten bis hin zu einer Übernahme der Gesamtverantwortung kann die gesamte Produktpalette auch Dritten außerhalb des hamburgischen Versorgungsgebietes zur Verfügung gestellt werden. Hierbei werden insbesondere in der erweiterten Metropolregion Chancen für Zusammenarbeit mit anderen Kommunen gesehen, die sich dann bei HAMBURG WASSER in zusätzlichen Umsätzen und Deckungsbeiträgen niederschlagen.

Aufgrund der Preissteigerung von 1,61 auf 1,65 EUR / m<sup>3</sup> an den Kunden gelieferter Wassermenge gehen die HWW für 2014 von einem Gesamtumsatz von rund 228 Mio. EUR und einem an die Gesellschafterin abzuführenden Jahresüberschuss von rund 30 Mio. EUR aus.

## 6 Risikoberichterstattung in Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten

Gemäß § 6 der Satzung bedarf eine andere Anlageform als Fest- oder Termingeld der Zustimmung durch den Aufsichtsrat. Andere Geldanlagen werden aufgrund des hohen Finanzbedarfes grundsätzlich nicht vorgenommen.

Bestimmungen zu Geschäften mit Finanzinstrumenten, anderen Termingeschäften, Optionen und Derivaten wurden in der Aufsichtsratsitzung am 07.09.2006 festgelegt. Danach dürfen Zinsderivate begrenzt auf 20 % des jährlichen Finanzierungsvolumens (ca. 30,0 Mio. EUR) und zur Senkung des Zinsaufwandes für bestehende Kredite (Restlaufzeit zwei Jahre) in Höhe von maximal 40 Mio. EUR je nach Marktlage eingesetzt werden. Derartige Geschäfte wurden im Berichtsjahr nicht durchgeführt.

Die derivativen Finanzinstrumente werden ausschließlich in Verbindung mit korrespondierenden Grundgeschäften abgeschlossen und nicht für spekulative Zwecke benutzt. Im Berichtsjahr wurden keine weiteren SWAP-Vereinbarungen getroffen. Die aufgenommenen Darlehen mit einem Buchwert von 6.765 TEUR wurden mit einem variablen Zinssatz vereinbart. In entsprechender Höhe und Laufzeit sind SWAPs vereinbart, bei denen ein variabler Zinssatz mit einem festen Zinssatz getauscht wurde. Eine Belastung des Unternehmens entsteht nur in Höhe des Festzinses und einer prozentual feststehenden Marge. Durch die sich aufhebenden variablen Zinsströme besteht kein Zinsrisiko für die HWW.



## 7 Entsprechenserklärung zum Hamburger Corporate Governance Kodex

Die HWW haben bezüglich der Einhaltung des Hamburger Corporate Governance Kodex (HCGK) im Zeitraum vom 01.01. bis zum 31.12.2013 eine Entsprechens-Erklärung abgegeben. Diese ist auf der Internetseite von HAMBURG WASSER im Bereich Kunden unter der Rubrik Formulare / Downloads offen zugänglich.

Der Aufsichtsrat ist im Jahr 2013 zu vier Sitzungen zusammengekommen. Der Technik- und Finanzausschuss hat in zwei Sitzungen die wesentlichen Entscheidungen über die Wirtschaftspläne und Jahresabschlüsse der HWW sowie von deren Tochtergesellschaften vorbereitet bzw. Beschlussempfehlungen abgegeben. Die Geschäftsführung hat den Aufsichtsrat über den Gang der Geschäfte und die Ausrichtung der Geschäftspolitik unterrichtet und über alle zustimmungsbedürftigen Geschäfte beschließen lassen.

### VERGÜTUNGSBERICHT

Das Vergütungssystem der Geschäftsführungen bei HAMBURG WASSER ist grundsätzlich so ausgerichtet, dass der überwiegende Teil der Vergütung durch ein Festgehalt definiert wird und darüber hinaus variable Bestandteile vereinbart sind, die erfolgsabhängig an die Erreichung definierter Ziele gekoppelt sind. Die variable Vergütung der hauptamtlichen Geschäftsführer wird vertraglich vom Aufsichtsrat als Höchstbetrag festgelegt. Die tatsächliche Höhe orientiert sich an der Erreichung von Zielen in Bezug auf finanzwirtschaftliche Kennzahlen, an Kennzahlen aus dem Bereich Klimaschutz und an spezifischen Fachkennzahlen des Unternehmens. Über die konkrete Zielerreichung informiert der Aufsichtsratsvorsitzende. HAMBURG WASSER verfolgt das Ziel, bei kleineren Tochtergesellschaften keine hauptamtlichen Geschäftsführer einzusetzen, sondern die Geschäftsführung so weit wie möglich durch beim Mutterkonzern hauptamtlich Beschäftigte zu besetzen. Diese erhalten dann für die Geschäftsführungstätigkeit bei der Tochtergesellschaft eine Aufwandsentschädigung.

Hamburg, den 7. März 2014

Hamburger Wasserwerke GmbH

Michael Beckereit  
Techn. Geschäftsführer

Nathalie Leroy  
Kfm. Geschäftsführerin

# BILANZ //

## ZUM 31. DEZEMBER 2013

### Aktiva

[IN EUR]	Anhang		31.12.2013	31.12.2012
<b>A. ANLAGEVERMÖGEN</b>				
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>	(1)			
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		49.470,09	62.100,75	
2. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		5.353.294,75	5.402.764,84	5.444.930,43
<b>II. Sachanlagen</b>	(2)			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		70.940.621,92	70.833.088,08	
2. Technische Anlagen und Maschinen		388.187.258,37	384.145.306,22	
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		12.135.982,19	10.953.600,52	
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		22.143.489,41	493.407.351,89	480.235.416,74
<b>III. Finanzanlagen</b>	(3)			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		7.919.476,22	8.049.476,22	
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		3.730.081,35	3.530.081,35	
3. Beteiligungen		10.715.500,00	22.365.057,57	24.604.971,01
			<b>521.175.174,30</b>	<b>510.347.418,93</b>
<b>B. UMLAUFVERMÖGEN</b>				
<b>I. Vorräte</b>	(4)			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		3.831.482,95	5.184.149,77	
2. Geleistete Anzahlungen		0,00	3.831.482,95	5.185.028,62
<b>II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>	(5)			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (saldiert mit 114.445.127,28 EUR enthaltenen Abschlagsbeträgen; Vorjahr: 117.093.203,29 EUR)		37.965.539,07	34.283.381,76	
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	(7)	24.970.876,93	15.717.141,08	
3. Forderungen gegen die Freie und Hansestadt Hamburg		173.005,48	108.420,20	
4. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		1.314.385,92	277.734,04	
5. Sonstige Vermögensgegenstände		2.965.325,65	67.389.133,05	53.179.225,19
<b>III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks</b>			1.382.529,11	1.918.739,21
			<b>72.603.145,11</b>	<b>60.282.993,02</b>
<b>C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>				
			3.143.824,18	3.423.601,30
			<b>596.922.143,59</b>	<b>574.054.013,25</b>

Lagebericht  
**Bilanz //**  
Gewinn- & Verlustrechnung  
Anhang  
Entwicklung  
des Anlagevermögens  
Bericht des Aufsichtsrates

**Passiva**

[IN EUR]	Anhang	31.12.2013	31.12.2012
<b>A. EIGENKAPITAL</b>			
<b>I. Eingefordertes Kapital</b>			
1. Gezeichnetes Kapital		118.340.000,00	118.340.000,00
2. Nicht eingeforderte Einlagen		715.808,63	117.624.191,37
<b>II. Kapitalrücklage</b>	(12)	24.055.169,39	24.055.169,39
<b>III. Bilanzgewinn</b>	(13)	49.470,09	62.100,75
		<b>141.728.830,85</b>	<b>141.741.461,51</b>
<b>B. SONDERPOSTEN FÜR INVESTITIONSZUSCHÜSSE</b>	(14)	22.237.885,29	22.079.932,28
<b>C. RÜCKSTELLUNGEN</b>			
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	(15)	128.390.230,00	120.392.538,00
2. Sonstige Rückstellungen	(16)	28.093.763,44	23.241.721,71
		<b>156.483.993,44</b>	<b>143.634.259,71</b>
<b>D. VERBINDLICHKEITEN</b>			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		199.307.337,62	171.120.245,48
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen		1.212.285,54	851.463,12
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		4.784.031,87	6.706.940,85
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	(18)	50.557.299,62	69.056.678,84
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		201.681,43	9.870,18
6. Verbindlichkeiten gegenüber der HSE		9.015.050,59	8.330.287,42
7. Verbindlichkeiten gegenüber der Freien und Hansestadt Hamburg		1.396.093,86	964.812,26
8. Sonstige Verbindlichkeiten	(19)	9.957.558,68	9.515.737,12
> davon aus Steuern 796.531,42 EUR (Vorjahr: 208.862,59 EUR)			
> davon im Rahmen der sozialen Sicherheit 451.798,16 EUR (Vorjahr: 695.995,06 EUR)			
		<b>276.431.339,21</b>	<b>266.556.035,27</b>
<b>E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>		40.094,80	42.324,48
		<b>596.922.143,59</b>	<b>574.054.013,25</b>

# GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG //

## FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2013

[IN EUR]	Anhang		31.12.2013	31.12.2012
1. Umsatzerlöse	(20)		228.540.956,46	215.822.015,81
2. Andere aktivierte Eigenleistungen			8.284.595,09	6.371.756,74
3. Sonstige betriebliche Erträge	(21)		17.545.916,56	12.664.567,48
4. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren		18.303.371,33	16.292.437,19	
b) Aufwand für bezogene Leistungen		13.535.574,26	31.838.945,59	10.026.859,11
5. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter		57.445.070,14	55.732.075,40	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		15.312.702,68	72.757.772,82	13.557.570,03
> davon für Altersversorgung 4.472.778,37 EUR (Vorjahr: 2.747.452,27 EUR)				69.289.645,43
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen			27.481.130,52	25.998.679,22
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(22)		24.514.661,35	22.472.606,46
8. Konzessionsabgabe			32.631.260,75	31.260.269,71
9. Grundwasserentnahmegebühr			16.204.733,58	15.849.574,64
10. Erträge aus Beteiligungen			1.371.488,04	1.225.257,67
11. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen			68.072,80	0,00
12. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens			11.679,06	23.945,46
13. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	(23)		463.184,44	451.676,75
> davon aus verbundenen Unternehmen 341.422,89 EUR (Vorjahr: 326.183,89 EUR)				
14. Abschreibungen auf Finanzanlagen	(24)		2.439.913,44	0,00
15. Aufwendungen aus Verlustübernahme			0,00	298.433,36
16. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	(25)		15.464.396,05	12.615.925,98
> davon an verbundene Unternehmen 26.613,57 EUR (Vorjahr: 46.191,94 EUR)				
17. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			<b>32.953.078,35</b>	<b>32.454.788,81</b>
18. Außerordentliche Aufwendungen / außerordentliches Ergebnis	(26)		-1.937.806,00	-1.937.806,00
19. Sonstige Steuern			471.084,51	409.414,89
20. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne (einschließlich nicht mehr ausschüttungsgesperrter Beträge des Bilanzgewinns der Vorjahre)	(27)		30.556.818,50	30.049.191,70
21. Jahresfehlbetrag / Jahresüberschuss			-12.630,66	58.376,22
22. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			62.100,75	3.724,53
<b>23. Bilanzgewinn</b>			<b>49.470,09</b>	<b>62.100,75</b>

# ANHANG //

## FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2013

### I. Angaben zur Form und Darstellung von Bilanz bzw. Gewinn- und Verlustrechnung

Der Jahresabschluss zum 31.12.2013 der HWW ist nach den Vorschriften des HGB für große Kapitalgesellschaften und des GmbHG aufgestellt worden.

Im Zuge der SAP-Harmonisierung im Gleichordnungskonzern HAMBURG WASSER, der aus den beiden Mutterunternehmen Hamburger Stadtentwässerung AöR und Hamburger Wasserwerke GmbH besteht, und der Orientierung am Kontenplan der FHH wurden andere Zuordnungen zu einzelnen Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung vorgenommen. Dies betrifft die Technischen Anlagen, in welche Rohrnetz und Abnehmeranschlüsse, sowie die Wasserzähler und Messgeräte eingegliedert wurden. Des Weiteren wurden Änderungen zwischen den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Forderungen gegen verbundene Unternehmen, Sonstige Vermögensgegenstände, Kassenbestände, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sowie die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen vorgenommen. In der Struktur der Gewinn- und Verlustrechnung wurden Änderungen bei der Zuordnung der Umsatzerlöse, der sonstigen betrieblichen Erträge, im Materialaufwand, Personalaufwand und bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen unternommen. Um eine bessere Vergleichbarkeit des Berichtsjahres zum Vorjahr zu gewähren, wurden Anpassungen der Vorjahreszahlen vorgenommen.

Der Ausweis von latenten Steuern erfolgt auf Ebene des Organträgers.

Die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt nach dem Gesamtkostenverfahren.

### II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

- (1) Die immateriellen Vermögensgegenstände und die Sachanlagen sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet worden. Auf die aktivierten eigenen Leistungen sind Fertigungs- und Materialgemeinkostenzuschläge berechnet worden. Projektspezifische Eigenleistungen werden auf Stundenbasis abgerechnet und aktiviert.
- (2) Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen linear unter Zugrundelegung der betriebsgewöhnlichen und wirtschaftlichen Nutzungsdauer.

Ab dem Berichtsjahr 2008 werden für selbstständig nutzbare bewegliche Anlagegüter, deren Anschaffungs- oder Herstellungskosten netto mindestens 150 EUR und höchstens 1.000 EUR betragen, Sammelposten gebildet. Pro Jahr wird der Sammelposten gleichmäßig mit 20 % der Anschaffungs- oder Herstellungskosten abgeschrieben.

Kapitalzuschüsse werden von den Anschaffungs- und Herstellungskosten der Anlagegüter abgesetzt.

- (3) Bei den Finanzanlagen sind die Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen mit den Anschaffungskosten angesetzt. Ausnahmen bilden hier die Abwertung einer Beteiligung und die Abwertung von Anteilen an einem verbundenen Unternehmen zum niedrigeren beizulegenden Wert. Die Ausleihungen sind mit dem Nominalwert bilanziert. Im Falle der Unverzinslichkeit erfolgt die Bilanzierung grundsätzlich zum Barwert. Die Wertpapiere des Anlagevermögens werden grundsätzlich zu Anschaffungskosten bewertet, mit Ausnahme der Vermögensgegenstände des nach § 246 Abs. 2 HGB verrechneten Vermögens, das zum beizulegenden Zeitwert bewertet ist.

- (4) Die Vorräte sind zu fortgeschriebenen durchschnittlichen Anschaffungskosten bewertet. Soweit erforderlich, wurden Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Zeitwert gemäß § 253 Abs. 4 S. 1 HGB vorgenommen.
- (5) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nominalwert unter Berücksichtigung des erkennbaren Ausfallrisikos bilanziert.
- (15) Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden nach Vorgabe der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der FHH mit der „Projected Unit Credit Method“ (Anwartschaftsbarwertverfahren) ermittelt. Bei der Berechnung der Anwartschaften wurden die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Heubeck angewandt. Für die Bewertung des Rückstellungsvolumens wurden ein Gehaltstrend von 2 % zuzüglich 0,5 % Karrieretrend, ein Rententrend von 1,333 %, eine Fluktuationswahrscheinlichkeit von 1 % und der von der Deutschen Bundesbank veröffentlichte Zinssatz für eine angenommene Restlaufzeit von 15 Jahren mit 4,90 % berücksichtigt.
- (16) Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen angemessen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Sie sind in der Höhe des voraussichtlichen Erfüllungsbetrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlich ist. Die Rückstellungen für Altersteilzeit und Jubiläen wurden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen sowie den Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Heubeck bei Anwendung der Projected Unit Credit Method (Anwartschaftsbarwertverfahren) berechnet. Für die Bewertung dieser Rückstellungen wurden die unter (15) genannten Parameter verwendet.

Für die Ermittlung des Erfüllungsbetrages der sonstigen Rückstellungen wurde die von der FHH in Abstimmung mit dem Rechnungshof vorgegebene Inflationsrate von 1,5 % berücksichtigt, sowie die von der Deutsche Bundesbank veröffentlichten Abzinsungssätze nach § 253 Abs. 2 HGB zum erwarteten Verwendungszeitpunkt der Rückstellung.

- (17) Die Verbindlichkeiten sind zum Erfüllungsbetrag passiviert.

### III. Angaben zu Posten der Bilanz

- (1) Die Entwicklung des Anlagevermögens ist aus dem als Anlage beigefügten Anlagenspiegel ersichtlich.
- (3) Erstmals im Geschäftsjahr 2007 erwarben die HWW zudem Fondsanteile, um auf diese Weise eine der in § 7 d SGB IV i. V. m. § 8 a ATG gesetzlich geregelten Sicherungsmöglichkeiten für Altersteilzeit-Guthaben von Mitarbeitern wahrzunehmen. Die Anteile unterliegen der treuhänderischen Verwaltung der Commerzbank AG, Hamburg. Die Höhe des Bestands wird monatlich dem aktualisierten Sicherungsbedarf angepasst. Der geschlossene Vertrag zur Sicherung von Wertguthaben regelt unter besonderer Berücksichtigung des Risikoaspekts abschließend die Auswahl der Fonds, deren Anteile vom Treuhänder im Auftrag erworben werden dürfen. Nach Maßgabe des § 246 Abs. 2 S. 2 HGB ist dieser Vermögensgegenstand mit der damit in Zusammenhang stehenden Rückstellung für Altersteilzeit zu verrechnen. Die Anschaffungskosten der Wertpapiere betragen zum 31.12.2013 970 TEUR, der Depotwert beträgt 953 TEUR. Die Rückstellung für Altersteilzeit wurde nach finanzmathematischer Ermittlung mit 3.149 TEUR festgestellt.

## Forderungsspiegel

ART DER FORDERUNG [IN TEUR]	Gesamt- betrag am 31.12. des GJ	RESTLAUFZEIT	
		Bis 1 Jahr	Über 1 Jahr
1. Forderungen a. LuL (Vorjahr)	37.966 (34.283)	37.966 (34.283)	0 (0)
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen (Vorjahr)	24.970 (15.718)	24.970 (15.718)	0 (0)
3. Forderungen gegen die Freie und Hansestadt Hamburg (Vorjahr)	173 (108)	173 (108)	0 (0)
4. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht (Vorjahr)	1.314 (278)	1.314 (278)	0 (0)
5. Sonstige Vermögensgegenstände (Vorjahr)	2.966 (2.792)	2.904 (2.711)	62 (81)
<b>Summe aller Forderungen (Vorjahr)</b>	<b>67.389 (53.179)</b>	<b>67.327 (53.098)</b>	<b>62 (81)</b>

(7) Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen betragen 24.970 TEUR (Vorjahr: 15.718 TEUR). Hierin enthalten sind unter anderem Ansprüche an Tochterunternehmen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 1.291 TEUR (Vorjahr: 1.318 TEUR), Liquiditätshilfen in Höhe von 17.605 TEUR (Vorjahr: 13.954 TEUR) und kurzfristige Darlehen in Höhe von 7.479 TEUR (Vorjahr: 1.269 TEUR). Bei einem Tochterunternehmen wurde eine Wertberichtigung in Höhe von 1.866 TEUR vorgenommen.

(12) Die Kapitalrücklage beträgt wie im Vorjahr 24.055 TEUR und enthält nur zweckgebundene Rücklagen.

(13) Der an die HWW-Beteiligungsgesellschaft mbH, Hamburg, abzuführende Gewinn wird durch einen ausschüttungsgesperrten Betrag nach § 268 Abs. 8 S. 1 HGB reduziert. Die Ausschüttungssperre resultiert aus der Aktivierung von selbstgeschaffenen immateriellen Wirtschaftsgütern in Höhe von 49 TEUR und damit dem Ausweis von nicht realisierten Gewinnen in der Handelsbilanz.

Vorhandene Rücklagen aus vororganschäftlicher Zeit sind sämtlich zweckgebunden und können nicht für eine Aufrechnung mit dem ausschüttungsgesperrten Betrag verwendet werden.

## Eigenkapitalspiegel

[IN TEUR]	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklage	Bilanzgewinn / Bilanzverlust	Eigenkapital
Stand zum 01.01.2012	117.624	24.055	0	4	141.683
Jahresergebnis des GJ	0	0	0	58	58
<b>Stand zum 31.12.2012</b>	<b>117.624</b>	<b>24.055</b>	<b>0</b>		<b>141.741</b>

[IN TEUR]	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklage	Bilanzgewinn / Bilanzverlust	Eigenkapital
Stand zum 01.01.2013	117.624	24.055		62	141.741
Jahresergebnis des GJ	0	0		-13	-13
<b>Stand zum 31.12.2013</b>	<b>117.624</b>	<b>24.055</b>		<b>49</b>	<b>141.728</b>

## Verbindlichkeitspiegel

ART DER VERBINDLICHKEIT [IN TEUR]	RESTLAUFZEIT				Davon durch Pfandrechte oder ähnliche Rechte besichert
	Gesamtbetrag am 31.12. des GJ	Bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Vorjahr)	199.307 (171.120)	69.914 (44.986)	78.179 (84.189)	51.214 (41.945)	0 (0)
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen (Vorjahr)	1.212 (851)	1.042 (580)	170 (271)	0 (0)	0 (0)
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (Vorjahr)	4.784 (6.707)	4.687 (6.460)	97 (247)	0 (0)	0 (0)
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (Vorjahr)	59.572 (77.387)	59.572 (77.387)	0 (0)	0 (0)	0 (0)
5. Verbindlichkeiten gegenüber der Freien und Hansestadt Hamburg (Vorjahr)	1.396 (965)	540 (161)	248 (281)	608 (523)	0 (0)
6. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht (Vorjahr)	202 (10)	202 (10)	0 (0)	0 (0)	0 (0)
7. Sonstige Verbindlichkeiten (Vorjahr)	9.958 (9.516)	9.157 (8.603)	575 (559)	226 (354)	0 (0)
<b>Summe aller Verbindlichkeiten (Vorjahr)</b>	<b>276.431 (266.556)</b>	<b>145.114 (138.187)</b>	<b>79.269 (85.547)</b>	<b>52.048 (42.822)</b>	<b>0 (0)</b>

- (14) Die empfangenen Ertragszuschüsse werden als Sonderposten ausgewiesen. Davon entfallen 4.323 TEUR (Vorjahr: 5.512 TEUR) auf Ertragszuschüsse, die vor dem 31.12.2002 gewährt wurden. Hiervon wiederum wird der Anteil, der bis zum 31.12.1980 empfangen wurde, mit den Sätzen abgeschrieben, die auch auf die dazugehörigen Anlagen (Rohrnetz und Abnehmeranschlüsse) angewandt werden. Nach dem 01.01.1981 empfangene Zuschüsse werden jährlich mit 5% aufgelöst. Nach dem 01.01.2003 wurden Investitionszuschüsse in Höhe von 17.915 TEUR (Vorjahr: 16.568 TEUR) gewährt. Unter Anlehnung der Regelung des BMF-Schreibens vom 27.05.2003 erfolgt die Auflösung dieser Investitionszuschüsse über 40 Jahre entsprechend der Nutzungsdauer der Rohrleitungen. Die Auflösungen der Ertragszuschüsse wurden ab dem Geschäftsjahr 2013 unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.
- (15) Entsprechend der Bilanzierungsvorgabe der FHH wird der Unterschiedsbetrag aus der Bewertung der Pensionsrückstellung nach BilMoG über einen Zeitraum von 15 Jahren gestreckt. Das zum Bilanzstichtag nicht zugeführte Volumen beträgt 21.316 TEUR.
- (16) Von den sonstigen Rückstellungen entfallen auf unterlassene Instandhaltungen 5.806 TEUR (Vorjahr: 4.731 TEUR) und auf noch nicht abgerechnete Bauleistungen und Reparaturen 6.140 TEUR (Vorjahr: 5.236 TEUR). Des Weiteren wurden Rückstellungen für Abrechnungsleistungen für Wasserlieferungen von 927 TEUR (Vorjahr: 962 TEUR), für Urlaubsansprüche und Zeitguthaben 1.559 TEUR (Vorjahr: 1.631 TEUR), für Grundwassergebühren 1.207 TEUR (Vorjahr: 1.244 TEUR), für Vorruhestand 1.218 TEUR (Vorjahr: 1.606 TEUR) und Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen von 3.149 TEUR gebildet.



Zum Ende des Geschäftsjahres 2013 bestehen Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen von 3.149 TEUR (Vorjahr: 2.284 TEUR) und eine Rückstellung für Lebensarbeitszeitkonten von 354 TEUR (Vorjahr: 270 TEUR). Diese Rückstellungen sind durch die Maßgabe des § 246 Abs. 2 S. 2 HGB zu verrechnen mit den insolvenzgeschützten Vermögensposten für die Altersteilzeitverpflichtungen von 953 TEUR (Vorjahr: 1.032 TEUR) und für die Lebensarbeitszeitkonten von 311 TEUR (Vorjahr: 211 TEUR).

Die Rückstellungen beinhalten unter anderem Rückstellungen mit Beibehaltungswahlrecht gemäß Art. 67 Abs. 3 EGHGB über 4.441 TEUR. Diese enthalten als wesentliche Positionen in den Rückstellungen für unterlassene Instandhaltung die Sanierung des Wasserturms (2006) und Armaturensanierungen im Rohrnetz (2008).

- (17) Angaben nach § 285 Nr. 1 und 2 HGB zu den Verbindlichkeiten sind aus dem Verbindlichkeitspiegel ersichtlich.
- (18) Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und gegenüber der HSE sowie der FHH beinhalten unter anderem die Verbindlichkeiten gegenüber der Hamburger Stadtentwässerung, hier insbesondere die Siegelgebühren des Monats Dezember und Abrechnungskorrekturen für Vormonate, die an die HSE am 07.01.2014 nach Verrechnung mit dem Einzugsentgelt der HWW abzuführen waren (19.781 TEUR), und 20.914 TEUR gegenüber der Freien und Hansestadt Hamburg und der Hamburger Gesellschaft für Vermögens- und Beteiligungsmanagement mbH, hier ist ein bedeutsamer Bestandteil die Tagesgeldaufnahme, die zum Bilanzstichtag 4.600 TEUR betrug. Wesentlicher Bestandteil in den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen ist die Verpflichtung aus dem zum 01.01.2004 abgeschlossenen Gewinnabführungsvertrag, nach dem das ausschüttungsfähige Ergebnis des Geschäftsjahres in Höhe von 30.557 TEUR (Vorjahr: 30.049 TEUR) vollständig an die HWW-Beteiligungsgesellschaft mbH, Hamburg, abzuführen ist.

Die übrigen Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen resultieren unter anderem in Höhe von 15.763 TEUR (Vorjahr: 16.796 TEUR) aus erhaltenen Abschlagsbeträgen für Wasserlieferungen von Unternehmen des HGV-Konzerns und aus sonstigem Leistungsaustausch.

- (19) Die sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von 9.958 TEUR (Vorjahr: 9.516 TEUR) beinhalten die Verpflichtung zur Entrichtung eines Einmalbetrags an den Pensions-Sicherungs-Verein aG, die in 15 Jahresraten, beginnend im März 2007, ausgeglichen wird.

#### IV. Angaben zu Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

- (20) Die Umsatzerlöse der HWW setzen sich zusammen aus Umsätzen der Wasserversorgung in Höhe von 203.025 TEUR (Vorjahr: 194.282 TEUR), Nebentätigkeiten, die aus dem Kerngeschäft resultieren, in Höhe von 15.157 TEUR (Vorjahr: 12.035 TEUR) und Tätigkeiten aus Dienstleistungen für die Tochterunternehmen und Dritte aufgrund der Holding-Funktion der HWW mit 10.359 TEUR (Vorjahr: 9.505 TEUR).
- (21) In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind 3.378 TEUR aus der Folgekostenvereinbarung mit der HSE enthalten. Die periodenfremden Erträge in Höhe von 3.093 TEUR enthalten 1.265 TEUR Erträge aus dem Anlagenabgang, 1.000 TEUR Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen, aus der allgemeinen Haftpflichtversicherung (290 TEUR) und der Fahrbahnwiederherstellung (157 TEUR). Die sonstigen periodenfremden Erträge betragen 381 TEUR. Es sind Erträge aus der Auflösung von Sonderposten in Höhe von 1.696 TEUR enthalten.
- (22) In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind periodenfremde Aufwendungen für die Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen von 829 TEUR (Vorjahr: 593 TEUR) enthalten. Für Abschlussprüferleistungen sind Aufwendungen von 64 TEUR (Vorjahr: 58 TEUR) aus der Zuführung zur Rückstellung in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten.

- (23) In den sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträgen sind Erträge aus der Abzinsung von Rückstellungen in Höhe von 79 TEUR (Vorjahr: 66 TEUR) enthalten.
- (24) Die Abschreibungen enthalten außerplanmäßige Abschreibungen auf Anteile an einem verbundenen Unternehmen (130 TEUR) und einer Beteiligung (2.310 TEUR).
- (25) Im Zinsaufwand sind Aufwendungen für Aufzinsungen von Rückstellungen für Pensionen, Vorruhestand, Jubiläen und Altersteilzeit in Höhe von 10.187 TEUR (Vorjahr: 7.293 TEUR) enthalten.
- (26) Das außerordentliche Ergebnis resultiert aus der veränderten Bewertung der langfristigen Personalrückstellungen, begründet durch das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz. Die anteilige Zuführung des Unterschiedsbetrages aus Pensionsrückstellungen beträgt im Geschäftsjahr 2013 1.938 TEUR.
- (27) Der Jahresüberschuss der Gesellschaft aus dem abgelaufenen Geschäftsjahr, der nicht mit einer Ausschüttungssperre behaftet ist, wird aufgrund des Gewinnabführungsvertrages an die HWW-Beteiligungsgesellschaft mbH, Hamburg, abgeführt.

Der beizulegende Zeitwert der Zins-Swap-Vereinbarungen zum Bilanzstichtag 31.12.2013 stellt sich wie folgt dar:

SWAP [IN EUR]	Nominalwert	Stichtagswert
Gesamtwert	6.765.000,00	-495.449,71

Die Bewertung erfolgte am 31.12.2013 zu Marktpreisen (Fiktive Barwertermittlung anhand einer Swap-Zinskurve) unter der Berücksichtigung der Stückzinsen. Die bilanzielle Abbildung erfolgt unter Anwendung der Einfrierungsmethode.

## 2. SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen aus einem Mietvertrag für das Verwaltungsbestandsgebäude betragen bis zum Ende der Vertragslaufzeit 1.563 TEUR. Der Mietvertrag für das Verwaltungsbestandsgebäude hat eine Laufzeit bis zum 30.06.2015. Aus einem Leasingvertrag für das Technikzentrum Ausschläger Allee bestehen bis zum Ende der Vertragslaufzeit Verpflichtungen in Höhe von 10.287 TEUR. Der Leasingvertrag für das Technikzentrum hat eine Laufzeit bis zum 31.12.2019. Für die Anmietung von Geschäftsräumen am Ballindamm ergeben sich Zahlungsverpflichtungen bis zum Ablauf der Grundmietzeit am 31.12.2014 in Höhe von 129 TEUR. Aus der Anmietung von Büroräumen am Billwerder Neuer Deich ergeben sich bis zum Ende der festen Laufzeiten am 30.09.2021 und 31.07.2016 Zahlungsverpflichtungen in Höhe von 1.398 TEUR. Aus sonstigen Leasingverträgen ergeben sich Zahlungsverpflichtungen von 104 TEUR, von denen Leasingzahlungen von 50 TEUR in 2015 und Folgejahren fällig sind.

Für 2014 sind Aufträge über 12.664 TEUR (Vorjahr: 12.716 TEUR) für genehmigte Investitionen sowie 1.545 TEUR (Vorjahr: 1.722 TEUR) für Unterhaltungsmaßnahmen bereits erteilt.

## V. Sonstige Angaben

### 1. DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE

Die derivativen Finanzinstrumente werden ausschließlich in Verbindung mit korrespondierenden Grundgeschäften abgeschlossen und nicht für spekulative Zwecke benutzt. Im Berichtsjahr wurden keine weiteren SWAP-Vereinbarungen getroffen. Die aufgenommenen Darlehen mit einem Buchwert von 6.765 TEUR wurden mit einem variablen Zinssatz vereinbart. In entsprechender Höhe und Laufzeit sind SWAPs vereinbart, bei denen ein variabler Zinssatz mit einem festen Zinssatz getauscht wurde (micro hedge). Eine Belastung des Unternehmens entsteht nur in Höhe des Festzinses und einer prozentual feststehenden Marge. Durch die sich aufhebenden variablen Zinsströme besteht kein Zinsrisiko für die HWW.

### 3. HAFTUNGSVERHÄLTNISSE

Ab dem 23.02.2011 wurde der Rahmenkreditvertrag der HWW mit der HSH Nordbank AG modifiziert. Somit können maximal 7.500 TEUR als Kontokorrent- oder Festzinskredit in Anspruch genommen werden. Die Obergrenze für weitere Darlehen, die zusätzlich als Avalkredit aufgenommen werden können, ist mit 7.500 TEUR vereinbart. Diese Begünstigung kann von der CAH unverändert mitbenutzt werden.

Die Gesellschaft hat für Darlehen der Hamburg Energie GmbH unverändert unbefristete selbstschuldnerische Höchstbetragsbürgschaften in Höhe von 19.000 TEUR übernommen.

Für die Hamburg Energie GmbH hat die Hamburger Wasserwerke GmbH Vertragserfüllungsbürgschaften im Rahmen der Energiebeschaffung von insgesamt 13.000 TEUR übernommen.

Die Gesellschaft hat für die Hamburg Energie GmbH eine qualifizierte Rangrücktrittsvereinbarung hinsichtlich der von ihr zur Verfügung gestellten Gesellschafterdarlehen geschlossen. Aufgrund von Tagesgelddisposition zur Verfügung gestellte Mittel beliefen sich zum Bilanzstichtag auf insgesamt 9.000 TEUR.

Die Gesellschaft hat für ein Darlehen der Hamburg Energie Solar Betriebs GmbH über 5.000 TEUR eine unbefristete selbstschuldnerische Höchstbetragsbürgschaft übernommen.

Weiterhin wurde gegenüber der Hamburg Energie Solar GmbH, die eine Tochtergesellschaft der Hamburg Energie GmbH ist, am 24.06.2010 eine Patronatserklärung abgegeben. Die Hamburg Energie Solar GmbH ist Emittentin für eine Inhaberschuldverschreibung mit einem Emissionsvolumen von 4.000 TEUR. Dem Inhaber der Schuldverschreibung wird ein fester Zinssatz von 6% zugesichert. Nach Ablauf der Laufzeit soll die Rückzahlung zum Nennbetrag am 01.07.2020 erfolgen.

Die Gesellschaft hat für die ServCount Abrechnungsgesellschaft mbH eine qualifizierte Rangrücktrittsvereinbarung hinsichtlich des von ihr zur Verfügung gestellten Gesellschafterdarlehens geschlossen. Aufgrund von Tagesgelddispositionen zur Verfügung gestellte Mittel beliefen sich zum Bilanzstichtag auf insgesamt 7.350 TEUR.

Die Gesellschaft hat für die RALOS Verwaltung GmbH & Co. Vermietungs-KG eine Rangrücktrittsvereinbarung hinsichtlich der von ihr zur Verfügung gestellten Liquiditätshilfe sowie sonstiger Forderungen geschlossen. In Rechnung gestellte Forderungen und die gewährte Liquiditätshilfe beliefen sich zum Bilanzstichtag auf insgesamt 1.310 TEUR.

Aufgrund des jeweiligen Geschäftsmodells der Gesellschaften, für die gehaftet wird, und ihrer durch Planungen hinterlegten zukünftigen Ertragsaussichten wird die Wahrscheinlichkeit einer Inanspruchnahme aktuell als gering angesehen.

Im Geschäftsjahr 2008 hat sich die HWW gegenüber der CAH zur Schuldübernahme für eine Pensionszusage an einen ehemaligen Geschäftsführer der CAH verpflichtet. Der Erfüllungsbetrag der Pensionsverpflichtung dotiert zum Bilanzstichtag mit 395 TEUR.

Die Inanspruchnahme der CAH im Bereich der Banksicherung durch Avale beläuft sich zum 31.12.2013 auf 20 TEUR (Vorjahr: 20 TEUR).

### 4. ZUSAMMENSETZUNG DER ORGANE UND AUFWENDUNGEN FÜR ORGANE

Geschäftsführer sind:

Michael Beckereit, Hamburg, Techn. Geschäftsführer

Nathalie Leroy, Wentorf, Kfm. Geschäftsführerin

#### Die Gesamtvergütungen für die Geschäftsführer betragen im laufenden Geschäftsjahr 2013

[IN EUR]	JÄHRLICHE VERGÜTUNG		
	Erfolgs-unabhängig	Erfolgs-abhängig	Gesamt
Herr Dr. Michael Beckereit	117.500,00	28.437,50	145.937,50
Frau Nathalie Leroy	100.000,00	0,00	100.000,00

Der Aufsichtsrat bestand im Geschäftsjahr 2013 aus folgenden Mitgliedern:

**Staatsrat Holger Lange**

Vorsitzender, Staatsrat,  
Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt

**Michael Wiedner** (bis 15.05.2013)

Stellvertretender Vorsitzender,  
Abteilung Ingenieurbüro der HWW

**Karsten Eickmann** (ab 16.05.2013)

Freigestellter Betriebsrat der HWW

**Torben Bartels**

Vorsitzender des Betriebsrats der HWW

**Rüdiger Hintze**

Stellvertretender Abteilungsleiter im Amt für Vermögens-  
und Beteiligungsmanagement der Finanzbehörde

**Andreas Kolbe**

Stellvertretender Vorsitzender des Betriebsrates der HWW

**Wingolf R. Lachmann**

Ehem. Vorstandsvorsitzender der  
ExxonMobil Central Europe Holding GmbH

**Petra Bödeker-Schoemann**

Geschäftsführerin der HGV, Hamburger Gesellschaft für  
Vermögens- und Beteiligungsmanagement mbH

**Fritz Schellhorn** (bis 15.05.2013)

Geschäftsführer der Fritz Schellhorn GmbH

**Dr. Manfred Schuldt** (bis 31.03.2013)

Leiter des Amtes für Umweltschutz,  
Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt

**Dr. Renate Taugs** (ab 01.04.2013)

Kommissarische Leiterin des Amtes für Umweltschutz,  
Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt

Die Aufwendungen für den Aufsichtsrat betragen 3.280 EUR (Vorjahr:  
3.280 EUR).

Für Pensionszahlungen an ehemalige Mitglieder der Geschäfts-  
führung wurden 341 TEUR (Vorjahr: 321 TEUR) aufgewendet. Für sie  
bestehen Pensionsrückstellungen in Höhe von 2.931 TEUR (Vorjahr:  
2.808 TEUR).

## 5. BELEGSCHAFT

Im Jahresdurchschnitt waren insgesamt 1.145,6 (Vorjahr: 1.198,4  
Beschäftigte eingesetzt; davon 1.086,3 (Vorjahr: 1.101,5) Stamm-  
beschäftigte, 52,6 (Vorjahr: 67,3) Auszubildende, 4,0 (Vorjahr: 4,3)  
Trainees sowie 2,7 (Vorjahr: 25,3) Zeitarbeitskräfte und Praktikanten.

## 6. ANTEILSBESITZ

### Folgende Beteiligungen bestanden zum Jahresende:

NAME UND SITZ [IN TEUR]	Anteil	Eigenkapital	Ergebnis des letzten Gj
ServCount Abrechnungsgesellschaft mbH, Hamburg	100,0%	-4.337	-5.180
Hamburg Energie GmbH, Hamburg	100,0%	2.154	400
RALOS Verwaltung GmbH & Co. Vermietungs-KG, Hamburg	94,0%	26	118
CONSULAQUA Hamburg Beratungsgesellschaft mbH, Hamburg	50,1%	421	138
Holsteiner Wasser Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Neumünster (Daten aus 2012)	50,0%	9.856	1.829
HAMBURG WASSER Service und Technik Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Hamburg	25,0%	4.796	445

## 7. CORPORATE GOVERNANCE

Die Entsprechens-Erklärung der HWW zum HCGK ist auf der Internetseite der HAMBURG WASSER im Bereich Kunden unter der Rubrik Formulare / Downloads offen zugänglich.

## 8. GESELLSCHAFTER

Die HWW haben am 29.08.2003 einen Gewinnabführungsvertrag mit der HWW-Beteiligungsgesellschaft mbH, Hamburg, geschlossen, der am 01.01.2004 wirksam geworden ist.

Der Jahresabschluss der HWW zum 31.12.2013 wird in den befreienden Konzernabschluss der HGV, Hamburg, einbezogen. Der Konzernabschluss wird im elektronischen Bundesanzeiger offengelegt.

Hamburg, den 7. März 2014

Hamburger Wasserwerke GmbH

Michael Beckereit  
 Techn. Geschäftsführer

Nathalie Leroy  
 Kfm. Geschäftsführerin

# ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS //

## IM GESCHÄFTSJAHR 2013

[IN EUR]	ANSCHAFFUNGS- UND HERSTELLUNGSKOSTEN					
	01.01.2013	Zugänge „Kapitalzuschüsse“	(K)	Abgänge	Umbuchungen	Zuschreibungen
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>						
1. Selbst geschaffene Software, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	63.153,31	0,00		0,00	0,00	0,00
2. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	24.885.269,74	1.250.545,31		65.140,78	531.633,25	0,00
		-119.025,01	(K)			
	<b>24.948.423,05</b>	<b>1.131.520,30</b>		<b>65.140,78</b>	<b>531.633,25</b>	<b>0,00</b>
<b>II. Sachanlagen</b>						
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	226.553.896,52	2.745.083,16		1.077.981,05	1.249.279,82	71.525,31
2. Technische Anlagen und Maschinen	1.153.635.181,30	16.691.614,74		5.683.225,60	7.484.724,97	0,00
		-465.537,27	(K)			
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	47.787.404,53	3.583.784,65		1.441.249,93	523.995,02	0,00
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	14.303.421,92	17.629.700,55		0,00	-9.789.633,06	0,00
	<b>1.442.279.904,27</b>	<b>40.184.645,83</b>		<b>8.202.456,58</b>	<b>-531.633,25</b>	<b>71.525,31</b>
<b>III. Finanzanlagen</b>						
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	8.049.476,22	0,00		0,00	0,00	0,00
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	3.530.081,35	200.000,00		0,00	0,00	0,00
3. Beteiligungen	13.025.413,44	0,00		0,00	0,00	0,00
	24.604.971,01	200.000,00		0,00	0,00	0,00
	<b>1.491.833.298,33</b>	<b>41.516.166,13</b>		<b>8.267.597,36</b>	<b>0,00</b>	<b>71.525,31</b>

Lagebericht  
 Bilanz  
 Gewinn- & Verlustrechnung  
 Anhang  
**Entwicklung  
 des Anlagevermögens //**  
 Bericht des Aufsichtsrates

	KUMULIERTE ABSCHREIBUNGEN					BUCHWERTE		
	31.12.2013	01.01.2013	Abschreibungen	Abgänge	Umbuchung	31.12.2013	31.12.2013	31.12.2012
	63.153,31	1.052,56	12.630,66	0,00	0,00	13.683,22	49.470,09	62.100,75
	26.483.282,51	19.440.339,31	1.754.789,23	65.140,78	0,00	21.129.987,76	5.353.294,75	5.444.930,43
	<b>26.546.435,82</b>	<b>19.441.391,87</b>	<b>1.767.419,89</b>	<b>65.140,78</b>	<b>0,00</b>	<b>21.143.670,98</b>	<b>5.402.764,84</b>	<b>5.507.031,18</b>
	229.541.803,76	155.720.808,44	3.939.928,47	1.059.555,07	0,00	158.601.181,84	70.940.621,92	70.833.088,08
	1.171.662.758,14	769.489.875,08	18.855.856,12	4.870.231,43	0,00	783.475.499,77	388.187.258,37	384.145.306,22
	50.453.934,27	36.833.804,01	2.917.926,04	1.433.777,97	0,00	38.317.952,08	12.135.982,19	10.953.600,52
	22.143.489,41	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	22.143.489,41	14.303.421,92
	<b>1.473.801.985,58</b>	<b>962.044.487,53</b>	<b>25.713.710,63</b>	<b>7.363.564,47</b>	<b>0,00</b>	<b>980.394.633,69</b>	<b>493.407.351,89</b>	<b>480.235.416,74</b>
	8.049.476,22	0,00	130.000,00	0,00	0,00	130.000,00	7.919.476,22	8.049.476,22
	3.730.081,35	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	3.730.081,35	3.530.081,35
	13.025.413,44	0,00	2.309.913,44	0,00	0,00	2.309.913,44	10.715.500,00	13.025.413,44
	24.804.971,01	0,00	2.439.913,44	0,00	0,00	2.439.913,44	22.365.057,57	24.604.971,01
	<b>1.525.153.392,41</b>	<b>981.485.879,40</b>	<b>29.921.043,96</b>	<b>7.428.705,25</b>	<b>0,00</b>	<b>1.003.978.218,11</b>	<b>521.175.174,30</b>	<b>510.347.418,93</b>

# ZUSAMMENSETZUNG DES AUFSICHTSRATES DER HWW IM JAHR 2013

**Staatsrat Holger Lange**

Vorsitzender  
Staatsrat, Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt

**Michael Wiedner**

Bis 15.05.2013  
Abteilung I 02 HWW

**Karsten Eickmann**

Ab 16.05.2013  
Freigestellter Betriebsrat der HWW

**Torben Bartels**

Betriebsratsvorsitzender der HWW

**Rüdiger Hintze**

Stellvertretender Abteilungsleiter im Amt für Vermögens- und Beteiligungsmanagement, Finanzbehörde

**Andreas Kolbe**

Stellvertretender Vorsitzender des Betriebsrates der HWW

**Wingolf R. Lachmann**

Ehem. Vorstandsvorsitzender der ExxonMobil Central Europe Holding GmbH

**Petra Bödeker-Schoemann**

HGV Hamburger Gesellschaft für Vermögens- und Beteiligungsmanagement mbH

**Fritz Schellhorn**

Bis 15.05.2013  
Geschäftsführer der Fritz Schellhorn GmbH

**Dr. Manfred Schuldt**

Bis 31.03.2013  
Leiter des Amtes für Umweltschutz, Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt

**Dr. Renate Taug**

Ab 01.04.2013  
Kommissarische Leiterin des Amtes für Umweltschutz, Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt



# BERICHT DES AUF SICHTSRATES

Die Geschäftsführung hat den Aufsichtsrat und seinen Technik- und Finanzausschuss während des Geschäftsjahres regelmäßig und umfassend über die wirtschaftliche und technische Entwicklung des Unternehmens sowie über wesentliche Vorgänge unterrichtet. In vier Sitzungen hat der Aufsichtsrat und in zwei Sitzungen sein Technik- und Finanzausschuss die anstehenden Sachfragen eingehend erörtert und die Geschäftsführung beraten. Die Überwachung nach Gesetz und Gesellschaftsvertrag hat der Aufsichtsrat ausgeübt und die erforderlichen Entscheidungen getroffen.

Der Jahresabschluss 2013 und der Lagebericht sind von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Der Prüfungsbericht hat dem Aufsichtsrat vorgelegen. Nach eigener Prüfung hat der Aufsichtsrat keine Bedenken erhoben und über sein Ergebnis der Prüfung der Gesellschafterversammlung berichtet.

Dank gilt den im Berichtsjahr ausgeschiedenen Mitgliedern des Aufsichtsrates Herrn Dr. Manfred Schuldt, Herrn Fritz Schellhorn und Herrn Michael Wiedner. Sie haben dieses Gremium mit ihrem Wirken entscheidend geprägt.

Für die geleistete Arbeit im Geschäftsjahr 2013 spricht der Aufsichtsrat der Geschäftsführung, dem Betriebsrat sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern seinen Dank aus.

Der Aufsichtsrat

Staatsrat Holger Lange,  
Vorsitzender des Aufsichtsrates  
Hamburg, den 15. Mai 2014

# AUF EINEN BLICK

## HAMBURGER STADTENTWÄSSERUNG AÖR

KENNZAHLEN	2013	2012
<b>FINANZEN</b>		
Sielbenutzungsgebühr		
Schmutzwassergebühr [EUR / m <sup>3</sup> ]	2,09	2,09
Niederschlagswassergebühr [EUR / m <sup>2</sup> ]	0,73	0,73
Umsatzerlöse [Mio. EUR]	310,4	296,1
Eigenkapital inkl. Sonderposten [Mio. EUR]	1.422,1	1.392,5
Anlagevermögen [Mio. EUR]	3.192,9	3.190,0
Bilanzsumme [Mio. EUR]	3.258,1	3.240,5
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit [Mio. EUR]	96,3	113,6
Investitionen [Mio. EUR]	96,9	91,9
<b>MITARBEITER</b>		
Stichtag <sup>1)</sup> [Anzahl]	1.038	1.049
plus Auszubildende (inkl. NAKD-Studierende) [Anzahl]	33	31
<b>ABWASSERENTSORGUNG</b>		
Klärwerke [Anzahl]	4	4
Pumpwerke [Anzahl]	308	299
Sielnetzlängen [km]	5.899	5.881
Hausanschlüsse [Mio. EUR]	217.502	217.120
Einwohner im Entsorgungsgebiet (HH und Umland) [Mio. Einwohner]	2,00	1,97
Schmutzfracht in Einwohnerwerten [Mio. EW]	2,3	2,4
Abwassermenge nach Frischwasserbezug [Tm <sup>3</sup> ]	101.538	98.590
Behandelte Abwassermenge auf dem Klärwerk <sup>2)</sup> [Tm <sup>3</sup> ]	141.631	140.128

<sup>1)</sup> Exkl. befristet Beschäftigter, Auszubildender und Langzeitbeurlaubter.

<sup>2)</sup> Inkl. nicht gebührenrelevanter Regenwassermengen.

# HAMBURGER STADTENTWÄSSERUNG

The image features a solid blue background. In the upper portion, the text 'HAMBURGER STADTENTWÄSSERUNG' is displayed in a bold, white, sans-serif font. Below the text, two white curved lines sweep across the lower half of the page, starting from the left edge and curving towards the right, creating a sense of movement and depth.

# LAGEBERICHT //

## HAMBURGER STADTENTWÄSSERUNG AÖR

### 1 Grundlagen des Unternehmens

#### 1.1 GESCHÄFTSMODELL

Kernaufgabe der zum 01.01.1995 gegründeten Hamburger Stadtentwässerung AÖR (HSE) ist die umweltgerechte und wirtschaftliche Abwassersammlung und -behandlung in Hamburg. Im langjährigen Mittel werden 150 Mio. m<sup>3</sup> Abwasser pro Jahr behandelt, zusätzlich werden ca. 40 Mio. m<sup>3</sup> Niederschlagswasser über das Sielsystem abgeleitet. Die Abwasserbehandlung erfolgt vollbiologisch im Klärwerksverbund Köhlbrandhöft / Dradenau – eine der größten und effizientesten Anlagen Europas.

Wasser und Abwasser sind elementare Bestandteile des täglichen Lebens. Sauberes Trinkwasser und eine kompetente Abwasserentsorgung sind entscheidende Faktoren für hohe Lebensqualität. Zur verantwortungsbewussten technischen Umsetzung des Wasserkreislaufes werden im Gleichordnungskonzern HAMBURG WASSER die Kompetenzen der Unternehmen Hamburger Stadtentwässerung und Hamburger Wasserwerke gebündelt.

Die HSE entsorgt das Abwasser über ein Sielnetz mit der Länge von rund 5.898 km für rund 2,0 Mio. Menschen in Hamburg und 28 Umlandgemeinden in Schleswig-Holstein und Niedersachsen, die weit überwiegend an den Klärwerksverbund der Hansestadt angeschlossen sind. Die aus den Umlandgemeinden übernommene Abwassermenge entspricht 8,4 % der behandelten Gesamtabwassermenge. Nach der Abwasserbehandlung erfolgt die thermische Verwertung des Klärschlammes in Zusammenarbeit mit der VERA Klärschlammverbrennung GmbH, an der die HSE beteiligt ist. Die Anlagen reduzieren die jährlich im Klärwerksverbund anfallenden 1,5 Mio. m<sup>3</sup> Nassschlamm bei gleichzeitiger hocheffizienter Energiegewinnung auf 310 t zu deponierende Reststoffe.

#### 1.2 ZIELE UND STRATEGIE

HAMBURG WASSER bedient die Kunden in der Metropolregion Hamburg sicher, umweltgerecht und mit hoher Qualität. Fortwährende Modernisierung und Werterhalt der Anlagen garantieren technisch bestmögliche Ver- und Entsorgungssicherheit auf höchstem Niveau zum Wohl der Region. Indikator dafür ist die Kundenzufriedenheit, die in regelmäßigen Abständen durch Umfragen gemessen wird, zuletzt in 2012. Daneben ist es ebenfalls Zielsetzung, die Infrastruktur durch die erforderlichen Investitions- und Instandhaltungsmaßnahmen auf dem hohen Niveau dauerhaft zu erhalten. HAMBURG WASSER ist ein modernes, serviceorientiertes Unternehmen, das die Kundenzufriedenheit und wettbewerbsfähige Wirtschaftlichkeit in Hamburg und der Metropolregion in den Mittelpunkt stellt. Ziel der HSE ist es, die Abwasserentsorgung zu leistungsgerechten und sozial verträglichen Gebühren zu gewährleisten.

Die Indikatoren für die Erfüllung dieser unter Umständen divergierenden Zielsetzungen sind die jederzeitige Einhaltung und Unterschreitung der gesetzlich vorgeschriebenen Ablaufwerte für das gereinigte Abwasser einerseits (ausgedrückt durch festgestellte Überschreitungen der wasserrechtlichen Erlaubnis) sowie die Gebührenentwicklung andererseits. Die Gebührenanpassungen sollen dabei nach Möglichkeit immer auf oder unterhalb der langfristigen Steigerung des allgemeinen Verbraucherpreisindex liegen. Beide Indikatoren konnten eingehalten werden. Das Verhältnis zwischen Gebührensteigerung und allgemeiner Preissteigerung liegt im Zehn-Jahres-Mittel unter 0,5 und auch im Fünf-Jahres-Mittel derzeit bei 0,88 und damit deutlich unter der Zielvorgabe, behördlich festgestellte Überschreitungen der WRE sind – so wie in den letzten Jahren auch – in 2013 nicht aufgetreten.

## Lagebericht //

Bilanz
Gewinn- & Verlustrechnung
Anhang
Entwicklung des Anlagevermögens
Bericht des Aufsichtsrates

Zur Minimierung der erforderlichen Preisanpassungen wird HAMBURG WASSER weiterhin permanent die Effizienz in seinen Kerngeschäftsfeldern zu steigern haben. Das allgemeine Strukturproblem der Wasserver- und Abwasserentsorgung besteht darin, dass der Wassergebrauch und damit auch die gebührenrelevante Abwassermenge im Trend und unter Eliminierung klimatisch bedingter positiver und negativer Ausschläge nach wie vor rückläufig ist, was im Mittel zu deutlichen jährlichen Umsatzrückgängen führt. Auf der anderen Seite ist die HSE belastet mit allgemeinen Kostensteigerungen und nicht beeinflussbaren strukturellen Vorgängen wie z. B. einer gesetzlich geforderten höheren Risikoversorge für die Altersversorgung der Beschäftigten oder der gesetzlich erhöhten EEG-Umlage bei den Energiekosten. Dieser Tendenz kann aus eigener Anstrengung nur durch Effizienzsteigerungen und Kosteneinsparungen in dem (geringen) Teil der beeinflussbaren Kosten entgegengesteuert werden. Aufgrund der ungünstigen Relation zwischen beeinflussbaren und nicht beeinflussbaren Kosten ist die Hebelwirkung von Maßnahmen zur Kosteneinsparung sehr begrenzt.

HAMBURG WASSER setzt auf engagierte, motivierte und qualifizierte Mitarbeiter, um die Aufgaben auch in der Zukunft optimal erfüllen zu können. Die Mitarbeiter werden gefördert und ihre Eigenverantwortung wird gestärkt. Im Jahr 2013 ist das bei HAMBURG WASSER neu aufgelegte Führungskräfteentwicklungsprogramm in die Umsetzungsphase gestartet. Die HSE und der Konzern HAMBURG WASSER haben es sich zum Ziel gesetzt, die Arbeitsplätze zu sichern und die Qualifizierung der Mitarbeiter durch gezielte Aus- und Weiterbildung zu unterstützen. Zum 31.12.2013 waren bei der HSE 1.135 Mitarbeiter / innen (Vorjahr: 1.142, jeweils ohne Auszubildende) beschäftigt, davon sind 902 der Mitarbeiter männlich und 233 weiblich. Der Altersdurchschnitt der Beschäftigten lag bei 48,5 Jahren (Vorjahr: 48,8). Umgerechnet auf Vollzeitäquivalente (VZÄ) führt dies zum 31.12.2013 zu 1.023,7 VZÄ (Vorjahr: 1.026,7 VZÄ).

Die HSE entsorgt das Abwasser von heute rund 2 Mio. Einwohnern in Hamburg und Umgebung. Zum ganz überwiegenden Teil wird das Abwasser zum Klärwerk Köhlbrandhöft zur Abwasserreinigung transportiert. Unternehmerisches Ziel ist es, den Kundenkreis außerhalb des hoheitlichen Auftrages für die Stadt Hamburg weiter zu vergrößern. Dies kann entweder durch die (teilweise oder vollständige) Übernahme der Aufgabe der Abwasserentsorgung für weitere Umlandkommunen oder aber projektbezogen durch externe Leistungen gegenüber Dritten erfolgen. Zusätzlich intensivieren HAMBURG WASSER und seine Tochtergesellschaften ihre Angebote an wasserwirtschaftlichen Dienstleistungen im In- und Ausland. Ziel ist es dabei stets, den Kunden gegenüber vorteilhafte Gebühren und Entgelte anzubieten und die so erzielten Umsätze kosten- und damit gebührenentlastend einzusetzen. Indikator für diese Zielerreichung ist dabei die Summe der hoheitlichen sowie nicht hoheitlichen Umsätze bei den externen Leistungen. Im Vergleich zu 2012 konnte die Summe von rund 28,9 Mio. EUR auf 30,4 Mio. EUR in 2013 gesteigert werden. Im Zusammenhang mit den Vertragsbeziehungen zu einzelnen Kunden ergibt sich zum Stichtag 31.12.2013 folgendes Bild:

KENNZAHL	2013	2012
Einwohner im Versorgungsgebiet [IN MIO. EW <sup>1)</sup> ]	2,00	1,98
Vertragsbeziehungen [ANZAHL]	664.998	657.468
davon in HH [ANZAHL]	654.173	647.826
davon in Umlandgemeinden [ANZAHL]	9.815	8.623
davon Industriekunden [ANZAHL]	186	185
davon Brunneneigenversorger [ANZAHL]	690	704
davon Sonderkunden (z. B. Grundwassereinleitungen) [ANZAHL]	126	122
davon Abwasserübernahme Kommunen [ANZAHL]	8	8

<sup>1)</sup> EW=Einwohnerwerte

### 1.3 STEUERUNGSSYSTEM

Die Steuerung des Unternehmens erfolgt über die differenzierten Planungs- und Steuerungssysteme des Controllings und wird durch ein differenziertes Risikomanagementsystem ergänzt. Das Controlling der HSE umfasst alle Geschäftsbereiche. Dabei wird grundsätzlich die Idee der Kongruenz von Aufgabe und Verantwortlichkeit gelebt, indem für die einzelnen organisatorischen Bereiche und Stabstellen Einzelbudgets verabschiedet werden und die Einhaltung dieser Budgets (inkl. der Zielvorgaben für die Leistungserbringung) in die Verantwortung der Leiter / -innen gelegt wird. Das Controlling hat hierbei eine begleitende Rolle. Über die Hierarchieebenen werden vom Gesellschafter bis zu den Mitarbeitern in den Referaten im Zielvereinbarungsprozess Ziele, Kennzahlen und Zielwerte festgelegt. Der Ablauf der Unternehmenssteuerung gliedert sich in drei prinzipielle Phasen „Planung – Umsetzung – Überprüfung“.

Die Liquidität der HSE wird anhand eines monatlichen Liquiditätsmanagementberichts überwacht. Dieser enthält Erläuterungen zur Liquidität, Finanzierung und Zinsentwicklung. Das Finanzmanagement der HSE gewährleistet eine regelmäßige Liquiditätskontrolle und eine sachgerechte Kreditüberwachung. Ein zentrales Cash-Management wird in Form der täglichen Liquiditätsüberwachung durchgeführt.

Die Steuerung der Tochtergesellschaften und Unternehmensbeteiligungen erfolgt über das Controlling und wird durch umfangreiche Berichtspflichten gewährleistet. Die Steuerung der Projekte und Daueraufgaben in den externen Leistungen erfolgt in Zusammenarbeit zwischen dem Controlling über die Abteilung Geschäftsentwicklung. Im Rahmen eines jährlichen Berichtes muss die Wirtschaftlichkeit der Tätigkeiten nachgewiesen werden.

### 1.4 FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Durch fortwährende Optimierung und Orientierung am Stand der Technik verfolgt die HSE im Konzern HAMBURG WASSER eine kontinuierliche Verbesserung der messbaren Umweltschutzleistung und der auf nachfolgende Generationen ausgerichteten Entwicklung, die über die reine Erfüllung der gesetzlichen und behördlichen Anforderungen hinausgeht. Dies wird unter anderem durch die Mitarbeit in zahlreichen Gremien der technischen Dachverbände und Forschungsinstitutionen manifestiert. Durch ihre Aktivitäten trägt die HSE wesentlich zum erfolgreichen Gewässerschutz in der Metropolregion bei. Gesteuert werden die Forschungsaktivitäten durch die Abteilung Qualitäts- und Technologieentwicklung, welche direkt der technischen Geschäftsführung untersteht.

## 2 Wirtschaftsbericht

### 2.1 GESAMTWIRTSCHAFTLICHE UND BRANCHEN-BEZOGENE RAHMENBEDINGUNGEN

Die für die HSE relevanten volkswirtschaftlichen Rahmenbedingungen der allgemeinen Preisentwicklung, insbesondere für die bezogenen Waren und Dienstleistungen und die Baukosten im Hoch- und Tiefbau, haben sich in etwa so wie erwartet entwickelt und damit die Aufwandsseite nicht zusätzlich belastet. Kostensteigerungen haben sich bei einzelnen Großbaustellen wie z. B. dem unterirdischen Vortrieb ergeben. Da sich das Zinsniveau in 2013 weiterhin auf einem historischen Tief bewegte, konnte der Zinsaufwand insgesamt noch einmal deutlich reduziert werden. Das historisch niedrige Zinsniveau führt allerdings auf der Seite der Rückstellungsverpflichtungen für Altersversorgung aufgrund des sinkenden Bewertungszinssatzes für die Abzinsung zu einer stark ansteigenden Erhöhung der Rückstellungsverpflichtungen. Dieser negative Trend wird sich unabhängig von der Zinsentwicklung aufgrund der Mittelwertbildung auch in den kommenden Jahren fortsetzen.

Belastend wirken sich nach wie vor für eine energieintensive Branche wie die Abwasserentsorgung die hohen Energiekostensteigerungen insbesondere durch die gesetzlichen Zuschläge wie EEG und ähnliche aus. Die HSE hat hierauf bereits früh reagiert und mit der Energiegewinnung im Rahmen des Klärprozesses sowie dem Bau von Windkraftanlagen eine vollständige Selbsterzeugungsquote für die benötigte Energie erreicht.

Als Indikatoren für den Umgang mit den branchenspezifischen Rahmenbedingungen dienen im Unternehmen die Entwicklung der allgemeinen Preissteigerungen, die Entwicklung des Zinsniveaus, die Entwicklung der Baukosten Tiefbau sowie die Entwicklung der Energiekosten, jeweils abgelesen an den Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes bzw. der Energiebörse EEX. Der letzte Indikator ist in Relation zur Eigenenergieerzeugungsquote für das Klärwerk sowie das gesamte Unternehmen zu sehen. In 2013 lag dieser Wert annähernd bei 100%, Abweichungen ergeben sich lediglich aus temporärer Notwendigkeit zur Energiebeschaffung bei schwankender Energieerzeugung aus Windkraft und Ähnlichem.

## 2.2 GESCHÄFTSVERLAUF

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für die Abwasserentsorgung in Hamburg können für das Jahr 2013 als stabil bezeichnet werden. Maßgeblich dafür war die für die Ertragsseite entscheidende Größe der gebührenrelevanten Abwassermenge im Hamburger Stadtgebiet. Aufgrund des trockenen Sommers ist es insgesamt zu einer Steigerung der gebührenrelevanten Abwassermenge gegenüber dem Vorjahr von rund 3,0% gekommen. Die bei der Gebührenkalkulation der Niederschlagswasserbeseitigung zugrunde gelegten versiegelten und an das Sietnetz angeschlossenen Grundstücksflächen konnten wie geplant abgerechnet werden. Die Mehrbelastungen aus außerplanmäßigen Abschreibungen (rund 8 Mio. EUR) und höherem sonstigem betrieblichem Aufwand (rund 7,4 Mio. EUR) sowie zusätzlichem Zinsaufwand aus der Altersversorgung (rund 2,8 Mio. EUR) konnten durch die Mehrerlöse aus zusätzlichen gebührenrelevanten Abwassermengen kompensiert und damit das Planergebnis erreicht bzw. sogar leicht übertroffen werden. Der Jahresüberschuss resultiert aus dem Ansatz von Abschreibungen nach Wiederbeschaffungszeitwerten in der Gebührenkalkulation gegenüber dem handelsrechtlichen Ansatz von Abschreibungen nach Anschaffungswerten und ist gebührenrechtlich zwingend einer Substanzerhaltungsrücklage zuzuführen und dient damit der Finanzierung bei Ersatz abgängiger bestehender Infrastruktur.

In 2013 ist die Gebührenhöhe für Schmutzwasser sowie die Beseitigung von Niederschlagswasser konstant geblieben, d. h. 2,09 EUR / m<sup>3</sup> gereinigten Schmutzwassers sowie 0,73 EUR / m<sup>2</sup> gebührenrelevanter versiegelter Fläche für entsorgtes Niederschlagswasser. Die behandelte Abwassermenge inklusive des innerstädtischen Mischwasseranteils liegt mit rund 142 Mio. m<sup>3</sup> im Durchschnitt des Langfristrends und bedeutet gegenüber dem Vorjahr einen Zuwachs um rund 2 Mio. m<sup>3</sup>.

## 2.3 LAGE DES UNTERNEHMENS

### Ertragslage

Der Jahresüberschuss in Höhe von 31,9 Mio. EUR (Vorjahr: 31,3 Mio. EUR) resultiert aus dem Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT) von 100,9 Mio. EUR, dem negativen Finanzergebnis in Höhe von 68,1 Mio. EUR, dem außerordentlichen Ergebnis aus den Unterschiedsbeträgen der Pensionsverpflichtungen gemäß BilMoG von 0,8 Mio. EUR und den sonstigen Steuern. Das Finanzergebnis umfasst dabei Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung der Rückstellungen inklusive Effekte aus Zinssatzänderungen, das übrige Zinsergebnis (Bankverbindlichkeiten) sowie die Erträge aus den Beteiligungen.

Im Vergleich von 2013 zu 2012 haben insbesondere folgende Effekte zu Veränderungen geführt: Die Umsatzerlöse haben sich mit 310,5 Mio. EUR um rund 14,4 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr erhöht, im Wesentlichen aufgrund klimatischer Bedingungen sowie positiver Entwicklung der Abrechnung von versiegelten Flächen für die Niederschlagswasserbeseitigung; zudem fielen die Erträge aus eigenen Abrechnungen mit Industriekunden höher aus und die externen Leistungen konnten gesteigert werden. Die Eigenleistungen der mit der Planung von Abwasserbeseitigungsanlagen, deren Entwurf und der Aufsicht über die Bauausführung beschäftigten HSE-Mitarbeiter sind aufgrund einer Anpassung der zugrunde gelegten Stundensätze um rund 2,4 Mio. EUR gestiegen, die sonstigen betrieblichen Erträge übertrafen das Vorjahresergebnis um rund 6,3 Mio. EUR, im Wesentlichen aufgrund höherer Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen und einer höheren Leistungsverrechnung mit den HWW (mit korrespondierend höheren Aufwendungen durch Leistungsbezug von den HWW).

Der Materialaufwand erhöhte sich insgesamt leicht um 0,6 Mio. EUR. Der Personalaufwand konnte trotz der allgemeinen Tarifierpassung im Wesentlichen durch (zum Teil temporäre) Nichtbesetzung freier Funktionen insgesamt weitestgehend konstant gehalten werden. Die Abschreibungen sind um insgesamt rund 11,8 Mio. EUR angestiegen. Ursache hierfür war die Erhöhung des Anlagevermögens durch fertig gestellte Bauprojekte sowie erforderliche Wertberichtigungen bei bestehenden Anlagen. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen erhöhten sich um rund 7,4 Mio. EUR. Dies ist weitgehend auf die erforderliche Anpassung des Entgeltes für die Durchführung des Sielgebühreneinzuges inklusive der Kosten des Wasserzählerbetriebs zurückzuführen, daneben hat sich durch die veränderten Stundensätze auch der Aufwand aus der Leistungsverrechnung mit den HWW erhöht (mit korrespondierendem Ertrag). Hinzu kamen Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen.

Das Zinsergebnis Rückstellungen fiel insbesondere aufgrund des Zinseffektes Pensionsrückstellungen aufgrund des anzuwendenden sinkenden Bewertungszinssatzes der Deutschen Bundesbank um 2,8 Mio. EUR höher aus. Aufgrund der weiterhin günstigen Kapitalmarktsituation mit sehr niedrigem Zinsniveau sowohl bei langfristiger Darlehensaufnahme als auch im Liquiditätsmanagement mit Tagesgeld konnte das übrige Zinsergebnis (Bankverbindlichkeiten) um rund 3,0 Mio. EUR verbessert werden, d. h., bei der Neuaufnahme bzw. Prolongation von Darlehen konnten bessere Konditionen erreicht werden als bei den in 2013 ausgelaufenen Darlehen. Im außerordentlichen Ergebnis wurden, wie im Vorjahr, die sich aus der Umstellung auf die handelsrechtliche Bilanzierung nach dem Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) ergebenden Unterschiedsbeträge für Pensionsverpflichtungen berücksichtigt. Sie sind nach dem Bilanzierungs- und Bewertungsstandard der FHH über 15 Jahre mit jeweils 1/15 anzusammeln. In 2013 wurde daher ein Betrag in Höhe von rund 0,8 Mio. EUR zugeführt. Die Unterschiedsbeträge für die Beihilfe- und Altersteilzeitverpflichtungen wurden bereits in 2010 vollständig berücksichtigt.

Als weiterer Indikator für die wirtschaftliche Lage ist für die HSE das Verhältnis zwischen den jährlichen zu finanzierenden Investitionen und den jährlichen Abschreibungen von Bedeutung. In Abhängigkeit von der Betrachtungsweise von Abschreibungen nach Anschaffungs- bzw. Wiederbeschaffungszeitwerten besteht hier derzeit eine mehr oder weniger große Diskrepanz, die in Bezug auf die Zukunftsfähigkeit der HSE – auch im Hinblick auf Szenarien mit langfristig wieder steigenden Zinssätzen – laufend auf Handlungsbedarf hin analysiert wird. Es ist hierbei abzuwägen zwischen den gleichrangigen Zielen des nachhaltigen Erhalts des bestehenden Anlagevermögens einerseits und den wirtschaftlichen Vorgaben ans Unternehmen andererseits. Als Ergebnis dieser Abwägung sind im Jahr 2013 Gesamtinvestitionen von rund 96,9 Mio. EUR getätigt worden. Wie in den Vorjahren lag der Schwerpunkt dabei in der nachhaltigen Substanzerhaltung von Netzen und Anlagen. Die Investitionen konnten dabei vollständig aus Innenfinanzierungsmitteln getätigt werden (vgl. Cashflow-Rechnung).

#### Finanzlage

Auch in 2013 konnte die langfristige bilanzpolitische Strategie der Entschuldung fortgeführt werden. Trotz eines konstant hohen jährlichen Investitionsniveaus von 96,9 Mio. EUR konnten die Darlehensverbindlichkeiten durch konsequentes Liquiditätsmanagement um rund 14,1 Mio. EUR reduziert werden. Der Zinsaufwand sank zudem auch durch das historisch niedrige Zinsniveau. Um auch in den Folgejahren eine Sicherung von langfristig niedrigen Zinsen erreichen zu können, wurden in 2013 die benötigten Kredite mit langen Laufzeiten – überwiegend zehn Jahre – aufgenommen.



Im Berichtsjahr betrug der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit 97,4 Mio. EUR und lag damit unter dem Niveau des Vorjahres.

KAPITALFLUSSRECHNUNG [IN TEUR]	2013	2012
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	97.351	113.717
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-90.015	-88.630
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-7.324	-25.160
Veränderung Liquidität	12	-73
Liquidität zum Jahresanfang	22	95
Liquidität zum Jahresende	34	22

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit betrug 2013 rund 90,0 Mio. EUR und lag damit knapp über dem Vorjahresniveau. Die Investitionsquote, die das Verhältnis von Investitionen zum erzielten Umsatz widerspiegelt, blieb annähernd stabil bei 31,2 % (Vorjahr: 31,1 %). Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit sank von -25,2 Mio. EUR im Vorjahr auf -7,3 Mio. EUR.

#### Vermögenslage

Die Bilanzsumme stieg im Geschäftsjahr 2013 um 17,9 Mio. EUR auf 3.258,2 Mio. EUR an. Während die Eigenkapitalquote sich um 0,7 Prozentpunkte verbesserte, blieben die Anlagendeckung und die Sachanlagenintensität nahezu auf gleichem Niveau. Der Deckungsgrad des Anlagevermögens durch Eigenkapital (inklusive des Sonderpostens) erhöhte sich von 43,7 % auf 44,5 %. Das Anlagevermögen und damit das langfristig gebundene Vermögen war durch Eigenkapital und mittel- und langfristiges Fremdkapital zu 87,9 % (Vorjahr: 88,5 %) gedeckt.

KENNZAHLEN ZUR VERMÖGENSLAGE [IN %]	2013	2012
Eigenkapitalquote <sup>1)</sup>	43,6	42,9
Anlagendeckung <sup>2)</sup>	87,9	88,5
Sachanlagenintensität	97,2	97,8

<sup>1)</sup> Eigenkapitalquote unter Berücksichtigung des Sonderpostens für Baukostenzuschüsse.

<sup>2)</sup> Durch Eigenkapital sowie lang- und mittelfristige Verbindlichkeiten.

## 2.4 FINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN

Die für das Unternehmen HSE relevanten Indikatoren werden kontinuierlich beobachtet und ausgewertet. Sie bilden dabei die unterschiedlichen Ebenen der Unternehmenssteuerung ab. Die Bedeutung der Indikatoren für die spezifischen Zielsetzungen ist im obigen Text erläutert.

#### Geschäftsmodell, Unternehmensziele und Unternehmensstrategie

- > Umsatz Externe Leistungen

#### Operative Leistungsindikatoren

- > Eigenkapitalquote
- > Anlagendeckung
- > Cashflow
- > Verhältnis Höhe Investition zu Abschreibungen

## 2.5 NICHT FINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN

Die für das Unternehmen HSE relevanten Indikatoren werden kontinuierlich beobachtet und ausgewertet. Sie bilden dabei die unterschiedlichen Ebenen der Unternehmenssteuerung ab. Die Bedeutung der Indikatoren für die spezifischen Zielsetzungen ist im obigen Text erläutert.

#### Geschäftsmodell, Unternehmensziele und

#### Unternehmensstrategie

- > Einwohner im Entsorgungsgebiet, Länge des Sietnetzes in km
- > Festgestellte Überschreitungen der wasserrechtlichen Erlaubnis
- > Mittelwert langfristige Gebührenanpassungen kleiner gleich Mittelwert langfristige Steigerung allgemeine Lebenshaltungskosten
- > Kundenzufriedenheit
- > Anzahl Mitarbeiter / -innen in VZÄ

#### Branchenbezogene Rahmenbedingungen

- > Indices des Statistischen Bundesamtes für allgemeine Preissteigerung Waren und Dienstleistungen, Baukosten Hoch- und Tiefbau, Zinsniveau zehnjährige Bundesanleihen, Energiekosten / Börsenpreise EEX

#### Operative Leistungsindikatoren

- > Gebührenrelevante Abwassermenge
- > Eigenenergieerzeugungsquote

### 3 Nachtragsbericht

Vorgänge von wesentlicher Bedeutung nach dem Bilanzstichtag mit Auswirkung auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage sind nicht eingetreten.

### 4 Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Die Aufgabe der Abwasserbeseitigung bringt es mit sich, dass Entwicklungen sich eher in größeren Zeitzyklen abbilden bzw. Wirkung entfachen. Die HSE wird daher auch in den nächsten Jahren die jetzt definierten Ziele verfolgen bzw. Strategien zur Zielerreichung einsetzen. Die für die grundsätzliche Aufgabenerledigung entscheidende Größe bleibt die Anzahl der Einwohner im Entsorgungsgebiet und die sich daraus ergebende Abwassermenge. Der Einwohnergleichwert (inkl. Industrieanteile) wird sich in der Prognose für 2014 nur sehr geringfügig erhöhen, so dass dies im Verhältnis von dadurch erzeugten zusätzlichen Umsätzen zu den – weitgehend mengenunabhängigen – Fixkosten zu keinen Veränderungen in der Gebührenkalkulation führen wird. Zudem ist zu berücksichtigen, dass der Umsatz aus Schmutzwassergebühr nicht nur von der Anzahl der Kunden, sondern auch von deren spezifischer Abwassermenge abhängt. Hierbei wird auch in 2014 weiterhin von einem Rückgang der jährlichen Abwassermenge von 0,5% in der Extrapolation des um klimatische Faktoren geglätteten Trends ausgegangen. Bei der für die Niederschlagswasserbeseitigung zugrunde zu legenden versiegelten Fläche wird mit einer konstanten bzw. leicht steigenden Fläche gerechnet.

Wichtigste Indikatoren für die Unternehmens-Zielerreichung bleiben die Leistungsindikatoren für die gesetzeskonforme Abwasser-sammlung und -reinigung, eine hohe Kundenzufriedenheit sowie möglichst geringe Gebührenanpassungen für die Kunden. Dies bedeutet für 2014 konkret, dass als Zielvorgabe weiterhin keine Überschreitung der wasserrechtlichen Erlaubnisse festgestellt werden wird. Die Schmutzwassergebühr wird auch in 2014 2,09 EUR / m<sup>3</sup> und die Niederschlagswassergebühr 0,73 EUR / m<sup>2</sup> versiegelter Fläche betragen, der Verhältnisparameter zwischen Gebührenentwicklung und Inflation wird sich damit für 2014 in der Prognose auf 0,3 reduzieren. Die Anzahl der Mitarbeiter / -innen wird in Vollzeitäquivalenten leicht rückläufig prognostiziert. Bezüglich der Umsätze in Externen Leistungen wird mit einer Steigerung gerechnet.

## Lagebericht //

Bilanz  
Gewinn- & Verlustrechnung  
Anhang  
Entwicklung  
des Anlagevermögens  
Bericht des Aufsichtsrates

Bezüglich der branchenspezifischen Rahmenbedingungen geht das Unternehmen von einer allgemeinen Preissteigerung von rund 2 % aus. Aufgrund der gebührenrechtlich zwingenden Zuführung der abschreibungsbedingten Jahresüberschüsse zur Substanzerhaltungsrücklage wird das Eigenkapital auch in 2014 leicht steigen bei eher konstanter Anlagendeckung. Im Cashflow wird auch für 2014 die Möglichkeit gesehen, die Verbindlichkeiten gegenüber Bankinstituten um rund 29,8 Mio. EUR und damit 1,8 % zurückführen zu können. Bei der Eigenenergieerzeugungsquote hat das Unternehmen sein Ziel bereits erreicht, hier wird davon ausgegangen, dass dies auch in 2014 so beibehalten werden kann. Das Investitionsniveau ist planerisch in 2014 um rund 11 Mio. EUR reduziert worden, um dem Ziel eines ausgewogenen Verhältnisses zwischen Investitionssumme und erwirtschafteten Abschreibungen näher zu kommen. Hier wird allerdings auch in den kommenden Jahren ein notwendiger Abgleich zwischen erforderlichen Investitionen zum nachhaltigen Substanzerhalt einerseits und dem Gebot möglichst geringer Gebührenanpassungen andererseits erforderlich sein.

Das gesamte Wirtschaften und Handeln der HSE unterliegt einem ständigen Optimierungs- und Innovationsprozess. Zum Erreichen dieser Ziele müssen auch zukünftig sämtliche Rationalisierungspotenziale ausgeschöpft und Synergieeffekte konsequent gehoben werden. Für das Jahr 2014 konnte ein Wirtschaftsplan aufgestellt werden, der für den Kunden eine gleichbleibende Gebührenbelastung zur Folge hat. Dies gelingt trotz weiter sinkender Abwassermengen und somit Umsatzerlöse, erwarteter Preissteigerungen bei Materialien und Leistungen sowie bereits vereinbarter Tarifsteigerungen sowohl durch strikte Ausgabendisziplin einerseits als auch durch Umsatzsteigerungen aufgrund der Akquirierung externer Geschäftsfelder andererseits. Grundsätzlich wird die HSE dabei weiterhin in gleichem Maße ihr Augenmerk darauf richten, sowohl die Kosten zu minimieren als auch den bisher erreichten hohen Qualitätsstandard ihrer Anlagen und Dienstleistungen zu sichern bzw. zu steigern.

Um den Spagat zwischen Qualitätsanforderungen und Nachhaltigkeit einerseits und steigendem Kostendruck bei geplanten Gebührenerhöhungen unter der Inflationsrate andererseits bewältigen zu können, hat die Geschäftsführung bei HAMBURG WASSER das in 2012 initiierte globale Projekt „Zukunftsfähigkeit“ fortgeführt, mit den Teilprojekten „Effizienzsteigerung / Prozessoptimierung“, „Optimaler Servicelevel“, „Nachhaltige Investitionstätigkeit“, „Ausweitung der Externen Leistungen“ und „Ausbau der Führungskräfteentwicklung“.

Das bestehende Risikomanagementsystem ergänzt die differenzierten Planungs- und Steuerungssysteme und das Controlling der HSE. Insgesamt wird hierdurch die Möglichkeit der Unternehmensleitung und der Aufsichtsgremien verbessert, Risiken rechtzeitig zu erkennen und geeignete Maßnahmen zur Gegensteuerung zu ergreifen. Risiken, die zukünftig eine Bestandsgefährdung des Unternehmens darstellen können, sind aus heutiger Sicht nicht erkennbar. Vorgänge von wesentlicher Bedeutung nach dem Bilanzstichtag mit Auswirkung auf die Gesamtrisikosituation sind nicht eingetreten.

Neben den unternehmensrelevanten Risiken findet auch eine kontinuierliche Analyse möglicher Geschäftsfeldentwicklung statt. Insbesondere durch das hohe Know-how der Mitarbeiter und die Betriebsgröße des Unternehmens ist HAMBURG WASSER in der Lage, Spezialisten auf allen Gebieten der Wasserver- und Abwasserentsorgung zur Verfügung zu haben. Von Consultingdienstleistungen auf einzelnen Gebieten bis hin zu einer Übernahme der Gesamtverantwortung kann die gesamte Produktpalette auch Dritten außerhalb des hamburgischen Hoheitsgebietes zur Verfügung gestellt werden. Hierbei werden insbesondere in der erweiterten Metropolregion Chancen für Zusammenarbeit mit anderen Kommunen gesehen, die sich dann bei HAMBURG WASSER in zusätzlichen Umsätzen und Deckungsbeiträgen niederschlagen.

Aufgrund der vorgenannten Rahmenbedingungen geht die HSE für 2014 davon aus, dass mit der gleichbleibenden Gebühr von 2,09 EUR / m<sup>3</sup> pro gereinigter Abwassermenge für die Schmutzwasserbeseitigung sowie von 0,73 EUR / m<sup>2</sup> pro versiegelter Fläche für die Niederschlagswasserbeseitigung Umsatzerlöse von insgesamt rund 309,3 Mio. EUR und ein Jahresergebnis von rund 32,6 Mio. EUR erzielt werden können.

## 5 Risikoberichterstattung in Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten

Gemäß § 6 der Satzung bedarf eine andere Anlageform als Fest- oder Termingeld der Zustimmung durch den Aufsichtsrat. Andere Geldanlagen werden aufgrund des hohen Finanzbedarfes grundsätzlich nicht vorgenommen.

Bestimmungen zu Geschäften mit Finanzinstrumenten, anderen Termingeschäften, Optionen und Derivaten wurden in der Aufsichtsratssitzung am 07.09.2006 festgelegt. Danach dürfen Zinsderivate begrenzt auf 20% des jährlichen Finanzierungsvolumens (ca. 30,0 Mio. EUR) und zur Senkung des Zinsaufwandes für bestehende Kredite (Restlaufzeit zwei Jahre) in Höhe von maximal 40 Mio. EUR je nach Marktlage eingesetzt werden. Derartige Geschäfte wurden im Berichtsjahr nicht durchgeführt.

## 6 Internes Kontrollsystem und Risikomanagementsystem bezogen auf den Rechnungslegungsprozess

Teil der Qualitätssicherung ist das sogenannte interne Überwachungs- und Kontrollsystem, welches das Risiko-Management-System, die Revision, die Überwachungsfunktionen des Managements und die integrierten Prozesskontrollen umfasst. Bei dem internen Überwachungs- und Kontrollsystem handelt es sich um die Gesamtheit aller Methoden und Maßnahmen, die dazu dienen, einen ordnungsgemäßen Ablauf des betrieblichen Geschehens, insbesondere des Rechnungslegungsprozesses, sicherzustellen. Die organisatorischen Maßnahmen sind dabei in die Betriebsabläufe integriert – sie erfolgen prozessbegleitend oder sind dem Arbeitsvollzug unmittelbar vor- oder nachgelagert.

Ein besonders wichtiger Aspekt sowohl aus wirtschaftlicher Sicht wie auch aus rechtlicher Sicht als öffentliches Unternehmen für HAMBURG WASSER ist die konsequente Anwendung des Vier-Augen-Prinzips bei sämtlichen Tätigkeiten, die mit Vergaben, Beschaffungen und der Rechnungslegung zu tun haben. Zur Verstärkung der Wirksamkeit des Vier-Augen-Prinzips wird bei HAMBURG WASSER die Funktionstrennung praktiziert. Bei der Funktionstrennung ist die Kontrolle Bestandteil des nachfolgenden Prozessschrittes, z. B. Trennung von Bedarfsträger und Einkäufer. Neben den programmierten Kontrollen (Nutzung des SAP-Systems, Workflows etc., die flächendeckend zum Einsatz kommen) ist die Funktionstrennung die wirksamste, effizienteste wie auch wirtschaftlichste Kontrolle, da sie durch organisatorische oder technische Maßnahmen direkt in die Abläufe integriert ist. Aufeinanderfolgende Prozessschritte werden personell und organisatorisch voneinander getrennt.

Im Rahmen des Risikomanagementprozesses werden die Budgeteinhaltung sowie die rechtssichere Bestimmung der Gebühren überwacht.

## 7 Entsprechenserklärung zum Hamburger Corporate Governance Kodex

Die HSE hat bezüglich der Einhaltung des Hamburger Corporate Governance Kodex (HCGK) im Zeitraum vom 01.01. bis zum 31.12.2013 eine Entsprechens-Erklärung abgegeben. Diese ist auf der Internetseite der HAMBURG WASSER im Bereich Kunden unter der Rubrik Formulare / Downloads offen zugänglich.

Der Aufsichtsrat ist im Jahr 2013 zu vier Sitzungen zusammengekommen. Der Ausschuss für Finanzen und Personal hat in zwei Sitzungen die wesentlichen Entscheidungen über die Wirtschaftspläne und Jahresabschlüsse der HSE sowie von deren Tochtergesellschaften vorbereitet bzw. beschlossen. Die Geschäftsführung hat den Aufsichtsrat über den Gang der Geschäfte und die Ausrichtung der Geschäftspolitik unterrichtet und über alle zustimmungsbedürftigen Geschäfte beschließen lassen.

### VERGÜTUNGSBERICHT

Das Vergütungssystem der Geschäftsführungen bei HAMBURG WASSER ist grundsätzlich so ausgerichtet, dass der überwiegende Teil der Vergütung durch ein Festgehalt definiert wird und darüber hinaus variable Bestandteile vereinbart sind, die erfolgsabhängig an die Erreichung definierter Ziele gekoppelt sind. Die variable Vergütung der hauptamtlichen Geschäftsführer wird vertraglich vom Aufsichtsrat als Höchstbetrag festgelegt. Die tatsächliche Höhe orientiert sich an der Erreichung von Zielen in Bezug auf finanzwirtschaftliche Kennzahlen, an Kennzahlen aus dem Bereich Klimaschutz und an spezifischen Fachkennzahlen des Unternehmens. Über die konkrete Zielerreichung informiert der Aufsichtsratsvorsitzende. HAMBURG WASSER verfolgt das Ziel, bei kleineren Tochtergesellschaften keine hauptamtlichen Geschäftsführer einzusetzen, sondern die Geschäftsführung so weit wie möglich durch beim Mutterkonzern hauptamtlich Beschäftigte zu besetzen. Diese erhalten dann für die Geschäftsführungstätigkeit bei der Tochtergesellschaft eine Aufwandsentschädigung.

Hamburg, den 7. März 2014

Hamburger Stadtentwässerung  
– Anstalt des öffentlichen Rechts –

Michael Beckereit  
Techn. Geschäftsführer

Nathalie Leroy  
Kfm. Geschäftsführerin



# BILANZ //

## ZUM 31. DEZEMBER 2013

### Aktiva

[IN EUR]	Anhang		31.12.2013	31.12.2012
<b>A. ANLAGEVERMÖGEN</b>	(1)			
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>				
1. Entgeltlich erworbene Schutzrechte und ähnliche Rechte			7.979.358,65	4.093.837,48
<b>II. Sachanlagen</b>				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		46.649.966,29	47.846.790,58	
2. Technische Anlagen und Maschinen		2.862.843.213,47	2.837.484.403,84	
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		11.582.944,00	11.676.312,00	
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		246.679.784,44	3.167.755.908,20	3.167.546.321,63
<b>III. Finanzanlagen</b>				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		2.780.533,27	2.780.533,27	
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		8.000.000,00	8.000.000,00	
3. Beteiligungen		1.724.000,00	1.724.000,00	
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		4.680.000,00	17.184.533,27	18.354.533,27
			<b>3.192.919.800,12</b>	<b>3.189.994.692,38</b>
<b>B. UMLAUFVERMÖGEN</b>				
<b>I. Vorräte</b>	(2)			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		3.588.319,22	3.338.328,39	
2. Geleistete Anzahlungen		109.058,25	3.697.377,47	3.368.080,92
<b>II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>	(3)			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(4)	35.910.331,98	19.694.045,79	
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	(5)	2.885.458,92	3.099.075,35	
3. Forderungen gegenüber der Freien und Hansestadt Hamburg		589.043,06	263.324,77	
4. Forderungen gegen die HWW	(6)	9.023.834,35	8.513.675,52	
5. Forderungen gegen die Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	(7)	11.131.482,46	13.821.160,29	
6. Sonstige Vermögensgegenstände		519.269,67	60.059.420,44	45.853.157,62
<b>III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten</b>			33.725,48	22.126,13
			<b>63.790.523,39</b>	<b>49.243.364,67</b>
<b>C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>	(8)		1.441.035,44	1.019.179,90
			<b>3.258.151.358,95</b>	<b>3.240.257.236,95</b>

Lagebericht  
**Bilanz //**  
Gewinn- & Verlustrechnung  
Anhang  
Entwicklung  
des Anlagevermögens  
Bericht des Aufsichtsrates

**Passiva**

[IN EUR]	Anhang	31.12.2013	31.12.2012
<b>A. EIGENKAPITAL</b>			
I. Gezeichnetes Kapital	(9)	102.258.376,24	102.258.376,24
II. Kapitalrücklage		358.307.307,46	358.307.307,46
III. Andere Rücklagen – Gebührenkreis Hamburg	(10)	671.943.453,78	640.753.648,63
IV. Andere Rücklagen – Gebührenkreis Umland	(11)	21.688.164,83	21.088.088,19
V. Bilanzgewinn		0,00	0,00
		<b>1.154.197.302,31</b>	<b>1.122.407.420,52</b>
<b>B. SONDERPOSTEN FÜR BAUKOSTENZUSCHÜSSE</b>	(12)	267.872.950,28	270.133.877,72
<b>C. RÜCKSTELLUNGEN</b>			
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	(13)	125.719.578,00	119.097.071,00
2. Sonstige Rückstellungen	(14)	64.974.026,25	65.343.701,15
		<b>190.693.604,25</b>	<b>184.440.772,15</b>
<b>D. VERBINDLICHKEITEN</b>	(15)		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		1.592.425.423,93	1.632.997.184,48
2. Erhaltene Anzahlungen	(16)	11.282.756,48	10.490.370,68
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		9.714.457,55	13.145.187,53
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		1.063.305,34	870.880,01
5. Verbindlichkeiten gegen die Freie und Hansestadt Hamburg		24.550.162,67	112.361,68
6. Sonstige Verbindlichkeiten		6.215.000,14	5.382.892,18
> davon aus Steuern 777.581,38 EUR (Vorjahr: 977.656,36 EUR)			
		<b>1.645.251.106,11</b>	<b>1.662.998.876,56</b>
<b>E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>		136.396,00	276.290,00
		<b>3.258.151.358,95</b>	<b>3.240.257.236,95</b>

# GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG //

## FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2013

[IN EUR]	Anhang		31.12.2013	31.12.2012
1. Umsatzerlöse	(17)		310.449.158,67	296.067.297,06
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	(18)		12.873.166,56	10.500.916,01
3. Sonstige betriebliche Erträge	(19)		29.171.180,63	22.901.125,17
4. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren		8.623.536,83	7.184.201,61	
b) Aufwand für bezogene Leistungen		31.853.357,63	32.955.323,93	
c) Aufwendungen für Energiebezug		7.408.581,73	47.885.476,19	47.301.134,19
5. Personalaufwand	(20)			
a) Löhne und Gehälter		55.730.467,39	54.094.457,26	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		13.927.580,91	69.658.048,30	66.710.929,52
> davon für Altersversorgung 3.503.694,96 EUR (Vorjahr: 1.992.012,45 EUR)				
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen			91.464.372,73	79.698.058,51
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(21)		42.580.733,52	35.214.397,36
8. Erträge aus Beteiligungen			484.701,13	430.893,28
> davon aus verbundenen Unternehmen 142.447,00 EUR (Vorjahr: 111.573,18 EUR)				
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge			295.827,91	407.801,63
> davon aus verbundenen Unternehmen 205.147,10 EUR (Vorjahr: 171.064,28 EUR)				
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	(22)		68.856.815,88	69.223.826,74
> davon an verbundene Unternehmen 57,57 EUR (Vorjahr: 152,93 EUR)				
<b>11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>			<b>32.828.588,28</b>	<b>32.159.686,83</b>
12. Außerordentliche Aufwendungen / außerordentliches Ergebnis	(23)		-835.178,00	-835.178,00
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			392,00	-2,80
14. Sonstige Steuern			56.595,79	57.779,24
15. Jahresüberschuss			31.936.422,49	31.266.732,39
16. Einstellung in die Rücklagen			31.936.422,49	31.266.732,39
<b>17. Bilanzgewinn</b>			<b>0,00</b>	<b>0,00</b>



# ANHANG //

## FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2013

### I. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss zum 31.12.2013 wurde nach den Vorschriften des Gesetzes zur Errichtung der Anstalt Hamburger Stadtentwässerung vom 20.12.1994 und des Handelsgesetzbuches für große Kapitalgesellschaften aufgestellt.

Im Zuge der SAP-Harmonisierung im Gleichordnungskonzern HAMBURG WASSER, der aus den beiden Mutterunternehmen Hamburger Stadtentwässerung AöR und Hamburger Wasserwerke GmbH besteht, wurden anderweitige Zuordnungen zu einzelnen Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung vorgenommen. Dies betrifft die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Forderungen gegen verbundene Unternehmen, Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sonstige Vermögensgegenstände, andere Rücklagen, die sonstigen Rückstellungen sowie die sonstigen Verbindlichkeiten. Bei der Gewinn- und Verlustrechnung wurden Änderungen der Zuordnungen bei den Umsatzerlösen, den sonstigen betrieblichen Erträgen, im Materialaufwand und bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen unternommen. Um eine bessere Vergleichbarkeit des Berichtsjahres zum Vorjahr zu gewähren, wurde eine Anpassung der Vorjahreszahlen vorgenommen. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Als verbundene Unternehmen gelten für diesen Abschluss die Tochterunternehmen der HSE, auch wenn auf dieser Ebene kein Konzernabschluss erstellt wird.

### II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

(1) Die **Immateriellen Vermögensgegenstände** und die **Sachanlagen** wurden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Zu den Sachanlagen wurden im Geschäftsjahr 2013 Fremdkapitalzinsen in Höhe von 811 TEUR aktiviert.

Gemäß § 15 Abs. 3 Stadtentwässerungsgesetz werden bei der Sanierung abschnittsweise durchgeführte Baumaßnahmen (Baumaßnahmen mit mindestens einer Haltung) als Anlagegut aktiviert.

Bei der Ermittlung der planmäßigen Abschreibungen wird die lineare Abschreibungsmethode auf Grundlage der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer angewandt.

Geringwertige Anlagegüter mit einem Anschaffungswert bis 410 EUR werden als Zugang ausgewiesen und unverändert sofort als Abgang gezeigt.

Die Finanzanlagen wurden zu Anschaffungskosten bewertet. Wertberichtigungen wurden nicht vorgenommen.

(2) **Das Vorratsvermögen** ist zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung angemessener Abschläge für Wertminderungen angesetzt.

(3) **Forderungen** sind grundsätzlich zum Nennwert bilanziert. Für im Forderungsbestand liegende Risiken wurden ausreichend bemessene Wertberichtigungen gebildet. Die Forderungen gegen die Hamburger Wasserwerke GmbH, Hamburg, als Partnerunternehmen im Gleichordnungskonzern HAMBURG WASSER werden unter den Forderungen gegen die HWW ausgewiesen.

(13) **Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** wurden auf der Grundlage versicherungsmathematischer Gutachten nach der „Projected Unit Credit Method“ unter Zugrundelegung eines Gehaltstrends von 2 % zuzüglich 0,5 % Karrieretrend bei den Pensionsrückstellungen sowie eines Rechnungszinsfußes von 4,90 % p.a. und der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck gebildet. Bei den Rententrends wurde für die jeweiligen Versorgungsberechtigten ein Rententrend zwischen 1 % – 2 % zugrundegelegt. Für Fluktuationen wurde ein Abschlag von 1 % für die aktiv Beschäftigten vorgenommen.

Die zum 01.01.2010 ermittelten Unterschiedsbeträge aufgrund der Bewertungsänderung nach dem BilMoG betragen 12.528 TEUR. Basierend auf dem Wahlrecht nach Art. 67 Abs. 1 EGHGB beträgt der Zuführungsbetrag für die Pensionsverpflichtungen 1/15 (835 TEUR) des Unterschiedsbetrages. Damit ergibt sich zum 31.12.2013 bei den Pensionsverpflichtungen ein Fehlbetrag in Höhe von 9.187 TEUR.

- (14) Die **sonstigen Rückstellungen** tragen allen erkennbaren Risiken Rechnung und wurden nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung bemessen. Darin enthalten sind nach altem Recht gebildete Aufwandsrückstellungen über 23.100 TEUR, für die das Beibehaltungswahlrecht nach der Übergangsregelung des Art. 67 Abs. 3 EGHGB in Anspruch genommen wird.
- (15) **Verbindlichkeiten** werden zum Erfüllungsbetrag angesetzt. Die Verbindlichkeiten gegen die Hamburger Wasserwerke GmbH, Hamburg, werden saldiert unter den Forderungen gegenüber den HWW ausgewiesen.

### III. Angaben zur Bilanz

#### ANLAGEVERMÖGEN

- (1) Die Entwicklung des Anlagevermögens ist in der Anlage zum Anhang gesondert dargestellt. Von Dritten durchgeführte, in das Vermögen der HSE übernommene Besielungsmaßnahmen sind mit 1.596 TEUR enthalten. Sonderposten wurden in Höhe von 1.099 TEUR gebildet. Mit der Übernahme der Niederschlagswasserbeseitigung Bönningstedt wurden Anlagen mit einem Buchwert von 1.596 TEUR übernommen.

Im Berichtsjahr erfolgten außerplanmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen in Höhe von 7.954 TEUR.

- (2) **Vorräte**  
In den Vorräten sind überwiegend Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe (3.588 TEUR) enthalten.

- (3) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände nach Restlaufzeiten

#### Forderungsspiegel des Geschäftsjahres per 31.12.2013

ART DER FORDERUNG [IN TEUR]	Gesamt- betrag am 31.12. des GJ	RESTLAUFZEIT	
		Bis 1 Jahr	Über 1 Jahr
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (Vorjahr)	35.910 (19.694)	31.335 (15.002)	4.575 (4.692)
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen (Vorjahr)	2.885 (3.099)	2.885 (3.099)	0 (0)
3. Forderungen gegenüber der Freien und Hansestadt Hamburg (Vorjahr)	589 (263)	589 (263)	0 (0)
4. Forderungen gegen HWW (Vorjahr)	9.024 (8.514)	9.024 (8.514)	0 (0)
5. Forderungen gegen die Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht (Vorjahr)	11.131 (13.821)	2.564 (2.557)	8.567 (11.264)
6. Sonstige Vermögensgegenstände (Vorjahr)	519 (462)	519 (462)	0 (0)
<b>Summe aller Forderungen (Vorjahr)</b>	<b>60.059 (45.853)</b>	<b>46.917 (29.897)</b>	<b>13.142 (15.956)</b>

- (4) In den **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** sind gestundete unverzinsliche Anschlussbeiträge gegenüber der Gemeinde Neu Wulmstorf enthalten, diese werden seit 2012 aufgezinst.
- (5) Bei den **Forderungen gegen verbundene Unternehmen** handelt es sich im Wesentlichen um Forderungen aus einem kurzfristigen Darlehen (2,2 Mio. EUR) gegenüber der HAMBURG WASSER Service und Technik GmbH.
- (6) Die **Forderungen und Verbindlichkeiten gegen die HWW** werden saldiert dargestellt.

Bei den Forderungen gegenüber der Hamburger Wasserwerke GmbH (HWW), Hamburg, (19.347 TEUR) handelt es sich um vereinnahmte Sielbenutzungsgebühren sowie um Forderungen aus Leistungsverrechnungen. Die Verbindlichkeiten (10.323 TEUR) bestehen aus unbezahlten Sielbenutzungsgebührenabschlägen, Sielbenutzungsgebühren der Gemeinden und Verbindlichkeiten aus der Leistungsverrechnung.

(7) Die **Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht**, betreffen überwiegend geleistete Anzahlungen für die Nutzung der Verwertungsanlage für Rückstände aus der Abwasserbehandlung (VERA), die anteilig nach der betrieblichen Nutzungsdauer der Anlagen verrechnet werden.

(8) Der **aktive Rechnungsabgrenzungsposten** enthält unter anderem ein Disagio in Höhe von 117 TEUR.

**(9) Gezeichnetes Kapital**

Das gezeichnete Kapital entspricht dem Stammkapital gemäß Gesetz zur Errichtung der Anstalt Hamburger Stadtentwässerung vom 20.12.1994.

**(10) Andere Rücklagen – Gebührenkreis Hamburg**

Die anderen Rücklagen der Hamburger Stadtentwässerung AöR resultieren aus den Jahresüberschüssen der Vergangenheit, die entsprechend den Verwendungsbeschlüssen zugeführt wurden. Im Geschäftsjahr 2013 wurden 31.190 TEUR zugeführt.

**(11) Andere Rücklagen – Gebührenkreis Umland**

In den anderen Rücklagen werden Beträge aus der Übernahme von hoheitlichen Aufgaben der Umlandgemeinden (Neu Wulmstorf, Dassendorf, Hartenholm, Hollenstedt und Barsbüttel und dessen Ortsteil Stellau, Großhansdorf und Bönningstedt) ausgewiesen, inkl. deren anteiliger Jahresergebnisse. Im Berichtsjahr wurden 746 TEUR anteiliges Ergebnis zugeführt. Diese Beträge unterliegen einer gesonderten Zweckbindung.

**Eigenkapitalspiegel**

[IN TEUR]	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Andere Rücklagen HH	Andere Rücklagen	Eigenkapital
<b>Stand zum 01.01.2012</b>	102.258	358.307	609.798	17.509	1.087.872
Zugang aus Übernahme Großhansdorf, Bönningstedt und Barsbüttel, Ortsteil Stellau				3.268	3.268
Jahresergebnis des GJ			30.956	311	31.267
<b>Stand zum 31.12.2012</b>	<b>102.258</b>	<b>358.307</b>	<b>640.754</b>	<b>21.088</b>	<b>1.122.407</b>

[IN TEUR]	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Andere Rücklagen HH	Andere Rücklagen	Eigenkapital
<b>Stand zum 01.01.2013</b>	102.258	358.307	640.754	21.088	1.122.407
Zugang aus Übernahme Bönningstedt				490	490
Abgang aus Stellau				-636	-636
Jahresergebnis des GJ			31.190	746	31.936
<b>Stand zum 31.12.2013</b>	<b>102.258</b>	<b>358.307</b>	<b>671.944</b>	<b>21.688</b>	<b>1.154.197</b>

**(12) Sonderposten für Baukostenzuschüsse**

Als Sonderposten für Baukostenzuschüsse werden Investitionszuschüsse ausgewiesen. Sie werden entsprechend der Nutzungsdauer der bezuschussten Investitionen aufgelöst. Den Sonderposten wurden im Berichtsjahr erhaltene bzw. in Rechnung gestellte Sielbau- und Sielanschlussbeiträge von 6.956 TEUR zugeführt. Aus der Vermögensübertragung der Gemeinde wurden Sonderposten von 1.099 TEUR übernommen.

**(13) Rückstellungen**

Die Rückstellungen beinhalten unter anderem Rückstellungen mit Beibehaltungswahlrecht gemäß Art. 67 Abs. 3 EGHGB über 23.100 TEUR. Diese enthalten als wesentliche Positionen Rückstellungen für Reparatur- und Instandhaltungsmaßnahmen im Siel- und Klärwerksbereich sowie Abbruch- und Wiederherstellungsverpflichtungen einschließlich Altlastensanierung.

**(14)** Die **sonstigen Rückstellungen** enthalten des Weiteren Verpflichtungen aus dem Personalbereich (13.154 TEUR), dem Sachkostenbereich (525 TEUR) als auch Leistungsbereich (25.889 TEUR).

**(15)** Verbindlichkeiten nach Restlaufzeiten (in TEUR), Sicherheiten, Pfandrechte bzw. Grundschulden Dritter bestehen nicht.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen mit einer Restlaufzeit von über einem bis zu fünf Jahren beinhalten Sicherheitseinbehalte.

**(16)** Die **erhaltenen Anzahlungen** betreffen überwiegend Zuschüsse zu noch nicht abgeschlossenen Investitionen, die nach Abrechnung der Maßnahmen in den Sonderposten für Baukostenzuschüsse umgegliedert werden. Von diesen Anzahlungen wurden 7.443 TEUR von der FHH geleistet.

**Haftungsverhältnisse**

Für die HAMBURG WASSER Service und Technik GmbH (servTEC) bestehen selbstschuldnerische Höchstbetragsbürgschaften über 500 TEUR, die auf 48,4 TEUR valutieren.

Aufgrund des Geschäftsmodells der servTEC und deren durch Planungen hinterlegte zukünftige Ertragsaussicht wird die Wahrscheinlichkeit einer Inanspruchnahme aktuell als gering angesehen.

**Verbindlichkeitspiegel**

BILANZPOSITIONEN [IN TEUR]	Gesamtbetrag am 31.12. des GJ	RESTLAUFZEIT		
		Bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	Über 5 Jahre
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Vorjahr)	1.592.425 (1.632.997)	209.867 (203.699)	666.624 (656.707)	715.935 (772.591)
2. Erhaltene Anzahlungen (Vorjahr)	11.283 (10.490)	11.283 (10.490)	0 (0)	0 (0)
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (Vorjahr)	9.715 (13.145)	9.673 (13.121)	39 (24)	2 (0)
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (Vorjahr)	1.063 (871)	1.063 (871)	0 (0)	0 (0)
5. Verbindlichkeiten gegenüber der Freien und Hansestadt Hamburg (Vorjahr)	24.550 (112)	24.550 (112)	0 (0)	0 (0)
6. Sonstige Verbindlichkeiten (Vorjahr)	6.215 (5.383)	4.715 (5.383)	1.500 (0)	0 (0)
<b>Summe aller Verbindlichkeiten (Vorjahr)</b>	<b>1.645.251 (1.662.999)</b>	<b>261.151 (233.676)</b>	<b>668.163 (656.731)</b>	<b>715.937 (772.591)</b>

## Sonstige finanzielle Verpflichtungen

[IN TEUR]

Aus Mietverträgen	3.785
Aus Leasingverträgen	80
Aus sonstigen Verträgen	19.854
Aus Verträgen zu Sachaufwendungen und Investitionen (Bestellobligo)	90.625

Die **finanziellen Verpflichtungen aus sonstigen Verträgen** entfallen auf die Nutzung eines Mischwasserrückhaltebeckens am Anckelmannsplatz, für das ein optionales Kündigungsrecht in 2041 besteht. **Die finanziellen Verpflichtungen aus Verträgen zu Sachaufwendungen und Investitionen** in Höhe von 90.625 TEUR betreffen Aufträge an Dritte. Die Leistungen werden in den Kalenderjahren 2014 und folgende erbracht.

## IV. Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

(17) Die Umsatzerlöse gliedern sich in folgende Gruppen (in TEUR):

[IN TEUR]

Sielbenutzungsgebühren	202.770
Niederschlagswassergebühren / Entwässerung öffentlicher Wege	80.177
Erlöse Betrieb Straßenentwässerungsanlagen	3.572
Abnahme von Abwasser außerhamburgischer Gemeinden	11.133
Sonstiges	15.901
	<b>313.553</b>
abzüglich Erlösschmälerungen	-3.104
	<b>310.449</b>

In den Umsatzerlösen sind periodenfremde Umsätze in Höhe von 3.274 TEUR enthalten.

(18) Die Aktivierten Eigenleistungen beinhalten anteilige Fremdkapitalzinsen in Höhe von 811 TEUR.

(19) In den **sonstigen betrieblichen Erträgen** sind periodenfremde Erträge in Höhe von 11.803 TEUR enthalten, die im Wesentlichen aus der Auflösung von Rückstellungen (11.292 TEUR) resultieren. Des Weiteren werden Erträge aus der Auflösung von Sonderposten in Höhe von 10.316 TEUR (Vorjahr: 10.203 TEUR) ausgewiesen.

(20) In den **Personalaufwendungen** sind unter anderem Erträge aus der Bewertung der Rückstellungen für Pensionen, Jubiläen und ähnliche Verpflichtungen über 3.356 TEUR (Vorjahr: 3.903 TEUR) enthalten.

(21) In den sonstigen **betrieblichen Aufwendungen** sind periodenfremde Aufwendungen aus Verlusten aus dem Abgang von Anlagevermögen von 2.872 TEUR enthalten.

Das im Geschäftsjahr 2013 erfasste **Gesamthonorar des Abschlussprüfers** beträgt für die Abschlussprüfung 69 TEUR und für Steuerberatungsleistungen 110 TEUR.

(22) In 2013 sind in den **Zinsaufwendungen** 9.600 TEUR (Vorjahr: 6.810 TEUR) für die Zuführung zu den Rückstellungen für Pensionen, Jubiläen und ähnliche Verpflichtungen enthalten.

(23) Für den nach Art. 67 Abs. 1 S. 1 EGHGB gebildeten Unterschiedsbetrag aus der Umbewertung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sind **außerordentliche Aufwendungen** von 835 TEUR angefallen.

## V. Sonstige Angaben

Folgende Beteiligungen bestanden zum Jahresende:

NAME UND SITZ	Anteil [IN %]	Eigenkapital [IN EUR]	Ergebnis des letzten Geschäfts- jahres [IN EUR]
HSE Hamburger Stadtentwässerung Verwaltungsgesellschaft mbH, Hamburg	100	32.810,11	4.982,10
HAMBURG WASSER Service und Technik GmbH, Hamburg	75	4.795.553,57	444.756,15
CONSULAQUA Hamburg Beratungsgesellschaft mbH, Hamburg	49,9	418.085,18	135.478,23
VERA Klärschlammverbrennung GmbH, Hamburg	11	4.428.316,35	1.869.316,35
aquabench GmbH, Hamburg (Angaben aus 2012)	8	258.475,22	98.001,34

Zusammensetzung der Arbeitnehmer im Jahresdurchschnitt:

[ANZAHL]	
Beschäftigte (einschließlich zweier Geschäftsführer)	1.081,5
Auszubildende und Trainees	30,5
<b>Gesamt</b>	<b>1.112</b>

## AUFSICHTSRAT

Der Aufsichtsrat setzt sich wie folgt zusammen:

### Holger Lange

Vorsitzender  
Staatsrat, Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt

### Rüdiger Hintze

Stellvertretender Abteilungsleiter im Amt für Vermögens- und Beteiligungsmanagement, Finanzbehörde

### Christine Beine

Leiterin der Abteilung Verkehr, Hafen, Schifffahrt in der Handelskammer Hamburg

### Thomas Pries

Personalrat HSE

### Fritz Schellhorn

Geschäftsführer der Fritz Schellhorn GmbH

### Marielle Eifler

Rechtsanwältin, Mieterverein zu Hamburg von 1890 R. V.

### Dr. Manfred Schuldt (bis 31.03.2013)

Leiter des Amtes für Umweltschutz, Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt

Lagebericht  
 Bilanz  
 Gewinn- & Verlustrechnung  
**Anhang //**  
 Entwicklung  
 des Anlagevermögens  
 Bericht des Aufsichtsrates

**Dr. Renate Taugs** (ab 01.04.2013)  
 Kommissarische Leiterin des Amtes für Umweltschutz, Behörde für  
 Stadtentwicklung und Umwelt

**Hans-Jürgen Jensen**  
 Personalrat HSE

**Burkhard Vetter**  
 Vorsitzender des Personalrates der HSE

Die **Aufsichtsratsmitglieder** erhielten im Geschäftsjahr 2013  
 Sitzungsgelder in Höhe von 2.870,00 EUR.

## GESCHÄFTSFÜHRUNG

Geschäftsführer sind:

**Michael Beckereit**  
 Hamburg, Techn. Geschäftsführer

**Nathalie Leroy**  
 Wentorf, Kfm. Geschäftsführerin

Die Gesamtvergütungen für die Geschäftsführer betragen im lau-  
 fenden Geschäftsjahr 2013:

[IN EUR]	JÄHRLICHE VERGÜTUNG		Gesamt
	Erfolgs- unabhängig	Erfolgs- abhängig	
Herr Dr. Michael Beckereit	117.500,00	28.437,50	145.937,50
Frau Nathalie Leroy	100.000,00	0,00	100.000,00

Für ehemalige Mitglieder der Geschäftsführung bestehen Pensions-  
 rückstellungen in Höhe von 2.441 TEUR.

## Corporate Governance

Die Entsprechens-Erklärung der HSE zum HCGK ist auf der Inter-  
 netseite der HAMBURG WASSER im Bereich Kunden unter der  
 Rubrik Formulare / Downloads offen zugänglich.

Hamburg, den 7. März 2014

Hamburger Stadtentwässerung  
 – Anstalt des öffentlichen Rechts –

Michael Beckereit  
 Techn. Geschäftsführer

Nathalie Leroy  
 Kfm. Geschäftsführerin

# ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS //

## IM GESCHÄFTSJAHR 2013

[IN EUR]	ANSCHAFFUNGS- UND HERSTELLUNGSKOSTEN					31.12.2013
	01.01.2013	Zugang aus Übernahme	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>						
1. Entgeltliche erworbene Schutzrechte und ähnliche Rechte	15.150.414,48	0,00	1.577.212,57	10.642,54	3.337.391,93	20.054.376,44
	<b>15.150.414,48</b>	<b>0,00</b>	<b>1.577.212,57</b>	<b>10.642,54</b>	<b>3.337.391,93</b>	<b>20.054.376,44</b>
<b>II. Sachanlagen</b>						
<b>II.1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken</b>						
64.437.794,22	59.401,06	40.639,44	43.383,84	195.576,64	64.690.027,52	
1. Grundstücke und Rechte	17.222.537,41	59.401,06	24.319,00	43.383,84	0,00	17.262.873,63
2. Gebäude und andere Bauten	47.215.256,81	0,00	16.320,44	0,00	195.576,64	47.427.153,89
<b>II.2. Technische Anlagen und Maschinen</b>	4.329.370.621,54	2.745.819,61	11.628.824,46	17.481.560,03	99.266.176,03	4.425.529.881,61
a. Klärwerke	551.208.409,77	0,00	1.339.246,62	14.733.920,30	30.090.093,04	567.903.829,13
b. Sieranlagen						
1. Sonstige Sielbauten	3.481.361.774,54	2.471.035,82	8.922.100,86	399.297,90	64.084.155,87	3.556.439.769,19
2. Pumpwerke	123.036.832,92	0,00	264.775,95	2.348.341,83	2.482.241,58	123.435.508,62
3. Rückhaltebecken	94.038.071,95	274.783,79	5.828,24	0,00	34.085,58	94.352.769,56
4. Leitsystem Sieranlagen	13.669.665,43	0,00	31.915,04	0,00	-249.123,35	13.452.457,12
5. Druckentwässerung	66.055.866,93	0,00	1.064.957,75	0,00	2.824.723,31	69.945.547,99
<b>II.3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung</b>	47.142.582,40	0,00	2.738.448,23	1.815.656,05	33.422,14	48.098.796,72
a. Betriebs- und Büroausstattung und Geräte	26.287.051,20	0,00	2.180.974,41	738.340,79	-8.152,84	27.721.531,98
b. Fuhrpark	20.855.531,20	0,00	479.183,00	999.409,29	41.574,98	20.376.879,89
c. Geringwertige Vermögensgegenstände	0,00	0,00	78.290,82	77.905,97	0,00	384,85
<b>II.4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau</b>	270.538.815,21	46.982,51	80.953.104,81	2.026.551,35	-102.832.566,74	246.679.784,44
	<b>4.711.489.813,37</b>	<b>2.852.203,18</b>	<b>95.361.016,94</b>	<b>21.367.151,27</b>	<b>-3.337.391,93</b>	<b>4.784.998.490,29</b>
<b>III. Finanzanlagen</b>						
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	2.780.533,27	0,00	0,00	0,00	0,00	2.780.533,27
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	8.000.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	8.000.000,00
3. Beteiligungen	1.724.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.724.000,00
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	5.850.000,00	0,00	0,00	1.170.000,00	0,00	4.680.000,00
	18.354.533,27	0,00	0,00	1.170.000,00	0,00	17.184.533,27
<b>Anlagevermögen gesamt</b>	<b>4.744.994.761,12</b>	<b>2.852.203,18</b>	<b>96.938.229,51</b>	<b>22.547.793,81</b>	<b>0,00</b>	<b>4.822.237.400,00</b>



Lagebericht  
Bilanz  
Gewinn- & Verlustrechnung  
Anhang  
**Entwicklung  
des Anlagevermögens //**  
Bericht des Aufsichtsrates

ABSCHREIBUNGEN						BUCHWERTE		
01.01.2013	Zugang aus Übernahme	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	31.12.2013	31.12.2013	31.12.2012	
11.056.577,00	0,00	1.029.083,33	10.642,54	0,00	12.075.017,79	7.979.358,65	4.093.837,48	
<b>11.056.577,00</b>	<b>0,00</b>	<b>1.029.083,33</b>	<b>10.642,54</b>	<b>0,00</b>	<b>12.075.017,79</b>	<b>7.979.358,65</b>	<b>4.093.837,48</b>	
16.591.003,64	1,06	1.449.056,53	0,00	0,00	18.040.061,23	46.649.966,29	47.846.790,58	
6,44	1,06	0,00	0,00	0,00	7,50	17.262.866,13	17.222.530,97	
16.590.997,20	0,00	1.449.056,53	0,00	0,00	18.040.053,73	29.387.100,16	30.624.259,61	
1.491.886.217,70	1.255.751,61	86.191.389,16	16.646.885,67	-195,34	1.562.686.668,14	2.862.843.213,47	2.837.484.403,84	
352.704.907,94	0,00	20.509.263,06	14.647.704,30	-54.365,27	358.620.831,97	209.282.997,16	198.503.501,83	
1.017.397.355,74	1.172.630,82	57.003.675,59	166.270,34	0,00	1.075.407.391,81	2.481.032.377,38	2.463.964.418,80	
63.588.132,58	0,00	4.049.009,45	1.832.911,03	-9.623,93	65.813.854,93	57.621.653,69	59.448.700,34	
29.677.105,96	83.120,79	1.844.857,00	0,00	9.428,59	31.595.655,16	62.757.114,40	64.360.965,99	
9.086.842,43	0,00	457.843,96	0,00	54.365,27	9.490.321,12	3.962.136,00	4.582.823,00	
19.431.873,05	0,00	2.326.740,10	0,00	0,00	21.758.613,15	48.186.934,84	46.623.993,88	
35.466.270,40	0,00	2.794.843,71	1.745.066,05	195,34	36.515.852,72	11.582.944,00	11.676.312,00	
21.897.986,20	0,00	1.162.187,91	737.734,79	195,34	22.322.243,98	5.399.288,00	4.389.065,00	
13.568.284,20	0,00	1.554.364,98	929.425,29	0,00	14.193.223,89	6.183.656,00	7.287.247,00	
0,00	0,00	78.290,82	77.905,97	0,00	384,85	0,00	0,00	
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	246.679.784,44	270.538.815,21	
<b>1.543.943.491,74</b>	<b>1.255.752,67</b>	<b>90.435.289,40</b>	<b>18.391.951,72</b>	<b>0,00</b>	<b>1.617.242.582,09</b>	<b>3.167.755.908,20</b>	<b>3.167.546.321,63</b>	
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	2.780.533,27	2.780.533,27	
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	8.000.000,00	8.000.000,00	
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.724.000,00	1.724.000,00	
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	4.680.000,00	5.850.000,00	
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	17.184.533,27	18.354.533,27	
<b>1.555.000.068,74</b>	<b>1.255.752,67</b>	<b>91.464.372,73</b>	<b>18.402.594,26</b>	<b>0,00</b>	<b>1.629.317.599,88</b>	<b>3.192.919.800,12</b>	<b>3.189.994.692,38</b>	

# ZUSAMMENSETZUNG DES AUFSICHTSRATES DER HSE IM JAHR 2013

**Holger Lange**

Vorsitzender  
Staatsrat, Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt

**Rüdiger Hintze**

Stellvertretender Abteilungsleiter im Amt für Vermögens- und Beteiligungsmanagement, Finanzbehörde

**Christine Beine**

Handelskammer Hamburg

**Thomas Pries**

Personalrat HSE

**Fritz Schellhorn**

Geschäftsführer der Fritz Schellhorn GmbH

**Marielle Eifler**

Mieterverein zu Hamburg von 1890 R. V.

**Dr. Manfred Schuldt**

Bis 31.03.2013  
Leiter des Amtes für Umweltschutz, Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt

**Dr. Renate Taug**

Ab 01.04.2013  
Kommissarische Leiterin des Amtes für Umweltschutz, Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt

**Hans-Jürgen Jensen**

Personalrat HSE

**Burkhard Vetter**

Vorsitzender des Personalrates der HSE

# BERICHT DES AUFSICHTSRATES

Die Geschäftsführung hat den Aufsichtsrat und seinen Ausschuss für Finanzen und Personal während des Geschäftsjahres regelmäßig und umfassend über die wirtschaftliche und technische Entwicklung des Unternehmens sowie über wesentliche Vorgänge unterrichtet. In vier Sitzungen hat der Aufsichtsrat und in zwei Sitzungen sein Ausschuss für Finanzen und Personal die anstehenden Sachfragen eingehend erörtert, die Geschäftsführung beraten, die Überwachung nach dem Gesetz über die Hamburger Stadtentwässerung ausgeübt und die erforderlichen Entscheidungen getroffen.

Der Jahresabschluss 2013 und der Lagebericht sind von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Der Prüfungsbericht hat dem Aufsichtsrat vorgelegen. Auch nach eigener Prüfung erhebt der Aufsichtsrat keine Bedenken und billigt den Jahresabschluss. Er hat den Jahresabschluss festgestellt, den Lagebericht genehmigt und die Geschäftsführung für 2013 entlastet.

Dank gilt dem im Berichtsjahr ausgeschiedenen Mitglied des Aufsichtsrates Herrn Dr. Manfred Schuldt. Er hat dieses Gremium mit seinem Wirken entscheidend geprägt.

Für die geleistete Arbeit im Geschäftsjahr 2013 spricht der Aufsichtsrat der Geschäftsführung, dem Personalrat sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern seinen Dank aus.

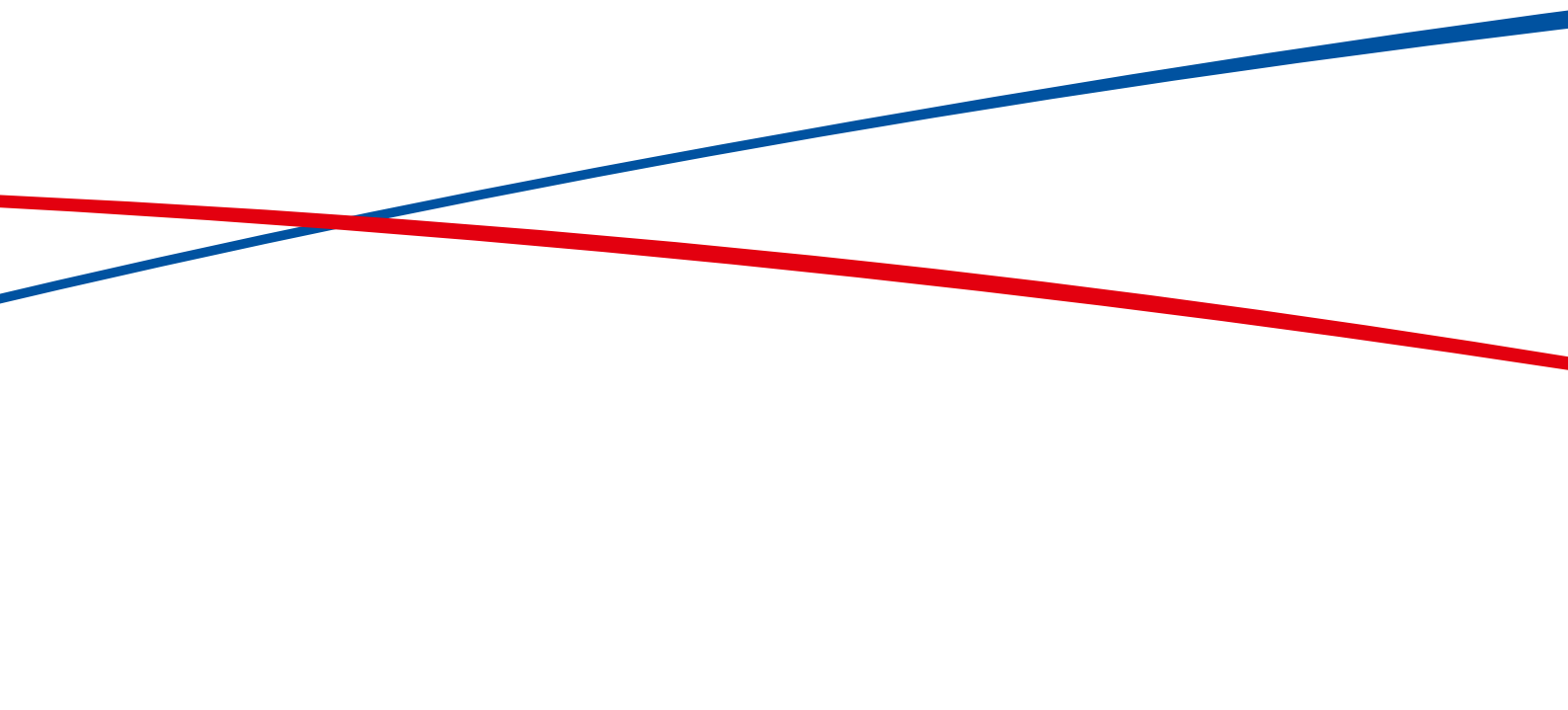
Der Aufsichtsrat

Staatsrat Holger Lange,  
Vorsitzender des Aufsichtsrates  
Hamburg, den 15. Mai 2014

# AUF EINEN BLICK

## HAMBURG ENERGIE

KENNZAHLEN	2013	2012
<b>FINANZEN</b>		
Umsatzerlöse	273,8	135,3
Eigenkapital inkl. Sonderposten	2,2	1,8
Anlagevermögen	45,7	22,0
Bilanzsumme	84,0	45,0
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-10,3	6,8
Investitionen	24,9	8,9
<b>MITARBEITER</b>		
Stichtag	46	31



# HAMBURG ENERGIE



# LAGEBERICHT //

## HAMBURG ENERGIE GMBH

### Grundlagen des Unternehmens

#### DAS UNTERNEHMEN

Die Hamburg Energie GmbH (im Nachfolgenden „HE“ genannt) wurde im Jahr 2009 als städtischer Energieversorger gegründet, der seine Kunden mit kohle- und atomstromfreier Energie beliefert. Dabei investiert HE direkt in regenerative Erzeugungsanlagen in der Region und verwirklicht so den Eigenanspruch, aktiver Treiber der Energiewende in der Metropolregion Hamburg zu sein.

#### ZIELE UND STRATEGIEN

HE verfolgt das Ziel, seinen Kunden höchste Qualität und besten Service zu bieten, und möchte sich dadurch deutlich von anderen Versorgern, die mit einer Discounter-Strategie agieren, abgrenzen. Weiter zählt für HE eine langfristige Kundenbindung. Sie zielt nicht auf unwirtschaftliche Neukundengewinnung ab. Es wird so beabsichtigt, eine führende Position im Hamburger Energiemarkt zu erreichen und zu halten.

Als sichtbare Zeichen einer ganzheitlich ökologischen und nachhaltigen Ausrichtung des Unternehmens werden neben den bereits realisierten Erzeugungsanlagen auch weiterhin Investitionen in lokale Erzeugungsanlagen für regenerative Energie folgen. Dadurch soll die anvisierte Eigenerzeugungsquote im Strombereich erreicht werden. Mittelfristig ist es das Ziel von HE, 50 % des an Privatkunden vertriebenen Stroms selbst zu erzeugen. Die Erzeugungsquote stellt dabei keinen Selbstzweck für das Unternehmen dar. Es werden ausschließlich Projekte in Angriff genommen und realisiert, die sowohl einen nachhaltigen ökologischen Nutzen vorweisen können als auch einen Ergebnisbeitrag für das Unternehmen ermöglichen. Ziel ist es, einen großen Teil zu den in der mittelfristigen Planung angestrebten, kontinuierlich steigenden positiven Jahresergebnissen beizutragen. Dies geschieht teilweise durch eigene, fremdfinanzierte Projekte sowie Investitionen in Kooperationen und Beteiligungen.

HE sieht sich selbst als junges Unternehmen, das Innovationen unterstützen und umsetzen möchte. Ein Beispiel hierfür ist die Mitarbeit an dem Verbundprojekt „Smart Power Hamburg“, das sich vor allem mit der Frage beschäftigt, wie Städte und Quartiere in Zukunft geplant werden können, um ihre eigene Energieeffizienz zu steigern. Dabei steht die größtmögliche Integration von erneuerbaren Energien in die Versorgungsinfrastruktur der Städte im Mittelpunkt.

Mittelfristig beabsichtigt HE zudem, über ein stetiges organisches Wachstum die Eigenfinanzierungsmöglichkeiten zu steigern.

### Wirtschaftsbericht

#### ENTWICKLUNGEN IM ENERGIEMARKT

Das Jahr 2013 war insbesondere durch die energiepolitischen Diskussionen zur EEG-Novellierung und regional durch die mit der Bundestagswahl einhergehende Volksabstimmung zum Rückkauf der städtischen Energienetze geprägt.

Die neue Bundesregierung betont in ihrem Koalitionsvertrag, dass die energiepolitischen Ziele Versorgungssicherheit und Bezahlbarkeit mit Nachhaltigkeit gleichzustellen seien. Das Ziel für den Ausbau der erneuerbaren Energien wurde auf 40 bis 45 % im Jahr 2025 festgelegt. Im Jahr 2035 sollen 55 bis 60 % des Bruttostromverbrauchs aus regenerativen Energiequellen stammen. Parallel dazu hat man den Bedarf zur Modifizierung des Erneuerbare-Energien Gesetzes festgestellt. Die Auswirkungen des positiven Volksentscheides zum Rückkauf der Netze lassen sich wegen des weiterhin offenen Konzessionsverfahrens noch nicht abschließend abschätzen.

Die Ausbauziele erfordern nach wie vor eine bessere Integration der erneuerbaren Energien in den deutschen Strommarkt. Demnach sind der Netzausbau, die allgemeine Energieinfrastruktur und die damit verbundenen Kosten für den Verbraucher weiterhin Schwerpunkte ordnungspolitischer Einflussnahme auf den Energiemarkt.



Die Bezahlbarkeit des Stroms ist auch ein wesentliches Thema bei der Tarifgestaltung. So lassen die politischen Einflüsse auf Strompreisbestandteile wenig eigenen Gestaltungsspielraum. Nach dem Anstieg der EEG-Umlage von 2012 auf 2013 um 46,9% war es für die Mehrheit der Versorger in Deutschland notwendig, die Preise anzuheben. Hingegen konnten durch eine optimierte Beschaffungsstrategie die Preise zum 01.01.2014 trotz des Ende 2013 beschlossenen erneuten Anstiegs der Netzentgelte und Umlagen konstant gehalten werden.

Für das Netzgebiet Hamburg – das Hauptakquisegebiet von HE – sind ab 2013 deutliche Erhöhungen diverser Preisbestandteile für die Endkunden zu verzeichnen gewesen. Gesetzliche Umlagen und Abgaben stiegen für einen Hamburger Durchschnittskunden mit einem Verbrauch von 3.000 kWh / Jahr um 17,61%. Zwei maßgebliche Faktoren sind die EEG-Umlage und die Netzentgelte. Die Anhebung der Netznutzungsentgelte variiert je nach Netzgebiet. Im Hamburger Netzgebiet, in dem sich die überwiegende Zahl der HE-Kunden befindet, stiegen diese um rund 4%. Darüber hinaus erhöhte sich auch die sogenannte Sonderkunden-Umlage, die energieintensive Betriebe bei den Netzentgelten entlastet. Neu hinzugekommen ist die Offshore-Umlage.

[IN CT / KWH]	2012	2013	Veränderung von 2012
<b>Bei einem Verbrauch von 3.000 kWh / a</b>			
Netznutzungsentgelt	5,9380	6,1877	4,20 %
Offshore-Umlage	0,0000	0,2500	neu
EEG-Umlage	3,5920	5,2770	46,91 %
KWKG-Umlage	0,0020	0,1260	6.200,00 %
Sonderkunden-Umlage	0,1510	0,3290	117,88 %
Öko- / Stromsteuer	2,0500	2,0500	0,00 %
Konzessionsabgabe	2,3900	2,3900	0,00 %
<b>Gesamt netto</b>	<b>14,1230</b>	<b>16,6097</b>	<b>17,61 %</b>
Mehrwertsteuer (19%)	2,6834	3,1558	17,61 %
<b>Gesamt brutto</b>	<b>16,8064</b>	<b>19,7655</b>	<b>17,61 %</b>

## GESCHÄFTSENTWICKLUNG

Das zurückliegende Geschäftsjahr 2013 ist das zweite Jahr in Folge, das mit einem positiven Jahresergebnis abgeschlossen wird, und setzt damit den geplanten positiven Verlauf fort.

Die Strompreiserhöhungen von HE und dem Wettbewerbsumfeld im Herbst haben in den Monaten November 2012 bis Januar 2013 zu einer intensiven Wechselwelle geführt, die für HE anhand der Zahl der neu gewonnenen wie auch der verlorenen Kunden deutlich wurde.

Nach dem hohen Wechselaufkommen zur Jahreswende folgte die erwartete Konsolidierung auf einem niedrigeren Niveau. HE konnte in dieser Phase – anders als einige Wettbewerber aus dem Ökostromsegment – stetig moderat weiterwachsen. Dass die planmäßige Bestandsgröße dennoch nicht erreicht werden konnte, liegt unter anderem darin begründet, dass bei den Kunden im Zusammenhang mit den im Wahlkampf geführten Diskussionen um Strompreisbremse und EEG-Umlage verstärkt Unsicherheiten bezüglich der Entwicklung der Strompreisbestandteile hervorgerufen wurden.

Die erneute Erhöhung der EEG-Umlage sowie die Anpassung der anderen Umlagen und Netzentgelte zum 01.01.2014 konnten von HE durch eine Optimierung der Bezugskosten aufgefangen und somit die Preise für die Kunden stabil gehalten werden. Insgesamt konnten zum Bilanzstichtag 80.300 Privatkunden mit Strom versorgt werden.

Die Entwicklungen auf dem Gasmarkt in 2013 waren keinen vergleichbaren externen Einflüssen ausgesetzt. Wichtigstes Entscheidungskriterium der Kunden bleibt der Preis. Die Mehrheit der Grundversorger sieht von unterjährigen Preisanpassungen ab, so dass die Wechselmotivation und Dynamik auf einem niedrigen Niveau verbleibt. Hier gilt es für die Zukunft, mögliche Wechselimpulse zu identifizieren und gezielt Anreize zu setzen. Als Konsequenz aus dieser Marktsituation stiegen die Kundenzahlen zum Jahresende nur leicht auf 11.000 Kunden.

## Kundenentwicklung

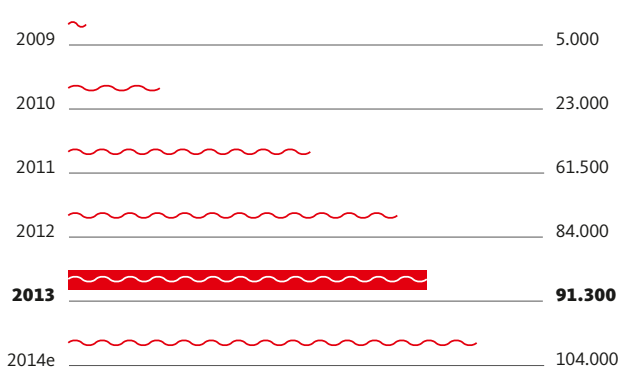


Abb.: Kunden in Belieferung zum jeweiligen Jahresende

Erfreulich verlief das Jahr 2013 im Geschäftskundensegment. Sowohl im Strom- als auch im Gasbereich wurden zahlreiche Kunden gewonnen und die Planzahlen übertroffen. So konnte im Laufe des Jahres unter anderem die Stromversorgung der Stage Entertainment GmbH, des Miniatur Wunderlandes Hamburg und des Flughafens Hamburg übernommen werden.

Eine wesentliche Belastung der Ergebnisse ergab sich für HE durch das Insolvenzverfahren des Berufsförderungswerkes Hamburg. Hier wurden Forderungen in Höhe von knapp 0,3 Mio. EUR wertberichtigt.

## KUNDENBEIRAT

Der von HE eingerichtete Kundenbeirat, der sich aus Geschäfts- und Privatkunden sowie Vertretern von Interessenverbänden zusammensetzt, hat im Jahr 2013 insgesamt dreimal getagt. Besprochen wurden unter anderem die Entwicklungen in der Energiewirtschaft und die Rolle der HE bei der Energiewende. Außerdem gab es Gruppenarbeiten, bei denen die Teilnehmer alltägliche Sachverhalte aus dem Geschäft der HE nachvollzogen und ihre Ergebnisse vorgestellt und diskutiert haben. So konnte der Kundenbeirat in 2013 aktiv an den Geschehnissen im Unternehmen teilnehmen und HE konnte ein Stück mehr zur Transparenz des Unternehmens beitragen. Der Kundenbeirat wird auch in 2014 dreimal tagen.

## INVESTITIONEN

### Windpark Bülkau

HE hat im Oktober 2013 das Portfolio im Bereich Windenergie durch einen Zukauf von einem Windpark in Bülkau erweitert. Die Erzeugungskapazitäten liegen bei 6 MW, verteilt auf drei Windenergieanlagen (WEA) des Typs Vestas V80.

### Photovoltaikanlage IBA-Schwimmbad Wilhelmsburg

Auch der Bereich Photovoltaik konnte 2013 durch den Bau der Photovoltaikanlage auf der Schwimmhalle Insepark in Wilhelmsburg einen Zuwachs verzeichnen. Dieser Neubau wurde energieeffizient geplant und kann über die Anlage einen Teil des benötigten Stroms selbst erzeugen. So können ca. 30 % Energiekosten eingespart werden.

### Biomassekraftwerk Brunsbüttel

Wegen ihrer Grundlastfähigkeit hat Biomasse in der Erzeugungsstrategie von HE einen sehr hohen Stellenwert. Sie tritt im Gegensatz zu Sonne und Wind nicht fluktuierend auf und zählt daher zu den regelbaren regenerativen Energien. Gemeinsam mit der Koehler Renewable Energy GmbH (25,1 %) hat HE (74,9 %) das seit 2008 laufende Biomassekraftwerk in Brunsbüttel übernommen. Neben der Stromproduktion wird auch Dampf an zwei Industriekunden geliefert. Das Kraftwerk hat eine Leistung von 7,14 MW<sub>el</sub> und kann bis zu 150.000 t Dampf p. a. auskoppeln.

Weitere Investitionen zur Umsetzung der Erzeugungsstrategie mit dem Ziel einer Eigenerzeugungsquote von 50 % sind für die Folgejahre geplant. Auch in 2013 konnten die nach dem „ok-Power-Label“-Initiierungsmodell geforderten Kriterien wieder erfüllt werden. HE befindet sich somit auf einem guten Weg, die beabsichtigte belegbare und transparente Verbindung zwischen Stromvertrieb und Kraftwerksneubau umzusetzen. Das Label verpflichtet das Unternehmen verbindlich dazu, innerhalb von fünf Jahren 50 % des verkauften Stroms durch regenerative Energieerzeugungsanlagen selbst zu erzeugen.

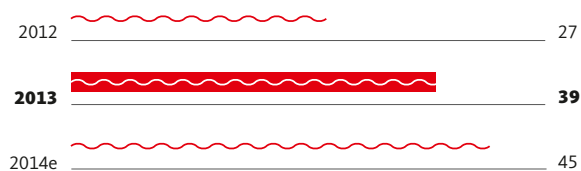


Der Erzeugungsbereich wurde im Jahr 2013 insbesondere durch die Internationale Bauausstellung (IBA) geprägt. Innovative Energiekonzepte im fertiggestellten Energiebunker mit einem Mix aus konventioneller Erzeugung, Photovoltaik, Solarthermie und einem riesigen Wasserspeicher zeigen, wie das Problem einer volatilen Erzeugung und einer großflächigen Wärmeversorgung in den Griff zu kriegen ist. Der Energieberg, auf dem HE mit einer 3,4-MW-Windkraftanlage und einer 900-kW-Photovoltaikanlage regenerativen Strom erzeugt, avancierte nicht zuletzt durch einen Rundweg mit Blick auf die Skyline Hamburgs zum Besuchermagneten.

## MITARBEITER

Zum Stichtag 31.12.2013 waren bei HE 32 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unbefristet und 14 befristet beschäftigt. Im Jahresdurchschnitt waren es 39 Vollzeitäquivalente. Ein großer Teil der Tätigkeiten aus den Querschnittsbereichen wird weiterhin gemäß diversen Dienstleistungsverträgen der HWW und externen Dienstleistern übernommen. HE verfolgt das Ziel, eine schlanke und schlagkräftige Struktur aufzuweisen, die flexibel auf neue Herausforderungen und Marktentwicklungen reagieren kann. Dennoch wird in den operativen Funktionen für das Jahr 2014 eine weitere Aufstockung auf 45 Mitarbeiteräquivalente geplant. Vor allem der Vertrieb und der Produktionsbereich sollen weiter unterstützt werden, um den gestiegenen Herausforderungen durch neue Geschäftsfelder und eine Ausweitung des Leistungsportfolios im Vertrieb sowie durch eine Zunahme der Aktivitäten im Produktionsbereich von HE Rechnung zu tragen.

### Mitarbeiter

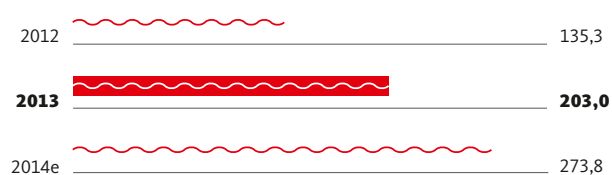


In ihrer Gesamtheit haben die beschriebenen Entwicklungen dazu geführt, dass das abgelaufene Geschäftsjahr mit einem positiven Jahresergebnis beendet wird, das jedoch das Planergebnis um die insolvenzbedingte Abschreibung von 0,3 Mio. EUR unterschreitet. Hinzu kommen Auswirkungen einer vom Plan abweichenden Bilanzierung von Einmalzahlungen für Hausanschlüsse. Insgesamt wird das Geschäftsjahr 2013 der HE mit einem Jahresüberschuss von 0,4 Mio. EUR abgeschlossen – gegenüber dem Vorjahr ergibt sich eine Ergebnisverminderung von knapp 0,36 Mio. EUR.

## ERTRAGSLAGE

Das Jahresergebnis von 0,4 Mio. EUR ergibt sich durch das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeiten unter Berücksichtigung des Steueraufwandes, der eine Auflösung der aktivierten latenten Steuern aus den Vorjahren enthält. Es wird in Anbetracht der aktuellen Wirtschaftsplanung erwartet, dass die Verlustvorträge der Jahre 2009 bis 2011 und die damit verbundenen latenten Steuern in den kommenden Jahren komplett in Anspruch genommen werden können. Die Ausschüttungsfähigkeit an die Gesellschafterin wird wie geplant in 2016 erreicht.

### Umsatzerlöse [in Mio. EUR]



Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden die Umsätze im Segment Strom mit einer Höhe von 170,4 Mio. EUR durch den Gewinn der FHH-Ausschreibung mehr als verdoppelt (+104 %), während im Gasbereich die Umsätze auf 18,2 Mio. EUR deutlich zurückgingen (-53 %). Gründe hierfür liegen in der für 2013 verlorenen Gaslieferung an die FHH, langsamer wachsenden Privatkundenzahlen und witterungsbedingten Absatzrückgängen.

Die Umsatzerlöse der Eigenerzeugung von Energie (Strom und Wärme) sind gegenüber dem Vorjahr deutlich gestiegen. Der Umsatz liegt bei 14,3 Mio. EUR und einem Plus von 9,3%. Das Wachstum resultiert unter anderem aus:

- > der Inbetriebnahme der Solaren Hülle auf dem Energiebunker, bestehend aus Photovoltaikmodulen und einer Solarthermie-Anlage,
- > der Inbetriebnahme der Photovoltaikanlage auf der Schwimmhalle in Wilhelmsburg im Frühjahr
- > und der Erzeugung durch das BHKW auf dem Gelände der BSU im Rahmen des IBA-Projektes „Energieverbund Wilhelmsburg Mitte“.

Die sonstigen betrieblichen Erträge (1,4 Mio. EUR) enthalten in erster Linie periodenfremde Erträge aus Energiesteuererstattungen, Auflösung von nicht mehr benötigten Rückstellungen und periodenfremden Einspeiserlösen aus dem BHKW-Betrieb.

Die Materialaufwendungen sind entsprechend den höheren Umsatzerlösen ebenfalls deutlich gegenüber dem Vorjahr gestiegen. In der Sparte Strom ergeben sich Materialaufwendungen für Beschaffung, Netznutzung, Abgaben und Steuern in Höhe von 164,5 Mio. EUR. In der Sparte Gas stehen den Umsatzerlösen Materialaufwendungen in Höhe von 16,1 Mio. EUR gegenüber.

Der Personalaufwand ist im Geschäftsjahr gegenüber dem Vorjahr planmäßig stark gestiegen und beläuft sich auf 3,1 Mio. EUR. Grund für die gestiegenen Personalkosten sind das weitere Wachstum des Unternehmens und die damit verbundenen Neueinstellungen in 2013. Perspektivisch beabsichtigt HE weiterhin, die notwendige Flexibilität durch die Beauftragung und Steuerung von Dienstleistern in den Aufgabenbereichen, die nicht als Kernkompetenz identifiziert werden, aufrechtzuerhalten. In den kommenden Jahren ist somit von einem weiteren moderaten Personalwachstum auszugehen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen von 7,4 Mio. EUR konnten trotz der erweiterten Dienstleistungsumfänge aufgrund der hinzugekommenen Geschäftsfelder sogar um 7% gesenkt werden.

Die in 2009 aktivierten Inangangsetzungsaufwendungen in Höhe von 3,4 Mio. EUR wurden gemäß dem im Jahr 2009 geltenden Aktivierungswahlrecht nach §§ 269, 282 HGB alter Fassung aktiviert und werden in den Jahren 2010 bis 2013 zu gleichen Teilen abgeschrieben.

Die Abschreibungen sind leicht auf 2,0 Mio. EUR angestiegen. Dies resultiert im Wesentlichen aus den in 2013 fertiggestellten Erzeugungsanlagen und Teilinbetriebnahmen.

Das Finanzergebnis beläuft sich auf -1,1 Mio. EUR und wird insbesondere durch Zinsaufwendungen für die Investitionstätigkeiten und den operativen Geschäftsbetrieb sowie Avalprovisionen und einmalige Ausstellungsgebühren (0,3 Mio. EUR) geprägt. Der Jahresüberschuss 2013 von 0,4 Mio. EUR ergibt sich durch die Reduzierung des Betriebsergebnisses um Steueraufwendungen in Höhe von 0,2 Mio. EUR.

## FINANZLAGE

Die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft war im Geschäftsjahr 2013 jederzeit sichergestellt. Der Mittelbedarf aus dem laufenden Geschäftsbetrieb und den Investitionen konnte aus eigenen Mitteln und durch die Aufnahme von mittel- und langfristigen Darlehen gedeckt werden. Zur Finanzierung der laufenden Investitionsmaßnahmen wurden in 2013 zwei zusätzliche Kredite in Höhe von jeweils 10,0 Mio. EUR und 11,0 Mio. EUR mit zehn- und siebenjähriger Laufzeit am Kapitalmarkt aufgenommen. Die Besicherung dieser Kredite erfolgte durch Inanspruchnahme des Bürgschaftsrahmens der Freien und Hansestadt Hamburg.

Über die Liquiditätssituation und die finanzielle Entwicklung der Gesellschaft gibt folgende Kapitalflussrechnung in aggregierter Form Aufschluss:

KAPITALFLUSSRECHNUNG [IN TEUR]	2013	2012
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-10.274	6.741
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-19.658	-8.724
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	25.870	6.395
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	-4.062	4.412
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	4.944	532
Änderung Finanzmittelfonds durch Anwachsung Bülkau	499	0
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	1.381	4.944

## VERMÖGENSLAGE

Das Stammkapital der HE beträgt zum 31.12.2013 1,0 Mio. EUR. In der Kapitalrücklage wird ein Betrag von 6,0 Mio. EUR ausgewiesen.

Die Fremdfinanzierung der Gesellschaft erfolgt maßgeblich über neun Darlehen gegenüber Kreditinstituten (45,01 Mio. EUR zum 31.12.2013), die durch selbstschuldnerische Bürgschaften der Gesellschafterin bzw. der FHH besichert sind, sowie durch ein Gesellschafterdarlehen mit einer Laufzeit bis 2015 in Höhe von 3,0 Mio. EUR. Das Darlehen der Gesellschafterin wird marktüblich verzinst.

Drei der oben genannten Darlehen wurden im Rahmen des Erwerbs des Windparks Bülkau von den bestehenden Gesellschaften abgelöst.

## FINANZIELLE UND NICHT FINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN

Der Stromabsatz lag im Jahr 2013 bei 815 GWh und konnte gegenüber dem Vorjahr mehr als verdoppelt werden (+108%). Der hierin enthaltene Absatz an Privatkunden lag bei 236 GWh.

Der Gasabsatz betrug 335 GWh und hat sich durch das Versorgungsende der FHH Ende 2012 um 58% reduziert.

Im Jahr 2013 wurden 24,9 Mio. EUR in Erzeugungsanlagen und Beteiligungen investiert und somit das Anlagevermögen mehr als verdoppelt. Die Investitionsquote lag 2013 bei 113% gegenüber 62% im Vorjahr.

Die Stromproduktion der HE-Erzeugungsanlagen betrug für das Jahr 2013 81,8 GWh (Vorjahr: 35,5 GWh) und wuchs damit deutlich um 130%. Diese setzt sich zusammen aus 27,8 GWh Winderzeugung, 11,5 GWh aus Photovoltaik und 2,5 GWh aus der Stromproduktion von KWK-Anlagen. Die neu hinzugekommene Biomasseanlage in Brunsbüttel hat eine Jahresproduktion von 40 GWh.

Ein wichtiger nicht finanzieller Leistungsindikator ist für HE, das festgelegte Ziel der Eigenerzeugungsquote von 50% bis zum Jahr 2015 zu erreichen. Hierzu muss nicht nur nachgewiesen werden, dass der erzeugte Strom ausschließlich aus erneuerbaren Energien stammt, HE muss zusätzlich den Bau von neuen Erzeugungsanlagen initiieren bzw. bestehende ältere Anlagen auf den jeweils aktuellen Stand der Technik anpassen oder erneuern. Die Eigenerzeugungsquote konnte durch die beschriebenen Investitionen von 16% auf 35% gesteigert werden.

Weiter wird von HE angestrebt, die Menge an CO<sub>2</sub>-Emissionen zu reduzieren und weiter die Unabhängigkeit von fossilen Energieträgern im Raum Hamburg voranzutreiben. Hier kann durch die verschiedenen Projekte ein bedeutsamer Teil beigetragen werden. So spart beispielsweise der erworbene Windpark Bülkau pro Jahr 8.000 t CO<sub>2</sub> ein und erhöht die Jahresmenge für 2013 auf 34.200 t. Weitere Projekte, die sich noch in der Projektentwicklung befinden, aber ab 2014 in die Bauphase eintreten sollen, versprechen weitere Einsparungen in Höhe von insgesamt 60.000 t CO<sub>2</sub> pro Jahr.

## VORGÄNGE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Vorgänge von wesentlicher Bedeutung nach dem Bilanzstichtag mit Auswirkung auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage sind nicht eingetreten.

## Potenziale, Chancen, Risiken

### POTENZIALE UND CHANCEN 2014

Die klare Positionierung der Marke HE als regionales und nachhaltiges Unternehmen, das einen Mehrwert für die Region erwirtschaftet, soll weiter vorangetrieben werden. Hierdurch wird eine weitere Vertiefung der Kundenbindung angestrebt. Auch wenn zum Jahresende 2013 die geplanten Kundenzahlen nicht erreicht werden konnten, hat HE seinen Kundenbestand auf 91.300 Tarifkunden ausbauen können. Weiterhin verfolgen zahlreiche Anbieter aggressive Wachstumsstrategien mit intransparenten Tarifen und zweifelhaften Bonusregelungen. HE setzt hier auf seine wertorientierte Unternehmenspositionierung, Kunden mit fairen und transparenten Angeboten zu gewinnen. Für 2014 soll die gute mediale Wahrnehmung des Unternehmens verstärkt werden. Neben dem Preis-Leistungs-Verhältnis und der wertorientierten Ausrichtung soll dies zu weiter steigenden Kundenzahlen beitragen.

HE hat sich dazu entschieden, die Preise für Privatkunden zum 01.01.2014 konstant zu halten und die Beschaffungskostenreduktion somit weiterzugeben. Es bleibt abzuwarten, wie andere Marktteilnehmer sich positionieren und welche Wechselimpulse hierdurch ausgelöst werden. Hier sieht HE ein Potenzial für die Gewinnung neuer Kunden zu Beginn des Jahres 2014.

HE wird inzwischen als einer der führenden Ökostromanbieter und kompetenter Ansprechpartner in allen Fragen rund um Erneuerbare Energien gesehen. Auf dieser Basis plant HE auch weiterhin mit einem konstanten Kundenzuwachs. In 2014 soll die Anzahl der belieferten Privatkunden insgesamt um 14 % gesteigert werden.

Die auch für 2014 erneut hohe Investitionsquote von über 60 % in eigene Erzeugungsanlagen wird weiter zu steigenden Umsätzen beitragen. Zusammen mit dem Ausbau der Geschäftsfelder Direktvermarktung und Minutenreserveleistung mit positiven Ergebnisbeiträgen bietet dies Chancen für eine gute Ertragsentwicklung des Unternehmens.

Neue Geschäftsmodelle, wie z. B. Eigenstrommodelle, müssen permanent mit den sich verändernden gesetzlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen abgeglichen und die möglichen Investitionsrisiken minimiert werden.

Für das Jahr 2014 plant HE bei einem Umsatz von insgesamt ca. 300 Mio. EUR mit einem positiven Jahresergebnis von ca. 1,5 Mio. EUR. Die Berücksichtigung von latenten Steuern führte bei HE in den Jahren 2010 und 2011 zu einer Verbesserung der Jahresergebnisse und zu einer Bildung eines steuerlichen Verlustvortrages. Dieser wird, wie bereits in den Jahren 2012 und 2013 geschehen, über die Folgejahre weiter abgebaut.

### RISIKOBERICHT

HE unterliegt bei seiner Geschäftsausübung der Verpflichtung zur Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit. Aus den rechtlichen Anforderungen des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) und den Vorgaben der Gesellschafterin HWW hat HE organisatorische Verfahren und Instrumente wie jährliche Wirtschaftsplanberatungen und regelmäßige Geschäftsführungs- und Bereichsleitersitzungen entwickelt, die eine Früherkennung und Bewältigung von Risiken effektiv ermöglichen.

Transparenz wird durch ein aussagefähiges Berichtswesen im Rahmen eines Risikomanagements für die Strombeschaffung und regelmäßig stattfindende Sitzungen des Risikokomitees geschaffen. Auch für den Gasbereich wurde 2013 ein solches Berichtswesen implementiert. Auf diese Weise wird dem Beschaffungsrisiko als bedeutendstem Einzelrisiko Rechnung getragen. Es resultiert aus den der Belieferung weit vorauslaufenden Beschaffungsaktivitäten, die auf Basis der erwarteten Kundenzugänge ausgelöst werden. Ergeben sich Abweichungen bei der Kundenentwicklung, folgen hieraus entsprechende Beschaffungsrisiken.

Im Konzern HAMBURG WASSER existiert ein harmonisiertes Managementsystem zur Früherkennung von Unternehmensrisiken. Gemäß einem im Risikomanagementsystem vorgesehenen Turnus der Bewertung der unternehmensrelevanten Risiken werden dort jährlich sämtliche als unternehmensrelevant identifizierten Risiken bewertet. Diese Risikobewertungen enthalten Maßnahmen zur Beherrschung und Minimierung der Risiken. Umsetzung und Verantwortung für diese Maßnahmen werden bei HE dokumentiert und verfolgt.

## Lagebericht //

Bilanz  
Gewinn- & Verlustrechnung  
Anhang  
Entwicklung  
des Anlagevermögens  
Bericht des Aufsichtsrates

### FINANZINSTRUMENTE

Der Wert der Commodity-Derivate (Wareterminkontrakte), die die Basis der strukturierten Strombeschaffung sind, hängt unmittelbar von den Marktpreisen für Strom ab. Die Beschaffungsstrategie der HE ist in erster Linie auf die risikominimierte Eindeckung der zur Versorgung von Kunden der HE benötigten Energiemengen ausgelegt. Eine Beschaffung von Energiemengen zu Spekulationszwecken ist nicht vorgesehen. Die abgeschlossenen Beschaffungspositionen sind bereits vertriebsseitig in voller Höhe durch Verkaufskontrakte bzw. Vertriebsprognosen gedeckt und können vertriebsseitig mit einer Gewinnmarge verkauft werden. Die Gesellschaft bildet gemäß § 254 HGB eine Bewertungseinheit auf Basis eines Microhedges bzw. eines Portfoliohedges und verzichtet auf eine Bilanzierung der Beschaffungspositionen zum aktuellen Marktpreis am Bilanzstichtag. Die zum Bilanzstichtag offenen Beschaffungsverträge, die in eine Bewertungseinheit auf Basis eines Portfoliohedges einbezogen wurden, haben ein Nominalvolumen von 96,8 Mio. EUR und eine Laufzeit bis zum Jahr 2017. Diese Verträge dienen der Absicherung von Preisänderungsrisiken beim Einkauf von Energie für Kunden auf Basis bestehender Kundenverträge (Back-to-Back-Beschaffung für Geschäftskunden in Höhe von 80,7 Mio. EUR) bzw. erwarteter Verkaufsmengen in der Zukunft.

HAMBURG WASSER verfolgt das Ziel, bei kleineren Tochtergesellschaften keine hauptamtlichen Geschäftsführer einzusetzen, sondern die Geschäftsführung so weit wie möglich durch beim Mutterkonzern hauptamtlich Beschäftigte zu besetzen. Diese erhalten dann für die Geschäftsführungstätigkeit bei der Tochtergesellschaft eine Aufwandsentschädigung.

Im vergangenen Geschäftsjahr ist bei Hamburg Energie zusätzlich zum bestehenden nebenamtlichen Geschäftsführer Herrn Michael Beckereit mit Herrn Alexander Loipfinger zum 01.06.2013 ein hauptamtlicher Geschäftsführer eingestellt worden. Herr Loipfinger war bis dato Leiter der Bereiche „Kaufmännische Prozesse“ und „Service Center / Abrechnung“ bei Hamburg Energie.

Hamburg, den 17. März 2014

Hamburg Energie GmbH

Michael Beckereit  
Geschäftsführer

Alexander Loipfinger  
Geschäftsführer

### Vergütungsbericht

Das Vergütungssystem der Geschäftsführungen bei HAMBURG WASSER ist grundsätzlich so ausgerichtet, dass der überwiegende Teil der Vergütung durch ein Festgehalt definiert wird und darüber hinaus variable Bestandteile vereinbart sind, die erfolgsabhängig an die Erreichung definierter Ziele gekoppelt sind. Die variable Vergütung der hauptamtlichen Geschäftsführer wird vertraglich vom Aufsichtsrat als Höchstbetrag festgelegt. Die tatsächliche Höhe orientiert sich an der Erreichung von Zielen in Bezug auf finanzwirtschaftliche Kennzahlen, an Kennzahlen aus dem Bereich Klimaschutz und an spezifischen Fachkennzahlen des Unternehmens. Über die konkrete Zielerreichung informiert der Aufsichtsratsvorsitzende.



# BILANZ //

## ZUM 31. DEZEMBER 2013

Aktiva [IN EUR]	Anhang	31.12.2013	31.12.2012
<b>A. AUFWENDUNGEN FÜR DIE INGANGSETZUNG DES GESCHÄFTSBETRIEBS</b>	(1)	0,00	837.161,63
<b>B. ANLAGEVERMÖGEN</b>			
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>			
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	(2)	262.717,31	69.573,17
<b>II. Sachanlagen</b>			
1. Grundstücke und Bauten	(3)	957.908,00	0,00
2. Technische Anlagen und Maschinen	(4)	30.807.321,41	11.039.935,55
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	(5)	120.290,56	154.030,89
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	(6)	1.331.785,46	33.217.305,43
8.811.839,72			20.005.806,16
<b>III. Finanzanlagen</b>	(7)		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		7.664.400,00	845.000,00
2. Beteiligungen		4.521.068,54	12.185.468,54
		1.071.255,00	1.916.255,00
		<b>45.665.491,28</b>	<b>21.991.634,33</b>
<b>C. UMLAUFVERMÖGEN</b>			
<b>I. Vorräte</b>			
Waren		6.330,24	6.330,24
<b>II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(8)	10.932.749,50	0,00
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	(9)	1.389.252,94	97.580,00
3. Forderungen gegen die Freie und Hansestadt Hamburg	(10)	6.251.216,38	3.311.373,77
4. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	(11)	878.500,00	0,00
5. Sonstige Vermögensgegenstände	(12)	14.944.571,38	34.396.290,20
10.853.017,73			14.261.971,50
<b>III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten</b>		1.381.196,28	4.943.750,95
		<b>35.783.816,72</b>	<b>19.212.052,69</b>
<b>D. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>	(13)	240.754,94	174.757,72
<b>E. AKTIVE LATENTE STEUERN</b>	(14)	2.289.285,46	2.787.447,79
		<b>83.979.348,40</b>	<b>45.003.054,16</b>

Lagebericht  
**Bilanz //**  
Gewinn- & Verlustrechnung  
Anhang  
Entwicklung  
des Anlagevermögens  
Bericht des Aufsichtsrates

**Passiva**

[IN EUR]	Anhang	31.12.2013	31.12.2012
<b>A. EIGENKAPITAL</b>			
I. Gezeichnetes Kapital	(15)	1.000.000,00	1.000.000,00
II. Kapitalrücklage		6.000.000,00	6.000.000,00
III. Gewinnrücklagen		385.897,00	385.897,00
IV. Verlustvortrag		-5.631.726,96	-6.394.921,75
V. Jahresüberschuss		400.347,39	763.194,79
		<b>2.154.517,43</b>	<b>1.754.170,04</b>
<b>B. RÜCKSTELLUNGEN</b>			
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	(16)	95.414,00	86.008,00
2. Steuerrückstellungen		202.739,58	708.195,63
3. Sonstige Rückstellungen	(17)	8.751.367,67	9.023.660,47
		<b>9.049.521,25</b>	<b>9.817.864,10</b>
<b>C. VERBINDLICHKEITEN</b>			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(18)	45.062.749,93	21.105.939,07
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	(19)	11.925,50	11.925,50
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(20)	8.525.066,80	5.600.573,06
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	(21)	12.322.643,76	4.235.531,93
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	(22)	379.414,88	0,00
6. Verbindlichkeiten gegen die Freie und Hansestadt Hamburg	(23)	340.731,92	0,00
7. Sonstige Verbindlichkeiten	(24)	4.426.003,61	2.190.814,87
> davon aus Steuern 2.428.426,65 EUR (Vorjahr: 841.251,87 EUR)			
> davon im Rahmen der sozialen Sicherheit 1.456,23 EUR (Vorjahr: 1.144,17 EUR)			
		<b>71.068.536,40</b>	<b>33.144.784,43</b>
D. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	(25)	1.706.773,32	16.041,67
E. PASSIVE LATENTE STEUERN	(26)	0,00	270.193,92
		<b>83.979.348,40</b>	<b>45.003.054,16</b>

# GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG //

FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2013

[IN EUR]	Anhang		31.12.2013	31.12.2012
1. Umsatzerlöse	(27)		203.034.763,37	135.352.160,27
2. Andere aktivierte Eigenleistungen			322.921,22	173.434,40
3. Sonstige betriebliche Erträge	(28)		1.422.676,76	361.190,55
4. Materialaufwand	(29)			
a) Aufwendungen für Betriebsstoffe und für bezogene Waren		190.377.240,60	121.950.505,09	
b) Aufwand für bezogene Leistungen		19.672,76	190.396.913,36	4.995,72
5. Personalaufwand	(30)			
a) Löhne und Gehälter		2.666.849,59	2.071.318,25	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		473.297,27	3.140.146,86	361.344,11
> davon für Altersversorgung 11.679,00 EUR (Vorjahr: 29.289,00 EUR)				
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen sowie auf aktivierte Aufwendungen für die Inangasetzung des Geschäftsbetriebs	(31)		2.047.708,52	1.569.733,41
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(32)		7.428.590,80	7.961.125,04
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge			72,39	39.545,22
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	(33)		1.136.726,81	770.484,00
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			630.347,39	1.236.824,82
11. Außerordentlicher Aufwand / Außerordentliches Ergebnis	(34)		374,00	374,00
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(35)		227.968,41	471.666,67
> davon Aufwand aus latenten Steuern 227.968,41 EUR (Vorjahr: 302.643,13 EUR)				
13. Sonstige Steuern			1.657,59	1.589,36
<b>14. Jahresüberschuss</b>	<b>(36)</b>		<b>400.347,39</b>	<b>763.194,79</b>



# ANHANG //

## FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2013

### I. Angaben zur Form und Darstellung von Bilanz bzw. Gewinn- und Verlustrechnung

Der Jahresabschluss zum 31.12.2013 ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches für große Kapitalgesellschaften und des GmbHG aufgestellt worden.

Im Zuge der SAP-Harmonisierung im Gleichordnungskonzern HAMBURG WASSER, der aus den beiden Mutterunternehmen Hamburger Stadtentwässerung AöR und Hamburger Wasserwerke GmbH besteht, wurden anderweitige Zuordnungen zu einzelnen Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung vorgenommen. Dies betrifft die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Forderungen gegen verbundene Unternehmen, Forderungen gegen die Freie und Hansestadt Hamburg, Sonstige Vermögensgegenstände, Rechnungsabgrenzungsposten sowie Steuerrückstellungen, Sonstige Rückstellungen, Verbindlichkeiten gegen die verbundenen Unternehmen, Verbindlichkeiten gegen die Freie und Hansestadt Hamburg sowie Sonstige Verbindlichkeiten.

In der Struktur der Gewinn- und Verlustrechnung wurden Änderungen bei den Umsatzerlösen, den sonstigen betrieblichen Erträgen, im Personalaufwand und bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen unternommen.

Um eine bessere Vergleichbarkeit des Berichtsjahres zum Vorjahr zu gewähren, wurde eine Anpassung der Vorjahreszahlen vorgenommen.

Die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt nach dem Gesamtkostenverfahren.

### II. Eigenkapitalsituation

Zum Stand 31.12.2013 weist die Gesellschaft aufgrund der Kapitalrücklage und des Jahresergebnisses 2013 ein positives Eigenkapital in Höhe von 2.155 TEUR aus.

### III. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Aufwendungen für die Inangangsetzung des Geschäftsbetriebes werden über vier Jahre linear abgeschrieben. Dabei handelt es sich insbesondere um Aufwendungen für den Aufbau der Kundenserviceprozesse Strom und die Erweiterung um die Gasprozesse sowie um Beratungsleistungen. Die Aufwendungen wurden zu Anschaffungskosten bewertet. Sie werden in den Geschäftsjahren 2010 bis 2013 zu je einem Viertel abgeschrieben.

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte (Software-Lizenzen) sind zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen entsprechend ihrer jeweiligen voraussichtlichen dreijährigen Nutzungsdauer, bewertet.

Das Sachanlagevermögen ist zu Anschaffungskosten bewertet und wird um planmäßige Abschreibungen vermindert. Die Abschreibungen erfolgen linear unter Zugrundelegung einer betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer von 20 Jahren für Photovoltaik- und Windkraftanlagen sowie für Wärmenetze. Die Vermögensgegenstände der anderen Anlagen und der Betriebs- und Geschäftsausstattung werden über einen Zeitraum von 5 bis 15 Jahren abgeschrieben.

Bei Zuwendungen, die als finanzielle Zuwendungen zu einer Investition gewährt werden und deren rechtliche Zweckbindung sich in der Durchführung der Investition erschöpft, wird von dem Bilanzierungswahlrecht Gebrauch gemacht und diese werden erfolgswirksam vereinnahmt und in den Umsatzerlösen ausgewiesen.

Für geringwertige Anlagegüter von über 150,00 EUR bis 1.000,00 EUR (netto) wird jährlich ein Sammelposten gebildet. Der Sammelposten wird im Jahr seiner Bildung und in den folgenden vier Geschäftsjahren linear abgeschrieben. Der Ausweis im Anlagenspiegel erfolgt unter dem Posten Betriebs- und Geschäftsausstattung. Der Abgang erfolgt nach fünf Jahren. Geringwertige Anlagegüter bis 150,00 EUR (netto) wurden als Aufwand erfasst.

Die Finanzanlagen sind zu Anschaffungskosten bewertet. Bei Anzeichen auf einen dauerhaft niedrigeren beizulegenden Wert wird auf diesen Wert abgeschrieben.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens sind zum Nominalwert bewertet. Ausgenommen hiervon ist eine Forderung in Höhe von 296 TEUR gegenüber dem im Insolvenzverfahren befindlichen Berufsförderungswerk Hamburg, auf die eine Wertberichtigung in voller Höhe vorgenommen wurde. Sonstige erkennbare Einzelrisiken sind nicht ersichtlich. Unter den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten sind Zahlungen vor dem Bilanzstichtag, die Aufwand für eine bestimmte Zeit nach dem Bilanzstichtag darstellen, ausgewiesen.

Es wird vom Wahlrecht gemäß § 274 Abs. 1 S. 2 HGB Gebrauch gemacht und aktive latente Steuern werden aktiviert. Diese resultieren grundsätzlich zum einen aus Ansatz- und Bewertungsunterschieden aus Handels- und Steuerbilanz sowie aus nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträgen.

Die Rückstellungen wurden mit dem § 253 HGB nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag gemäß § 253 Abs. 1 HGB angesetzt. Alle Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr wurden mit dem von der Deutsche Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz abgezinst (§ 253 Abs. 2 HGB). Dabei wurde gemäß S. 2 des § 253 Abs. 2 HGB bei den langfristigen Personalrückstellungen pauschal eine Restlaufzeit von 15 Jahren angenommen.

Nach Art. 67 Abs. 1 EGHGB wurde die aufgrund der geänderten Bewertung der Pensionsanwartschaften erforderliche Zuführung nach Vorgaben des Bilanzierungs- und Bewertungsstandards der Freien und Hansestadt Hamburg zu einem Fünftel berücksichtigt. Gemäß Art. 67 Abs. 2 EGHGB beträgt der noch zuzuführende Betrag 5 TEUR.

Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag passiviert.

## IV. Angaben zu Posten der Bilanz

Die Entwicklung des Anlagevermögens und der Aufwendungen für die Inangsetzung des Geschäftsbetriebs ist aus dem als Anlage beigefügten Anlagenspiegel ersichtlich.

- (1) Die bilanzierten Aufwendungen für die Inangsetzung des Geschäftsbetriebs betragen zum 31.12.2013 0 TEUR.
- (2) Die immateriellen Vermögensgegenstände (263 TEUR) bestehen aus Softwarelizenzen.
- (3) Für die Erstellung und Inbetriebnahme des Betriebsgebäudes „Energieverbund“ sind an Anschaffungs- und Herstellungskosten abzüglich Wertberichtigung 958 TEUR entstanden.
- (4) Die Zugänge bei den Technischen Anlagen bestehen im Wesentlichen aus dem Windpark Bülkau (8.570 TEUR), dem Energiebunker (6.119 TEUR), dem Energieverbund (3.554 TEUR) und der Solaren Hülle (2.276 TEUR). Somit setzen sich die Technischen Anlagen zum Bilanzstichtag im Wesentlichen aus fünf Windkraftanlagen (16.494 TEUR), weiteren Erzeugungsanlagen (6.400 TEUR) und Nahwärmeversorgungsanlagen (4.517 TEUR) zusammen.
- (5) In den anderen Anlagen und der Betriebs- und Geschäftsausstattung sind im Wesentlichen Kraftfahrzeuge (5 TEUR), EDV (22 TEUR) und sonstige Büroausstattungsgegenstände (12 TEUR) enthalten.

Des Weiteren werden geringwertige Anlagegüter mit Anschaffungskosten zwischen 151 EUR und 1.000 EUR als Sammelposten (80 TEUR) ausgewiesen.

- (6) In den Anlagen in Bau sind im Wesentlichen die Investitionen für die funktionale Erweiterung der Kundenservice-Plattform (733 TEUR), für die WKA Arcelor Mittal (322 TEUR) und für die Tiefengeothermie (265 TEUR) enthalten.

(7) Die unter den Finanzanlagen ausgewiesenen Geschäftsanteile betreffen:

NAME UND SITZ	Anteil [IN %]	Eigenkapital [IN TEUR]	Ergebnis des letzten Geschäfts- jahres [IN TEUR]
Hamburg Energie Solar GmbH, Hamburg <sup>1)</sup>	100	-805	-30
Hamburg Energie Wärme GmbH, Hamburg <sup>1)</sup>	100	415	-26
Umwelt Solar GmbH & Co. PV 13 KG, Cuxhaven <sup>1)</sup>	25,1	1	-4
Bioenergie Brunsbüttel Contracting GmbH & Co. KG, Brunsbüttel <sup>2)</sup>	74,9	6.972	6.542
Bioenergie Brunsbüttel Contracting Verwal- tungs GmbH, Brunsbüttel <sup>2)</sup>	74,9	41	0
EBE – Elsflether Bio- energie GmbH, Brunsbüttel	25,1	10.000	<sup>3)</sup>
GTW Geothermie Wilhelms- burg GmbH, Hamburg <sup>2)</sup>	51	601	-9

<sup>1)</sup> Jahresabschluss 2013 liegt noch nicht vor. Eigenkapital und Ergebnis aus 2012.

<sup>2)</sup> Vorläufiger Jahresabschluss 2013.

<sup>3)</sup> Jahresabschluss 2013 liegt noch nicht vor. Kein Ergebnis ausgewiesen, da Beteiligung erst in 2013 erworben wurde.

(8) Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betragen insgesamt 10.933 TEUR. Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um abgegrenzte Forderungen gegenüber Strom-, Gas- und Wärmekunden (69.659 TEUR), die mit den bereits erhaltenen Abschlägen (63.444 TEUR) verrechnet wurden.

(9) Gegenüber der Gesellschafterin bestehen keine Forderungen.

(10) In den Forderungen gegen die der Freie und Hansestadt Hamburg (6.251 TEUR) sind im Wesentlichen die Forderungen aus dem Stromverkauf enthalten. Siehe hierzu Forderungsspiegel, Anlage 1.3.

Forderungsspiegel des Geschäftsjahres per 31.12.2013

ART DER FORDERUNG [IN TEUR]	Gesamt- betrag am 31.12. des Gj	RESTLAUFZEIT		Gesamt- betrag am 31.12. des Vj
		Bis 1 Jahr	Über 1 Jahr	
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (Vorjahr)	10.933	10.933 (0)	0 (0)	(0)
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen (Vorjahr)	1.389	1.389 (98)	(0)	(98)
3. Forderungen gegen- über der Freien und Hansestadt Hamburg (Vorjahr)	6.251	6.251 (3.311)	0 (0)	(3.311)
4. Forderungen gegen Beteiligungs- unternehmen (Vorjahr)	878	878 (0)	0 (0)	(0)
5. Sonstige Vermögens- gegenstände (Vorjahr)	14.945	14.945 (14.262)	0 (0)	(14.262)
<b>Summe aller Forderungen (Vorjahr)</b>	<b>34.396</b>	<b>34.396</b> <b>(14.262)</b>	<b>0</b> <b>(0)</b>	<b>(14.262)</b>

(11) An die EBE – Elsflether Bioenergie GmbH – wurde ein Gesellschafterdarlehen in Höhe von 879 TEUR vergeben.

(12) In den sonstigen Vermögensgegenständen sind im Wesentlichen Umsatzsteuerforderungen (11.687 TEUR), Sonstige Forderungen (2.449 TEUR) sowie abgegrenzte Forderungen aus Energiesteuer-Vorauszahlungen (487 TEUR) enthalten.

(13) Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten beinhaltet im Wesentlichen ein abgegrenztes Disagio aus der Darlehensaufnahme zur Finanzierung der WKA Dradenau (142 TEUR).

(14) Die aktiven latenten Steuern in Höhe von 2.289 TEUR ergeben sich aus der Reduktion des steuerlichen Verlustvortrages. Der Berechnung lag ein Steuersatz von 32,25 % zugrunde.

## Eigenkapitalspiegel

[IN TEUR]	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklage	Bilanzgewinn / Bilanzverlust	Eigenkapital
Stand zum 01.01.2012	1.000	0	386	-6.395	-5.009
Jahresergebnis des GJ				763	
Übrige Veränderungen		6.000			6.000
<b>Stand zum 31.12.2012</b>	<b>1.000</b>	<b>6.000</b>	<b>386</b>	<b>-5.632</b>	<b>1.754</b>

[IN TEUR]	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklage	Bilanzgewinn / Bilanzverlust	Eigenkapital
Stand zum 01.01.2013	1.000	6.000	386	-5.632	1.754
Jahresergebnis des GJ				400	400
<b>Stand zum 31.12.2013</b>	<b>1.000</b>	<b>6.000</b>	<b>386</b>	<b>-5.232</b>	<b>2.154</b>

## (15) Das Stammkapital der Gesellschaft ist voll eingezahlt.

Durch die erstmalige Anwendung des BilMoG zum 01.01.2010 hat sich ein Effekt aus der erstmaligen Berücksichtigung aktiver latenter Steuern in Höhe von 386 TEUR ergeben, der ergebnisneutral in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt wurde.

## (16) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sind nach den Vorgaben des Bilanzierungs- und Bewertungsstandards der Freien und Hansestadt Hamburg nach anerkannten versicherungsmathematischen Grundsätzen mittels der „Projected Unit Credit Method“ errechnet. Als biometrische Rechnungsgrundlagen wurden die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck verwendet. Der angewendete Rechnungszins, der von der Deutschen Bundesbank nach Maßgabe der Rückstellungsabzinsungsverordnung vom 18.11.2009 ermittelt und monatlich bekannt gegeben wird, betrug 4,9%. Der Gehaltstrend und die Karriereentwicklung wurden mit 2,5%, der Rententrend wurde p. a. mit 1,333% (= 2/3 der unterstellten Tarifierhöhungen von 2,0% p. a.) angenommen.

## (17) Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle ungewissen Verbindlichkeiten. Sie sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt und beinhalten im Wesentlichen 2.760 TEUR für nicht abgerechnete Gas- und Stromlieferungen, 5.624 TEUR für nicht

abgerechnete Lieferungen und Leistungen gegenüber Lieferanten (saldiert mit Abschlägen, die im Rahmen der Direktvermarktung bereits an Anlagenbetreiber gezahlt wurden) sowie 296 TEUR für Verpflichtungen aus Arbeitsverhältnissen.

## (18) Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (45.063 TEUR) beinhalten Darlehen in Höhe von 17.454 TEUR mit einer Laufzeit über fünf Jahren und Zinsabgrenzungen in Höhe von 249 TEUR. 5.672 TEUR der Darlehen haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr, 21.688 TEUR haben eine Restlaufzeit von bis zu fünf Jahren. Die Darlehen sind durch unbefristete selbstschuldnerische Bürgschaften der Gesellschafterin oder der FHH besichert. Siehe hierzu Verbindlichkeitspiegel, Anlage 1.3.

## (19) Die erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen von 12 TEUR bestehen aus erhaltenen Anzahlungen für einen Fernwärmeanschluss.

## (20) Gegenüber Lieferanten bestehen Verbindlichkeiten in Höhe von 8.525 TEUR (Vorjahr: 5.601 TEUR).

## (21) Von den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen bestehen 12.162 TEUR gegenüber der Gesellschafterin. Diese bestehen im Wesentlichen aus der Inanspruchnahme von Tagesgeld zum Liquiditätsausgleich (9.000 TEUR) sowie einem Gesellschafterdarlehen in Höhe von 3.000 TEUR. Des Weiteren sind Verbindlichkeiten aus Leistungsverrechnungen für den Monat Dezember enthalten.

## Verbindlichkeiten nach Restlaufzeiten

ART DER VERBINDLICHKEIT [IN TEUR]	RESTLAUFZEIT				Davon durch Pfandrechte oder ähnliche Rechte besichert	Gesamtbetrag am 31.12. des VJ
	Gesamtbetrag am 31.12. des GJ	Bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	Über 5 Jahre		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Vorjahr)	45.063	5.921 (3.177)	21.688 (12.402)	17.454 (5.527)	45.063* (21.030)	(21.106)
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen (Vorjahr)	12	12 (12)				(12)
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (Vorjahr)	8.525	8.525 (5.601)	0 (0)	0 (0)	0 (0)	(5.601)
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht (Vorjahr)	12.702	9.702 (4.236)	3.000 (0)	0 (0)	0 (0)	(4.236)
5. Verbindlichkeiten gegenüber der Freien und Hansestadt Hamburg (Vorjahr)	341	341 (0)	0 (0)	0 (0)	0 (0)	(0)
6. Sonstige Verbindlichkeiten (Vorjahr)	4.426	4.426 (2.191)	0 (0)	0 (0)	0 (0)	(2.191)
<b>Summe aller Verbindlichkeiten (Vorjahr)</b>	<b>71.069</b>	<b>28.927 (15.216)</b>	<b>24.688 (12.402)</b>	<b>17.454 (5.527)</b>	<b>45.063 (21.030)</b>	<b>(33.145)</b>

\* Art und Form der Sicherheit: Bürgschaften der HWW und der FHH.

(22) Gegenüber der Hamburg Energie Wärme GmbH bestehen Verbindlichkeiten aus einem Darlehen in Höhe von 379 TEUR.

(23) Die Verbindlichkeiten gegenüber der FHH beinhalten im Wesentlichen empfangene Abschlagszahlungen für Stromlieferungen.

(24) Die sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten im Wesentlichen Rückzahlungsbeträge gegenüber Kunden aus Abrechnungen (796 TEUR – Vorjahr: 743 TEUR) sowie Umsatzsteuerverbindlichkeiten 2.373 TEUR.

Die abzuführenden Lohn- und Kirchensteuern aus der Vergütungsabrechnung für Dezember 2013 (55 TEUR) wurden im Januar 2014 von der Steuerkasse eingezogen.

Die Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit betragen 1 TEUR.

(25) Unter den passiven Rechnungsabgrenzungen werden Einnahmen für die Förderung eines Mikro-BHKWs sowie ein Marketingzuschuss ausgewiesen, die bereits für 2014 bzw. 2015 überwiesen wurden. Daneben werden abgegrenzte Baukostenzuschüsse in Höhe von 1.692 TEUR ausgewiesen. Diese werden über die Laufzeit der den Zuschüssen zugrunde liegenden Wärmelieferverträge aufgelöst.

(26) Der Abgrenzungsposten für passive latente Steuern resultiert aus der unterschiedlichen handels- und steuerrechtlichen Behandlung der Kosten der Ingangsetzung. Da diese zum 31.12.2013 erstmalig mit 0 TEUR bilanziert wurden (siehe [1]), beträgt auch der Abgrenzungsposten für passive latente Steuern zum Jahresende 2013 0 TEUR (Vorjahr: 270 TEUR).

## V. Angaben zu Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

- (27) Von den Umsatzerlösen entfallen 170.448 TEUR auf Strom- und 18.245 TEUR auf Gasverkäufe. Des Weiteren sind Erlöse aus der Energieerzeugung in Höhe von 14.295 TEUR enthalten. Die Energieerzeugungserlöse enthalten vereinnahmte öffentliche Investitionszuschüsse in Höhe von 906 TEUR sowie die ratierliche Auflösung von erhaltenen privaten Investitionszuschüssen zu hergestellten Hausanschlüssen in Höhe von 58 TEUR.
- (28) Die sonstigen betrieblichen Erträge (1.423 TEUR) beinhalten unter anderem periodenfremde energiewirtschaftliche Erträge (446 TEUR) sowie periodenfremde Erträge aus der nachträglichen Aktivierung von IT-Kosten im Rahmen eines Financial Lease für das Abrechnungssystem (329 TEUR). Zudem sind Erträge aus der Weiterberechnung von Personalaufwendungen, aus dem Mahn- und Gerichtswesen sowie aus der Auflösung von Rückstellungen enthalten.
- (29) Im Materialaufwand sind im Wesentlichen Aufwendungen für den Energieeinkauf, Netznutzungsentgelte, Energiesteuern und den Betrieb der unternehmenseigenen Energieanlagen enthalten (190.377 TEUR).
- (30) Im Personalaufwand sind neben den Vergütungsaufwendungen (2.667 TEUR) Aufwendungen für Sozialabgaben (460 TEUR) und Altersversorgung (12 TEUR) enthalten.
- (31) Die Abschreibungen beinhalten planmäßige Abschreibungen auf die Kosten der Inangasetzung (837 TEUR), Windkraftanlagen (570 TEUR), der Nahwärmeversorgungsanlagen (213 TEUR), Betriebs- und Geschäftsausstattung (16 TEUR) sowie die Sammelposten für geringwertige Anlagegüter i. S. v. § 6 Abs. 2a EStG (42 TEUR) und auf immaterielle Vermögensgegenstände (22 TEUR).
- (32) Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten im Wesentlichen die Aufwendungen für Marketing und Werbung (2.095 TEUR). Weiter sind Leistungsverrechnungen mit der Gesellschafterin für bezogene Dienstleistungen (1.204 TEUR), Aufwendungen für den Betrieb der Kundenservice-Plattform (2.220 TEUR) sowie übrige Aufwendungen berücksichtigt worden.
- (33) In den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen sind im Wesentlichen die Darlehenszinsen (710 TEUR), ein Zinserstattungsbeitrag an die Gesellschafterin für die Bereitstellung der Liquiditätshilfe auf Tagesgeldbasis (98 TEUR) sowie Avalprovisionen (220 TEUR) enthalten. Ferner ist der Aufzinsungsaufwand (11 TEUR, Vorjahr: 3 TEUR) aus der Pensions- und Jubiläumsrückstellung ausgewiesen.
- (34) Der Posten außerordentliche Aufwendungen betrifft Aufwendungen aus der ratierlichen Zuführung der Bewertungsdifferenz der Pensionsrückstellungen bei Anwendung des BilMoG zum 01.01.2010, die nach Art. 67 Abs. 1 S. 2 EGHGB bis zum 31.12.2024 anteilig zugeführt wird.
- (35) Die Steuerbelastung vom Einkommen und Ertrag resultiert aus latentem Steueraufwand in Höhe von 228 TEUR.
- (36) Die Geschäftsführung wird den Gesellschaftern vorschlagen, den Jahresüberschuss (400 TEUR) mit dem bestehenden Verlustvortrag zu verrechnen und den Gesamtbetrag auf das Geschäftsjahr 2014 vorzutragen.

## VI. Sonstige Angaben

### ABSCHLUSSPRÜFUNGSHONORAR

Das für die gesetzliche Prüfung des Jahresabschlusses 2013 voraussichtlich zu beanspruchende Honorar des Abschlussprüfers wurde mit einem Betrag in Höhe von 13 TEUR im Jahresabschluss berücksichtigt.

## ZUSAMMENSETZUNG DER ORGANE

Als Geschäftsführer waren im Geschäftsjahr 2013 bestellt:

**Herr Dr. Michael Beckereit, Hamburg**

**Herr Alexander Loipfinger, Hamburg** (ab 1. Juni 2013)

Im Geschäftsjahr 2013 wurden folgende Vergütungsbeträge an die Geschäftsführer gezahlt:

[IN EUR]	JÄHRLICHE VERGÜTUNG		
	Erfolgs- unabhängig	Erfolgs- abhängig	Gesamt
Herr Dr. Michael Beckereit	50.000,00	11.370,00	61.370,00
Herr Alexander Loipfinger	81.667,00		81.667,00

Der Aufsichtsrat bestand im Geschäftsjahr 2013 aus folgenden Mitgliedern:

**Herr Holger Lange,**

Vorsitzender, Staatsrat, Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt

**Herr Martin Köppen,** (bis 30. Juni 2013)

stv. Vorsitzender, Amtsleiter Internationales, Energie und Wirtschaftsförderung der Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation

**Frau Dr. Sabine Hain,** (ab 1. Juli 2013)

stv. Vorsitzende, Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation

**Frau Nathalie Leroy,**

Geschäftsführerin Hamburger Stadtentwässerung AöR und Hamburger Wasserwerke GmbH

**Herr Dr. Christoph Czekalla,**

Bereichsleiter Hamburger Wasserwerke GmbH

**Herr Rüdiger Hintze,**

stv. Abteilungsleiter im Vermögens- und Beteiligungsmanagement der Finanzbehörde

**Herr Hans Gabányi,**

Amtsleiter Amt für Natur und Ressourcenschutz

Die Aufwendungen für den Aufsichtsrat betragen im Geschäftsjahr 2013 1.320,00 EUR.

## FINANZINSTRUMENTE

Der Wert der Commodity-Derivate (Wareterminkontrakte), die die Basis der strukturierten Strombeschaffung sind, hängt unmittelbar von den Marktpreisen für Strom ab. Die Beschaffungsstrategie der HE ist in erster Linie auf die risikominimierte Eindeckung der zur Versorgung von Kunden der HE benötigten Energiemengen ausgelegt. Eine Beschaffung von Energiemengen zu Spekulationszwecken ist nicht vorgesehen. Die abgeschlossenen Beschaffungspositionen sind bereits vertriebsseitig in voller Höhe durch Verkaufskontrakte bzw. Vertriebsprognosen gedeckt und können vertriebsseitig mit einer Gewinnmarge verkauft werden. Die Gesellschaft bildet gemäß § 254 HGB eine Bewertungseinheit auf Basis eines Microhedges bzw. eines Portfoliohedges und verzichtet auf eine Bilanzierung der Beschaffungspositionen zum aktuellen Marktpreis am Bilanzstichtag. Die zum Bilanzstichtag offenen Beschaffungsverträge, die in eine Bewertungseinheit auf Basis eines Portfoliohedges einbezogen wurden, haben ein Nominalvolumen von 96,8 EUR Mio. und eine Laufzeit bis zum Jahr 2017. Diese Verträge dienen der Absicherung von Preisänderungsrisiken beim Einkauf von Energie für Kunden auf Basis bestehender Kundenverträge (Back-to-Back-Beschaffung für Geschäftskunden in Höhe von 80,7 Mio. EUR) bzw. erwarteter Verkaufsmengen in der Zukunft.

## SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Aufgrund verschiedener Leistungsverrechnungsverträge bestehen gegenüber der Gesellschafterin für das Geschäftsjahr 2014 sonstige finanzielle Verpflichtungen als Pauschalleistungen in Höhe von 1.158 TEUR.

## BELEGSCHAFT

Im Jahresdurchschnitt (in VZÄ) waren 28,9 unbefristete Mitarbeiter, 10,1 befristet beschäftigte Mitarbeiter sowie vier Werkstudenten beschäftigt.

# ENTWICKLUNG DES ANLAGE- VERMÖGENS // IM GESCHÄFTSJAHR 2013

## CORPORATE GOVERNANCE

Die Geschäftsführung der Gesellschafterin hat die Entsprechenserklärung zum Hamburger Corporate Governance Kodex für das Geschäftsjahr 2013 für die Tochtergesellschaft Hamburg Energie GmbH abgegeben. Diese Erklärung ist im Internet unter <http://www.hamburgwasser.de/formulare-downloads.html> dauerhaft zugänglich gemacht.

## ANGABE ZU AUSSCHÜTTUNGSGESPERRTEN BETRÄGEN

Aus der Aktivierung von aktiven latenten Steuern in Höhe von 2.289 TEUR besteht in dieser Höhe ein gemäß § 268 Abs. 8 HGB ausschüttungsgesperrter Betrag.

## GESELLSCHAFTER

Das Stammkapital der Hamburg Energie GmbH, Hamburg, wird in EURO geführt und beträgt 1.000.000,00 EUR. Alleinige Gesellschafterin der Hamburg Energie GmbH ist die Hamburger Wasserwerke GmbH, Hamburg.

Der Jahresabschluss der Hamburg Energie GmbH wird in den befreienden Konzernabschluss der Hamburger Gesellschaft für Vermögens- und Beteiligungsmanagement mbH – HGV – einbezogen. Der Konzernabschluss wird im elektronischen Bundesanzeiger offengelegt.

Der Jahresabschluss der Hamburg Energie GmbH wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Hamburg, den 17. März 2014  
Hamburg Energie GmbH

Michael Beckereit  
Geschäftsführer

Alexander Loipfinger  
Geschäftsführer

[IN EUR]

### A. AUFWENDUNGEN FÜR DIE INGANGSETZUNG DES GESCHÄFTSBETRIEBS

### B. ANLAGEVERMÖGEN

#### I. Immaterielle Vermögensgegenstände

1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten

#### II. Sachanlagen

1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken
2. Technische Anlagen und Maschinen
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau

#### III. Finanzanlagen

1. Anteile an verbundenen Unternehmen
2. Beteiligungen



Lagebericht  
 Bilanz  
 Gewinn- & Verlustrechnung  
 Anhang  
**Entwicklung  
 des Anlagevermögens //**  
 Bericht des Aufsichtsrates

ANSCHAFFUNGS- UND HERSTELLUNGSKOSTEN				KUMULIERTE ABSCHREIBUNGEN			BUCHWERTE	
01.01.2013	Zugänge	Umbuchungen	31.12.2013	01.01.2013	Abschreibungen	31.12.2013	31.12.2013	31.12.2012
3.348.646,52	0,00	0,00	3.348.646,52	2.511.484,89	837.161,63	3.348.646,52	0,00	837.161,63
80.052,61	195.238,60	19.768,28	295.059,49	10.479,44	21.862,74	32.342,18	262.717,31	69.573,17
0,00	72.900,11	904.557,01	977.457,12	0,00	19.549,12	19.549,12	957.908,00	0,00
12.186.125,14	13.193.858,85	7.684.594,66	33.064.578,65	1.146.189,59	1.111.067,65	2.257.257,24	30.807.321,41	11.039.935,55
276.678,06	24.327,05	0,00	301.005,11	122.647,17	58.067,38	180.714,55	120.290,56	154.030,89
8.811.839,72	1.128.865,69	-8.608.919,95	1.331.785,46	0,00	0,00	0,00	1.331.785,46	8.811.839,72
<b>21.274.642,92</b>	<b>14.419.951,70</b>	<b>-19.768,28</b>	<b>35.674.826,34</b>	<b>1.268.836,76</b>	<b>1.188.684,15</b>	<b>2.457.520,91</b>	<b>33.217.305,43</b>	<b>20.005.806,16</b>
845.000,00	6.819.400,00	0,00	7.664.400,00	0,00	0,00	0,00	7.664.400,00	845.000,00
1.071.255,00	3.449.813,54	0,00	4.521.068,54	0,00	0,00	0,00	4.521.068,54	1.071.255,00
1.916.255,00	10.269.213,54	0,00	12.185.468,54	0,00	0,00	0,00	12.185.468,54	1.916.255,00
23.270.950,53	24.884.403,84	0,00	48.155.354,37	1.279.316,20	1.210.546,89	2.489.863,09	45.665.491,28	21.991.634,33
<b>26.619.597,05</b>	<b>24.884.403,84</b>	<b>0,00</b>	<b>51.504.000,89</b>	<b>3.790.801,09</b>	<b>2.047.708,52</b>	<b>5.838.509,61</b>	<b>45.665.491,28</b>	<b>22.828.795,96</b>

# ZUSAMMENSETZUNG DES AUFSICHTSRATES DER HAMBURG ENERGIE IM JAHR 2013

**Staatsrat Holger Lange**

Vorsitzender  
Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt

**Martin Köppen**

Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation  
Bis 30.06.2013

**Dr. Sabine Hain**

Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation  
Ab 01.07.2013

**Nathalie Leroy**

Geschäftsführerin HAMBURG WASSER

**Dr. Christoph Czekalla**

HAMBURG WASSER – Bereichsleiter Wasserwerke

**Rüdiger Hintze**

Finanzbehörde, Vermögens- und Beteiligungsmanagement

**Hans Gabányi**

Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt, Amt für Natur- und Ressourcenschutz

Lagebericht  
Bilanz  
Gewinn- & Verlustrechnung  
Anhang  
Entwicklung  
des Anlagevermögens  
**Bericht des Aufsichtsrates //**

# BERICHT DES AUFSICHTSRATES

Die Geschäftsführung hat den Aufsichtsrat während des Geschäftsjahres regelmäßig und umfassend über die wirtschaftliche und technische Entwicklung des Unternehmens sowie über wesentliche Vorgänge unterrichtet. In fünf Sitzungen hat der Aufsichtsrat die anstehenden Sachfragen eingehend erörtert und die Geschäftsführung beraten. Die Überwachung nach Gesetz und Gesellschaftsvertrag hat der Aufsichtsrat ausgeübt und die erforderlichen Entscheidungen getroffen.

Der Jahresabschluss 2013 und der Lagebericht sind von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Der Prüfungsbericht hat dem Aufsichtsrat vorgelegen. Nach eigener Prüfung hat der Aufsichtsrat keine Bedenken erhoben und über sein Ergebnis der Prüfung der Gesellschafterversammlung berichtet.

Dank gilt dem im Berichtsjahr ausgeschiedenen Mitglied des Aufsichtsrates Herrn Köppen. Er hat dieses Gremium mit seinem Wirken entscheidend geprägt.

Für die geleistete Arbeit im Geschäftsjahr 2013 spricht der Aufsichtsrat der Geschäftsführung, sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern seinen Dank aus.

Der Aufsichtsrat

Vorsitzender des Aufsichtsrates  
Hamburg, den 12. Mai 2014

# IMPRESSUM //

Herausgeber //  
HAMBURG WASSER  
HAMBURG ENERGIE  
Postfach 26 14 55  
20504 Hamburg  
Telefon +49 40 7888 0

Redaktion //  
Ole Braukmann,  
Oliver-Marcus Hollwedel  
Carsten Roth  
Meinhard Weidner

Konzept und Gestaltung //  
Whitepark GmbH & Co., Hamburg

Text //  
Sandra Strüwing,  
candid communications GmbH

Druck //  
Eberl Print GmbH, Immenstadt

Mai 2014